Nr. 119.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 23. Mai 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Die Vertagung des Abgeordnetenhauses beschlossen.

Die Vertagung des preußischen Abgeordnetenhauses wird am 8. Juni definitiv erfolgen. Am heutigen Mittwoch erfolgt aber bereits die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses vor den Pfingstferien und nur, wenn das Herrenhaus an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses noch irgendwelche Änderungen vornimmt, wird dieses letztere nochmals nach Pfingsten zu einer materiellen Tagung zusammenkommen. Die Herbsttagung soll am 22. Oktober bereits ihren Anfang nehmen.

Bevorstehende Vertagung des Reichstages.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht der Antrag auf Vertagung des Reichstages bis zum 26. November.

Kompromißantrag in der Frage der Ostmarkenzulage.

Zur dritten Beratung des Etats im Reichstage liegt ein Kompromißantrag vor, Zulagen in der Höhe der bisherigen Ostmarkenzulagen in allen gemischtsprachigen Distrikten zu gewähren, in denen sich mehr als 60 Prozent der Bevölkerung einer nichtdeutschen Sprache bedienen. In der zweiten Lesung des Etats waren die Ostmarkenzulagen bekanntlich abgelehnt worden.

Der weitere Vorstand der deutsch-konservativen Partei,

der am Sonntag in Berlin tagte, sprach einstimmig der Parteileitung und insbesondere Herrn v. Heydebrand den besten und wärmsten Dank für die Führung der Partei in den letzten überaus schwierigen Zeiten aus und versicherte auch für die Zukunft ihre Führer des vollsten Vertrauens.

Krach im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Gleich nach Beginn der Dienstagsitzung erhob sich ein großer Tumult, weil verschiedene Mitglieder der obstruierenden Justhpartei das Wort zur Hausordnung verlangten, das ihnen Vizepräsident Beöthy, der den Vorsitz führte, verweigerte. Hierauf wurde das Demissionsschreiben des Präsidenten Navay verlesen. Ministerpräsident Lukacs erhob sich, um sein Bedauern über den unwiderruflichen Entschluß Navays auszudrücken. Die Justhpartei begann von neuem zu lärmen und wollte den Ministerpräsidenten am Sprechen verhindern; die Abgeordneten Justh und Lovaszy wurden dreimal zur Ordnung gerufen und hierauf, da sie die Zwischenrufe fortsetzten, wegen Ungehorsams gegen die Anordnung des Präsidenten dem Immunitätsausschuß überwiesen. Sodann wurde geschlossene Sitzung angeordnet.

Verbindung der französischen Kolonien mit drahtloser Telegraphie.

Der vom französischen Kolonialminister eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Verbindung sämtlicher Kolonien Frankreichs mittels drahtloser Telegraphie dürfte eine Ausgabe von 8 bis 10 Millionen Francs erfordern, die auf fünf Jahre verteilt werden sollen.

Reise des englischen Kriegsministers nach Berlin.

Wie die Londoner Blätter melden, fuhr Lord Haldane Dienstag Abend nach Berlin ab, wo er zehn bis zwölf Tage in rein privaten Angelegenheiten verweilen wird.

Neuseeland und die englische Flotte.

Die Regierung von Neuseeland hat den Schlachtkreuzer, den Neuseeland dem Mutterlande während der Flottenpanik von 1909 geschenkt hat und der sich im Bau befindet, der englischen Admiralität zur unbedingten Verfügung gestellt. Das neuseeländische Schiff soll in den englischen Gewässern Verwendung finden.

Inspektionsreise nach Malta und Gibraltar.

Ministerpräsident Asquith und Marineminister Churchill sind am Dienstag nach Genua abgereist, von wo aus sie auf der Admiralitätsjacht „Enchantriß" eine Fahrt zur Besichtigung der Marineanlagen von Malta und Gibraltar unternehmen werden.

Die Schließung des finnländischen Landtages

wird durch einen Erlaß des Kaisers für den 29. Mai anberaumt.

Die russische Duma

bewilligte am Montag den Etat der Hauptartillerieverwaltung. Sie beschloß unter anderem den unverzüglichen Bau einer Festungsartillerieschule in Odessa, die Eröffnung einer Feldartillerieschule in Kiew, die Errichtung von Artilleriewerken, die mit den neuesten zur Zünderanfertigung dienenden Maschinen, welche nötigenfalls aus dem Auslande zu beziehen wären, versehen sein sollen, sowie die unverzügliche Einbringung einer Vorlage über die Reorganisation der technischen Artillerieanstalten. — Die Landesverteidigungs-Kommission der Reichsduma beriet am Montag in geheimer Sitzung den Regierungsantrag betreffs Bewilligung von 502 Mill. Rubel zur Durchführung des sogenannten kleinen Schiffbauprogramms. Für den Regierungsantrag ergriff verschiedentlich der Ministerpräsident das Wort. Die Beratung, die bis in die späten Nachtstunden dauerte, wurde nicht abgeschlossen. Es liegen verschiedene Anträge vor, die für unaufschiebbare Arbeiten die Anweisung einer Teilsumme fordern. — Für die Bildung des neuen Gouvernements Chelm hat trotz der Haltung der polnischen Fraktion und der Opposition die Budgetkommission der Duma mit 18 gegen 15 Stimmen die Gesetzvorlage über die Anweisung der Geldmittel angenommen. — Der russische Minister des Innern hat die bei der Reichsduma eingebrachte Vorlage betreffs Abänderung der zeitweiligen Bestimmungen über die Ansiedelung von Personen nichtrussischer Herkunft in Wolhynien und Ausdehnung dieser Bestimmungen auf die Gouvernements Kiew und Podolien, zurückgezogen.

Ein bulgarischer „Held".

Das türkische Ministerium des Innern teilt mit, daß der Chef des bulgarischen Komitees in Ischtip zwei Komiteemitglieder ermordet habe und mit 2000 Pfund der Komiteekasse geflüchtet sei.

Die Wahlen in Serbien

sind von der Skupschtina verifiziert worden. Sie hat am Dienstag mit 84 gegen 52 Stimmen den betreffenden Kommissionsbericht angenommen. Trotzdem wird der Rücktritt der Regierung als nahe bevorstehend angesehen.

Zur Bekämpfung des neuen Arnautenaufstandes.

Verläßlichen Informationen zufolge umfassen die im Gange befindlichen Militärtransporte nur die erste Division in Stambul, deren Entsendung nach Verisowitsch beschlossen wurde. Mit den bereits in der Gegend von Ipek, Djakova, Verisowitsch und Kadschanik befindlichen Truppen wird die in Oberalbanien verfügbare Truppenmacht 90 Bataillone betragen. Außerdem werden einzelne Redifs entsandt, um die Effektivstände der verschiedenen Truppeneinheiten in Mazedonien zu verstärken. General Abdullah Pascha wurde zum Kommandanten der in der Gegend von Prizrend und Ipek konzentrierten Truppen ernannt. — Angesichts der neuesten Wendung der Dinge hat es einen tragikomischen Anstrich, wenn gemeldet wird, daß die Reformkommission mit dem Minister des Innern an der Spitze ihre Rundreise durch Albanien und Mazedonien beendet hat und am Montag in Saloniki eingetroffen ist.

Die Kämpfe in Lhassa.

Aus Lhassa wird vom 15. Mai gemeldet, daß die Chinesen in Gebäuden der süddeutschen Vorstädte eingeschlossen sind. Ihre Lebensmittelvorräte und Patronen sind erschöpft. Der Rückzug ist ihnen durch 15 000 Tibetaner, die beide Seiten des Flusses besetzt halten, abgeschnitten.

Marokkanisches.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Tanger: 7000 Krieger haben sich um den neuen Sultan in Sus, Hamed el Haiba, geschart. Es verlautet, der Stamm Huara belagere neuerdings Tarudant, wo einige Deutsche weilen.

Das chilenische Ministerium

ist am Dienstag konstituiert und setzt sich, wie folgt, zusammen: Präsidium und Inneres Guillermo Rivera, Auswärtiges, Kultus und Kolonisation Joachim Figuerua, Finanzen Samuel Claro, Justiz und öffentlicher Unterricht Arturo Delris, Krieg und Marine Luis Devoto, Industrie und öffentliche Arbeiten Belfor Fernandez.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai 1912.

— Zur Jahrhundertfeier der Firma Krupp wird der Kaiser am 8. August in Essen eintreffen und mehrere Tage in der Villa Hügel wohnen.

— Beim Reichskanzler findet am heutigen Dienstag Abend ein Diner für das Präsidium und Mitglieder des Herrenhauses statt.

— Das Befinden des Kardinals v. Kopp war am Dienstag Morgen nach der „Schles. Volksztg.": Die Temperatur ist weiter ansteigend; jetzt ist ein deutlich abgekapseltes Exsudat vorhanden, das eine Neigung zur Verkleinerung nicht erkennen läßt. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. — Im fürstbischöflichen Palais sind Telegramme eingetroffen, worin Wünsche für eine baldige Besserung im Befinden des Kardinals ausgesprochen werden, vom Kardinalstaatssekretär Merry del Val, vom König von Sachsen, vom König von Württemberg, von der Großherzogin Luise von Baden, von den Kardinälen Fischer-Köln und Skrbensky-Prag, der Landgräfin Anna von Hessen, dem Landwirtschaftsminister Frhrn. v. Schorlemer. — Heute Vormittag ist an Fürstbischof Dr. v. Kopp eine Operation vorgenommen worden, die der Patient gut überstanden hat. Die Abendtemperatur war 37,6, die Herztätigkeit befriedigend.

— Der russische Botschafter in Berlin, Graf v. d. Osten-Sacken, befindet sich seit dem 30. April im Hotel de Paris in Monte Carlo in der Pflege der deutschen Ärzte Koch und Henius. Der Zustand des Kranken soll hoffnungslos sein.

— Kapitänleutnant Brudi, erster Offizier des Kanonenbootes „Eber", ist in Kapstadt an Malaria gestorben.

— Oberbürgermeister Kirschner wird nach seiner Pensionierung den Zug in die Vororte mitmachen. Er hat in dem Teil der Domäne Dahlem, wo Reihenhäuser gebaut werden, ein Grundstück erworben, um dort auch für sich ein Reihenhaus errichten zu lassen.

— Bürgermeister Dr. Schwander-Straßburg, zu dem der Kaiser kürzlich den in der Presse vielerörterten Ausspruch über Elsaß-Lothringen getan hat, hat einen Ruf nach Frankfurt a. M., wo ihm ein Gehalt von 40 000 Mark geboten wurde, abgelehnt. Französische Blätter berichten, Dr. Schwander sei für den Posten eines Unterstaatssekretärs in einem neuen Ministerium ausersehen.

— Wie aus Wien gemeldet wird, hat Bürgermeister Dr. Neumayer auch den Staatssekretär Wermuth als zukünftigen Oberbürgermeister von Berlin eingeladen, an dem Besuche der Berliner Stadtvertretung als Gast der Stadt Wien teilzunehmen.

— Dem Marineattaché bei der französischen Botschaft in Berlin, Vicomte de Faramond, ist von seiten der Schichauwerft in Danzig die Erlaubnis zur Besichtigung ihrer Werften versagt worden. Die Firma begründet die Versagung folgendermaßen: „Den Wünschen des Attachés konnte leider nicht entsprochen werden, da sich auf den Werken der Firma Schichau neben solchen für die kaiserliche Marine auch Neubauten für verschiedene nichtdeutsche Mächte befinden, die auf die Geheimhaltung der Details ihrer Bauaufträge Wert legen. Die dem Attaché zugegangene ablehnende Antwort der Firma Schichau führt auch nur diesen Umstand als Grund an."

— Für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands einer- und Österreich-Ungarns andererseits treten am 1. Juli d. Js. neue Vorschriften ein, die zahlreiche Erleichterungen bringen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Besetzung der Insel Kos.

Admiral Viale meldet durch Funkspruch von Bord des Schlachtschiffs „Vittorio Emanuele": Am Montag früh erschien das Schlachtschiff Napoli vor der Insel Kos. Der Kaimakam, die Gendarmerie und die türkischen Zivilbehörden ergaben sich.

Ausweisung der Italiener aus der Türkei.

Der türkische Ministerrat beschloß am Montag die Ausweisung aller Italiener aus der Türkei mit Ausnahme der Arbeiter, Ordensgeistlichen und Witwen. Den Ausgewiesenen wird eine Frist von vierzehn Tagen gewährt. Die Zahl der in Konstantinopel ansässigen Italiener beträgt ungefähr 12 000, die Zahl der Italiener in der ganzen Türkei wird auf 50 000 geschätzt.

Dem Konstantinopeler Blatt „Sabah" zufolge wird der Beschluß betreffend die Ausweisung aller Italiener tatsächlich damit begründet, daß die Italiener die Zivilbeamten von Rhodos entgegen dem Völkerrecht als Kriegsgefangene erklärt und nach Italien gebracht haben und außerdem damit, daß die Besetzung von Rhodos, welche auf den Ausgang des Krieges keinen Einfluß haben werde, den Haß gegen die Italiener noch mehr aufgestachelt habe. „Jeni Gazetta" äußert sich beifällig über den Ausweisungsbeschluß.

„Corriere d'Italia" schreibt: Die Türkei ist wie ein verwundetes wildes Tier. Auf den Krieg, der von den Italienern auf das gewissenhafteste nach den Methoden, die von den zivilisierten Völkern angewendet werden, geführt wird, antwortet sie in der Art der Wilden. Auf die Niederlage von Psithos antwortet sie mit der Ausweisung der Italiener. Die Türkei schädigt dadurch vor allem sich selbst. Denn die italienischen Kolonien waren ein wertvoller Organismus durch ihren Handel und ihre ökonomischen Hilfsmittel. Offenbar hat man in Konstantinopel den Kopf verloren. — „Giornale d'Italia" hebt hervor, daß Italien jetzt nach der Besetzung von Kos Herr über zwölf Inseln des Aegäischen Meeres ist und seine Aktion von Süden nach Norden fortsetzt.

Vom tripolitanischen Kriegsschauplatz.

Die „Agencia Stefani" meldet aus Tobruk: Der Hauptteil des neuen am Meer gelegenen Forts ist fertiggestellt. Heute wurde Artillerie aufgestellt, und das Fort erhielt eine dauernde Besatzung.

Provinzialnachrichten.

i. **Culmsee**, 20. Mai. (Lehrerverein. Unfall.) In der am Sonnabend im deutschen Vereinshause stattgefundenen Monatssitzung des Lehrervereins für Culmsee und Umgegend hielt Lehrer Winkler einen Vortrag über „Altes und Neues in dem Bienenleben". Lehrer Brauer-Thorn referierte über die Frage: „Warum ist das System Stolze-Schrey dem Gabelsberger'schen System vorzuziehen?" — Am Sonnabend wurde in der Culmerstraße das zweijährige Töchterchen des Restaurateurs Schidlowski durch ein Fleischerfuhrwerk überfahren, wobei es erhebliche Verletzungen an Hand und Bein erlitt.

i. **Culmsee**, 21. Mai. (Auszeichnung. Feuer.) Dem Rentier Haberer und Sattlermeister Ganner ist für 25jährige Mitgliedschaft der Freiwilligen Feuerwehr die Medaille für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen. Gestern wurde die Auszeichnung durch Herrn Bürgermeister Hartwich überreicht. — Durch Feuer zerstört wurden Wohnhaus und Stallgebäude des Besitzers Barczynski in Kunzendorf.

tr. **Pfeilsdorf,** 21. Mai. (Verschönerung.) Unsere Gemeinde besitzt eine im Dorfsee liegende bewaldete Insel. Alte Parkbäume, Blütensträucher und noch erkennbare Spuren von Wegen deuten an, daß hier einst Menschenhand tätig war. Bisher bildete die Insel nur einen Schlupfwinkel für allerlei Getier. Jetzt sollen die Anlagen wiederhergestellt werden. Die Insel wird dann ein idealer Platz für Volksfeste und die sommerlichen Vergnügungen unserer Vereine sein.

Culm, 20. Mai. (Die Abnahme der hiesigen Kanalisation) hat stattgefunden. Zu diesem Zweck waren Regierungs- und Baurat Fritsch, kommissarischer Regierungs- und Medizinalrat Dr. Rathmann und Regierungsassessor Niermann im Auftrage des Regierungspräsidenten erschienen. Die Herren unterzogen unter Führung des Ersten Bürgermeisters Liebetanz und des Stadtingenieurs Volkmann einige Bauwerke und die Kläranlage einer Besichtigung, die in jeder Hinsicht zufriedenstellend ausfiel.

Danzig, 18. Mai. (Das Danziger Stadttheater) hat mit Abschluß der Wintersaison seine Pforten wieder einmal geschlossen, ob mit besonders künstlerischem Erfolge, muß dahingestellt bleiben, jedenfalls aber ist zu konstatieren, daß markante Neuerscheinungen in der Oper — hier bildete eigentlich nur der „Rosenkavalier" eine gewisse Sensation — oder im Schauspiel nur ganz vereinzelt zu verzeichnen waren. Pekuniär hat die Direktion sicherlich wieder ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht, nahmen doch insbesondere zu Beginn der Saison viele Abonnenten an, daß sie nun recht oft „mit Kronprinzens zusammen" sein würden, da für den Kronprinzen und sein Gefolge nicht nur ständig eine Anzahl Plätze im ersten Range bis zu einer bestimmten Frist reserviert blieben, sondern auch ein besonders intimes Foyer mit Separataufgang hergestellt und eingerichtet war. Von dem Genuß der Danziger Theatervorstellungen hat aber der Kronprinz, der sonst ein großer Theaterfreund ist, ebenso wie seine musikliebende Gattin nur den allerbescheidensten Gebrauch gemacht, da er gerade während der ganzen Spielzeit ein einziges Mahl, und zwar zu der Erstvorstellung des „Rosenkavalier", mit seiner Gemahlin erschien, sich dieselbe Oper dann aber wenige Tage später nochmals im Berliner Opernhause anhörte.

Danzig, 21. Mai. (Verschiedenes.) Das Kronprinzenpaar fährt morgen Abend 10.14 Uhr zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Kopenhagen. Im Gefolge befinden sich die Hofdame Wedel, Kammerherr v. Behr und der persönliche Adjutant Hauptmann Erdler v. d. Planitz. — Am Sonntag stattete das Kronprinzenpaar dem auf steiler Höhe gelegenen Dörfchen Oxhöft einen Besuch ab. Unter Führung des Ortsgeistlichen wurde eine Besichtigung der alten Kirche vorgenommen, die wertvolle Bildwerke enthält. Auch der Leuchtturm wurde in Augenschein genommen, und am steilen Hange kurze Rast gemacht. Im Viererzuge ging es weiter nach Pogorsch. Hier bestieg das Kronprinzenpaar das Automobil, fuhr nach Sagorsch und von da auf einem anderen Wege nach Langfuhr zurück. — Die neue Fliegerstation Putzig scheint vom Glück nicht sonderlich begünstigt zu sein. Dem Absturz des Zweideckers folgte am Sonntag Nachmittag ein nicht minder gefahrvoller des bewährten Luftpiloten Loew. Sein Eindecker, der inzwischen von Danzig nach Langfuhr überführt ist, stürzte bei der Landung. Das Vordergestell berührte wohl in zu steilem Gleitfluge den Boden vorzeitig; das Hinterteil stieg hoch, die Propeller brachen ab und der Führer flog im großen Bogen von der Maschine, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen. Auch der Eindecker wird nach Danzig zur Reperatur überführt werden. Die Flugversuche in Putzig erfahren durch die Unfälle eine längere Unterbrechung.

Ragnit, 21. Mai. (Trockenmilch-Werke.) Bisher haben sich die Besitzer von ca. 2000 Kühen zusammengefunden und liefern die Milch nach Ragnit an die Trockenmilchwerke. Der gezahlte hohe Milchpreis gibt genügend Anreiz, die Milch sauberer zu handhaben wie bisher, und eine noch größere Sorgfalt auf die Auswahl der Kühe zu legen. Fast alle beteiligten Landwirte vergrößern ihren Milchviehbestand, zum Teil sogar sprungweise. Eine Schwierigkeit liegt in dem notwendigen weiten Eisenbahntransport bis Ragnit. Die Fabrikation in Ragnit ist die einzige und erste dieser Art in Deutschland. Die deutschen Patentrechte gehören den Tilsiter Werken. Vorläufig erstreckt sich die Fabrikation nur auf Milchpulver mit Fett oder ohne Fett für den Gebrauch in Gewerbe, Industrie und Küche. Später wird auch die sinngemäße Verarbeitung anderer Stoffe vorgenommen werden. Der Bau von drei weiteren Fabriken in Deutschland ist in Aussicht genommen. Die Milchpulver dienen in den Bezirken mit teurer Milch zum Ersatz dieser. Die Absatzmöglichkeit vergrößert sich schneller wie die Produktion, wenn auch diese ständig einen größeren Umfang annimmt.

Insterburg, 20. Mai. (Ein Flugzeug der Stadt Insterburg) soll aus Spenden der Bürgerschaft der zweiten Division gestiftet werden. Die Mittel werden durch den Ertrag einer in den Tagen vom 3. bis 6. Juni im Gesellschaftshause zu veranstaltenden Ausstellung aufgebracht. Ein Komitee aus Damen und Herren der hiesigen Gesellschaftskreise hat die vorberatenden Arbeiten übernommen.

Fordon, 20. Mai. (Etwas von der Feuerwehr.) Gestern Nacht brannten die in der Feldstraße gelegenen Scheunen der Kaufleute Konstantin Kryger und Jakob Wolff. Da die Scheune des K. gleichzeitig an mehreren Stellen brannte, so wird böswillige Brandstiftung vermutet. Die größere städtische Spritze funktionierte nicht, die kleine wurde während des Feuers unbrauchbar und es mangelte auch an Wasser! Auch weigerten sich viele der umherstehenden müßig zuschauenden Mitglieder der Pflichtfeuerwehr, tatkräftig Hand anzulegen und konnten erst nach Androhung polizeilicher Gewaltmaßregeln teilweise zur Hilfeleistung herangezogen werden.

Wollstein i. Pos., 20. Mai. (Eine geheime Schülerverbindung ist an der hiesigen Präparandenanstalt entdeckt und aufgelöst worden. Neun Präparanden wurden sofort entlassen.

Jahresfest des westpreußischen Gustav Adolf-Hauptvereins.

Marienburg, 21. Mai.

Mit dem Eröffnungsgottesdienst in der St. Georgenkirche wurde heute Nachmittag 4 Uhr das zweitägige Provinzial-Jahresfest des westpreußischen Gustav Adolf-Hauptvereins eingeleitet. Herr Superintendent Jäkel-Marienwerder hielt die Predigt über das Pauluswort: „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark! Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen." Gegenüber der Gefahr unserer Zeit, der Macht Roms und den Nöten der Diaspora brauche der Gustav Adolf-Verein für seine Arbeit einen klaren Blick, einen festen Glauben, eine flammende Liebe. Wie die Marienburg als Wahrzeichen der Stadt ins Land hineinrage, so wolle auch der Gustav Adolf-Verein Burgen bauen, Christusburgen, und seine Mitarbeiter sollen Ritter sein nicht des Schwertes, sondern des heiligen Geistes. Das etwa waren die Grundgedanken der inhaltsreichen Predigt. — An den Gottesdienst schloß sich im evangelischen Vereinshause die Versammlung der Abgeordneten. Sie wurde, wie das ganze Fest, zum erstenmale von dem neuen Vorsitzer Herrn Generalsuperintendenten Reinhard geleitet. Nachdem der Herr Erste Bürgermeister Born-Marienburg im Namen der Stadt den Gustav Adolfverein herzlich begrüßt, desgleichen Herr Superintendent Felsch im Namen der Diözese, der Kirchengemeinde und des Gustav Adolf-Zweigvereins Marienburg, worauf Herr Generalsuperintendent Reinhard eingehend erwidert, erstattete derselbe den Jahresbericht. In demselben gedachte er des bisherigen langjährigen Vorsitzers, Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin, der 119 evangelische Kirchen in unserer Provinz eingeweiht hat, die zum größten Teil durch die Hilfe des Gustav Adolfvereins entstanden sind. Im letzten Jahre waren es die Kirchen in Prechlau, Glubschin, Dreidorf und Hütte und Böhnhoff. Ebenso konnte im Januar die evangelische Kirche in St. Veit an der Glan, des Pflegekindes des westpreußischen Gustav Adolfvereins und des Evangelischen Bundes, geweiht werden. Die Jahreseinnahme des westpreußischen Gustav Adolfvereins betrug 57 307 Mark, an Unterstützungen wurden im letzten Jahre zirka 37 000 Mark ausgegeben. — Um 8 Uhr abends fand dann im Gesellschaftshause ein zahlreich besuchter Familienabend statt. Als erster Redner sprach Herr Pfarrer Hammer-Graudenz über das Thema: „Evangelische Freiheit unsere Stärke und unsere Schwäche." Knechtschaft ist Tod, Freiheit ist Leben, so etwa führte der Vortragende aus. Ist schon die politische Freiheit für ein edles Volk ein köstliches Kleinod, so ist es umsomehr noch die religiöse für den Christen. Gegenüber der priesterlichen Bevormundung in der katholischen Kirche gelte in der evangelischen die Freiheit des Glaubens und des Gewissens; darin beruhe ihre Stärke. Und wenn in dieser evangelischen Freiheit mit ihren Zersplitterungen und Streitigkeiten gegenüber der geschlossenen Macht Roms eine Schwäche liege, so gelte es zusammenzustehen in der Arbeit, stark im Glauben, treu in der Liebe, fest in der Freiheit. — Den zweiten Vortrag hielt Herr Oberpfarrer Liz. Dr. Dibelius aus Lauenburg über: „Zweierlei Gustav Adolf-Arbeiten". Redner schilderte in packender Weise die fröhliche Gustav Adolf-Arbeit in den Urwäldern Brasiliens, in Bosnien, in unseren Kolonien zur Pflege und Stärkung des Deutschtums und des Evangeliums und kam dann auf die schmerzliche Gustav Adolf-Arbeit in der Heimat zu sprechen, wo das Evangelium vielfach durch das Vordringen der polnisch-katholischen Flut in den Verteidigungskampf gedrängt werde. Das Schlußwort hielt Herr Generalsuperintendent Reinhard, darauf hinweisend, daß nach dem Naturgesetz von der Erhaltung der Kraft auch die Liebeskraft und Liebesarbeit des Gustav Adolfvereins nicht verloren gehen und nicht umsonst sein könne. — Verschönt wurde der Abend durch vortreffliche Gesangchöre des Marienburger Lehrerseminars unter Leitung des Herrn Seipelt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Mai 1912.

— (Ordensverleihungen.) Dem kommandierenden General des 17. Armeekorps von Mackensen ist das Großkreuz des königl. bayerischen Militärverdienstordens, dem Oberst von Winterfeld, Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps, die dritte Klasse desselben Ordens verliehen worden.

— (Die Rektorprüfung) bestanden die Herren Hauptlehrer Hinz-Gramtschen und Mittelschullehrer Narraschewski hier. Herr Seminarlehrer Wolff legte eine Erweiterungsprüfung in Französisch und Englisch ab und erwarb die Befähigung zur Leitung von Schulen mit fremdsprachlichem Unterricht.

— (Die jährliche Strombereisung der Weichsel und Nogat) findet in dieser Woche statt. Es nehmen daran teil die Herren Geh. Oberbaurat Brand und Geh. Oberregierungsrat Hecht aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Herr Strombaudirektor Niese und Mitglieder der Weichselstrombauverwaltung in Danzig und die höheren Baubeamten der verschiedenen Wasserbauämter innerhalb ihres Bezirkes. Die Bereisung begann am Dienstag von Thorn aus mit der Fahrt zur Grenze und endet am 24. d. Mts. im Bereiche des Wasserbauamtes Marienburg.

— (Stadtverordnetensitzung.) In der heutigen Sitzung fand zunächst die Einführung und Verpflichtung der wiedergewählten Stadträte Dietrich, Kordes, Laengner, Walter, Asch und Ackermann durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Hasse mit folgender Ansprache statt: Es ist heute der seltene Tag im Gemeindeleben der Stadt Thorn, wo sechs Herren gleichzeitig wieder in den Ehrendienst der Stadt treten, von denen leider einer, Herr Stadtrat Ackermann, am Erscheinen verhindert ist. Meine Herren, Sie treten in ein Amt, von dem Sie genau wissen, daß es nicht ein bloßes Dekorationsstück ist, sondern ein Arbeitsamt in einer Stadt, die noch vieler Arbeit bedarf, und wenn es in anderen Städten schwer fällt, Herren bereit zu finden, an der Kleinarbeit des Gemeindelebens sich zu beteiligen, so können wir es mit besonderer Freude begrüßen, daß hier am Orte Herren vorhanden sind, die, bewährt durch langjährige Tätigkeit im Dienste der Stadt und Mockers, Herr Stadtrat Dietrich seit 35 Jahren, sich aufs neue haben bereitfinden lassen, ihr Amt wieder zu übernehmen, umsomehr, als diese Männer Zierden ihres Berufes und Standes und gleichsam eine Verkörperung des Handels sind, da die Stadt eine lebhafte Fühlung mit dem Handel braucht, die für ihr wirtschaftliches Vorwärtsstreben unerläßlich ist. Deshalb begrüße ich Ihren erneuten Eintritt ganz besonders herzlich. Hierauf ergriff der Stadtverordnetenvorsteher Herr Geh. Justizrat Trommer das Wort: Auch seitens des Stadtverordnetenkollegiums begrüße ich Sie bei Ihrem Wiedereintritt in Ihr Amt aufs herzlichste. Ich freue mich, daß ich damit eine erwünschte Gelegenheit erhalte, Ihnen wohlverdienten Dank zu sagen für Ihre bisherige Tätigkeit wie auch dafür, daß Sie sich bereitgefunden haben, das Amt aufs neue anzunehmen und zu versehen. Wir wissen, daß ein städtisches Ehrenamt nicht immer Freude bereitet. Denn die Menge ist geneigt, das viele Gute, das geschaffen wird, als etwas Selbstverständliches hinzunehmen, ein geringes Schlechtes aber, das mit unterläuft, heftig zu tadeln und zu verallgemeinern. Wir werden uns aber dadurch nicht abhalten lassen, stets nach bestem, aber stets auch nach eigenem Ermessen unser Amt zu verwalten. In der Erwartung, daß Sie stets in Einvernehmen mit uns arbeiten werden, heiße ich Sie herzlichst willkommen. Im Namen der sechs Herren dankt Herr Stadtrat Dietrich für das Vertrauen, das ihnen durch die Wiederwahl erwiesen. Wir werden auch fernerhin unser ganzes Können, jeder nach seinen Kräften, in den Dienst der Vaterstadt stellen, und wir werden uns bemühen, für die wirtschaftlichen Fragen eine glückliche Lösung zu finden, wie sie zum Aufblühen der Stadt nötig ist. Ich schließe mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß unsere gemeinsame Arbeit den Erfolg habe, daß die Stadt einer glücklichen Zukunft entgegengeht. Vor Eintritt in die weitere Tagesordnung teilt der Vorsteher mit, daß Herr Rentner Hartmann sein 50jähriges Bürgerjubiläum gefeiert habe, wozu der Magistrat seine Glückwünsche übermittelt habe. Er sei der Zustimmung sicher, wenn er feststelle, daß diese Glückwünsche auch die unsrigen sind. Ferner teilt der Vorsteher mit, daß das Bild des verstorbenen Professor Boethke von der Familie des Verstorbenen nunmehr der Versammlung überreicht worden ist. — Hierauf fand die Ersatzwahl eines unbesoldeten Stadtrats anstelle des verstorbenen Herrn Stadtrats Kriwes statt. Der Ausschuß schlug Herrn Fabrikbesitzer Walter, von der Firma Houtermans u. Walter, vor; Stv. Matthes den Stv. Kaufmann Mallon. Bei der Zettelwahl erhält Herr Fabrikbesitzer Walter 18, Stv. Kaufmann Mallon 11, Stv. Baugewerksmeister Uebrick 1, Stv. Buchhändler Lambeck 1 Stimme. Herr Fabrikbesitzer Walter ist somit zum Stadtrat, mit dem Dezernat über das Wasserwerk, gewählt. Zu Punkt 23 „Verpachtung der städtischen Jagden" stellt der Ausschuß gemäß einem Magistratsbeschlusse den Antrag, die Jagd nicht zu verpachten, da das Angebot zu niedrig ist, die Verpachtung zu rechtfertigen. Die Versammlung beschloß mit 19 gegen 12 Stimmen, von der Verpachtung der städtischen Jagd abzusehen.

— (Männergesangverein „Liederfreunde".) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstalten die „Liederfreunde" am zweiten Pfingstfeiertage bei freiem Eintritt im Etablissement „Tivoli" ein Frühkonzert, dessen Beginn auf 7 Uhr morgens festgesetzt ist.

— (Verein Jugendschutz Thorn e. V.) Gestern Abend fand im Fürstenzimmer des Artushofs die Hauptversammlung statt. Nach Eröffnung der Sitzung durch Frau Justizrat Stein erstattete Herr Erster Staatsanwalt Storp den Jahresbericht. Diesem und dem bereits im November erstatteten Bericht entnehmen wir, daß der Kinderhort im Winter von 200 Kindern besucht war, die von zwei Leiterinnen und einer größeren Anzahl Helferinnen bei den Schularbeiten beaufsichtigt und sodann mit Spielen beschäftigt und auch mit Kaffee bewirtet wurden. Im Sommer, wo die Überwachung durch eine Leiterin und eine Anzahl junger Damen, die sich dazu bereitfinden ließen, erfolgte, erhielten 90 Kinder von dem Gartenland des Grundstück je ein bestimmtes Stück Land zur eigenen Bebauung überwiesen. Der Kinderhort wird, wie hieraus ersichtlich, nunmehr auch im Sommer weitergeführt, und das Haus wird auch zu Zwecken der Jugendpflege zur Verfügung gestellt werden. Denkwürdige Ereignisse des Berichtsjahres waren die Eröffnung des Kinderhorts und die Veranstaltung des „Bunten Abends". Im Vorstand sind folgende Veränderungen eingetreten: anstelle von Frau Major Ohnesorge ist Ihre Exzellenz Frau Gouverneur von Schack, anstelle von Frau Gewerberat Wingendorf Frau Erster Bürgermeister Dr. Hasse in den Vorstand eingetreten. Hierauf erstattete Herr Bankdirektor Asch den Kassenbericht. Danach beträgt der vorjährige Bestand 2413,28 Mk., die Einnahmen betrugen: Stiftungen 1106,48 Mk., Ertrag des Blumentags 2621,61 Mark, aufgenommene Hypothek 20 000 Mark, Zinsen 89,25 Mark. Mitgliederbeiträge 664,50 Mark, insgesamt 26 895,02 Mark. Die Ausgaben betrugen: Baukosten 22 614,46 Mark, Kinderhort in den sechs Wintermonaten 1428,79 Mark, Verwaltungskosten einschließlich der Hypothekenzinsen bis 1. Januar 1913 321,36 Mark, insgesamt 24 364,61 Mark, wovon noch 1500 Mark für den Bau für Brunnen- und Gartenanlage zu bezahlen sind. Der Voranschlag für den Haushalt 1912/13 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 3200 Mark. An Einnahme sind eingestellt aus Stiftungen 1300 Mark, von denen 1000 Mark gesichert, 300 Mark noch zu erwarten sind. Die Ausgaben sind veranschlagt auf 2200 Mark für den Kinderhort und 1000 Mark Verwaltungskosten einschließlich 900 Mk. Zinsen. Der Schatzmeisterin Frau Stadtrat Glückmann wird Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Frau Erster Bürgermeister Dr. Hasse, Herr Erster Staatsanwalt Storp, Frau Stadtrat Kelch werden wieder-, anstelle von Frau Landgerichtsdirektor Hirschberg, welche wegen längerer Abwesenheit von Thorn eine Wiederwahl abgelehnt hat, wird Frau Gymnasialdirektor Dr. Kanter neugewählt. Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Bankdirektor Asch und Stadtrat Laengner bestellt.

— (Die Ortsgruppe Thorn des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes) hielt gestern Abend im Hotel Dylewski eine gut besuchte Versammlung ab. Nach begrüßenden Worten des Vorsitzers machte dieser bekannt, daß auf eine an die Polizeiverwaltung gerichtete Eingabe betreffend die Sonntagnachmittag-Modeausstellungen ein günstiger Bescheid eingegangen ist, wonach derartige Ausstellungen für die Zukunft untersagt sind. Die Versammlung nahm hiervon mit Befriedigung Kenntnis. Der erste diesjährige Sommerausflug findet am Sonntag den 2. Juni nach Lulkau statt. Dortselbst Belustigungen aller Art, Preisschießen und Kegeln, sowie Preiswürfeln für Damen. Gäste sind willkommen. Am 12. Mai unternahm die Lehrlingsabteilung unter Leitung ihres Obmannes und mehrerer Kollegen einen Ausmarsch nach Barbarken, deren Verlauf alle Teilnehmer voll befriedigte.

— (Die Jugendwehr) hat ihren Versammlungsort gewechselt und turnt von jetzt ab jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8½ Uhr, im „Bürgergarten".

— (Strafkammer.) In der Privatklage des Besitzers Josenhans in Lulkau gegen den Landrichter Stich in Thorn wegen Beleidigung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Heyne und Assessor Dr. Lougear. Wie bereits mitgeteilt, hatte der Kläger in voriger Sitzung den Gerichtshof als befangen abgelehnt, „da eine Krähe der anderen die Augen nicht aushacke", und beantragt, ihm einen Gerichtshof von auswärtigen Richtern zu stellen. Durch Gerichtsbeschluß ist dieser Antrag abgelehnt worden, nachdem sich sämtliche Richter für nicht befangen erklärt hatten. Der Sachverhalt, der der Anklage zugrunde liegt, dürfte noch allgemein bekannt sein. Bei dem Fall Gretzinger vor dem hiesigen Kriegsgericht hatte der anwesende Herr Landrichter Stich inbezug auf den Kläger die Wendung gebraucht, Josenhans sei als Quengler bekannt, der seine Nase überall hineinstecke. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme kam auch das Berufungsgericht ganz wie das Schöffengericht zu einem freisprechenden Urteil. Die Bemerkung sei, so führte der Vorsitzer bei der Urteilsbegründung aus, wohl ehrverletzend und enthalte objektiv eine Beleidigung. Es ist jedoch die Frage zr prüfen, ob der Angeklagte diese Bemerkung machen durfte. Darin habe die Beweisaufnahme keinen Zweifel gelassen. Der Angeklagte, der als Untersuchungsrichter mit der Leitung des Parallelverfahrens betraut war, hatte ein Interesse daran, daß die Verhandlungen durch die vielen Zuschriften, die dem Kriegsgericht teils anonym, teils unterschrieben zugingen, nicht zwecklos in die Länge gezogen wurden. Es ist später auf die damalige Zuschrift des Klägers eingegangen worden. Das Verfahren mußte aber eingestellt werden, da Josenhans keine positiven Angaben machen konnte. Der Angeklagte ist zu seinem Zeugnis durch eine Frage des Verhandlungsleiters veranlaßt worden. Es ist damals sogar seine Vernehmung als Zeuge erwogen worden. Als Zeuge hätte er die Verpflichtung gehabt, seine Überzeugung Ausdruck zu geben. Eine Absicht der Beleidigung lag nicht vor; auch aus der Form könne eine solche nicht ersehen werden. Dem Angeklagten stehe der Schutz des § 193 in vollem Umfange zur Seite. Daher mußte die Berufung des Klägers auf seine Kosten verworfen werden. — Herr Josenhans will sich auch bei dieser Entscheidung nicht beruhigen. — Bei den folgenden Strafsachen traten als Beisitzer die Herren Landrichter Erdmann und Dr. Mielke herzu. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Wellmann. — Die Verhandlung gegen den Fischer Marzell Sankowski und den Arbeiter Karl Bennewitz aus Briesen wegen Körperverletzung endete mit Vertagung, da noch ein wichtiger Zeuge, den man bisher nicht auffinden konnte und der sich jetzt in Briesen aufhält, geladen werden soll. Die Verhandlung findet bereits übermorgen statt. An die anwesenden Zeugen erging nur mündliche Einladung. — Einbruchsdiebstahl im strafschärfenden Rückfalle war dem Arbeiter Stanislaus Szczesinski aus Mocker zur Last gelegt. Der Angeklagte hatte sich Anfang Februar bei dem Gutsbesitzer Brösel in Griffen als Oberschweizer verdungen, ging aber bereits nach 14 Tagen fort, um bei einem anderen Besitzer in Griffen einzutreten. In der Nacht zum 21. Februar brach er mittelst einer Eisenstange die Tür zum Schweinestall seines früheren Brotherrn auf und schlug ein Schwein tot. Ein anderes war zwar auch mit der Stange getroffen, konnte sich aber retten. Das tote Tier schleppte der Angeklagte nachhause, um es mit seiner Familie zu verspeisen. Der Wert des Schweines betrug etwa 50 Mark. Der Gutsbesitzer B., der keinen bestimmten Verdacht hatte, ließ einen Polizeihund kommen, der den Täter mit Sicherheit stellte. Der Angeklagte ist geständig und entschuldigt sich mit großer Not. Seine Kinder hätten schon mehrere Tage nichts zu essen gehabt. Der Gerichtshof erkannte auf die niedrigste zulässige Strafe, die bei schwerem Diebstahl im Rückfalle immerhin 1 Jahr Gefängnis beträgt.

— (Polizeiliches.) **Der Polizeibericht verzeichnet heute einen Arrestanten.**

— (Gefunden) **wurden eine Reisedecke und ein Paket Messinggriffe. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.**

— (Zugelaufen) **sind eine graue Henne und eine braune Dogge. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.**

— (Von der Weichsel.) **Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 0,68 Meter, er ist seit gestern um 8 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,94 Meter auf 2,96 Meter gestiegen.**

Handelskammer Thorn.

Vollversammlung am 21. Mai.

Die Versammlung nimmt zunächst den vorgelegten **Entwurf einer neuen Ordnung für die Kommissionen sachverständiger Gewerbetreibender an.** Gegen die bisherige Sachverständigen-Ordnung zeigt die neue Ordnung nachstehende Abänderungen: 1) Die Sachverständigen werden von der Handelskammer vereidigt. 2) Die Benennung der Sachverständigen erfolgt ausschließlich von der Kammer. 3) Jedes Gutachten soll innerhalb zweimal 24 Stunden und, falls eine Analyse erforderlich ist, innerhalb dreimal 24 Stunden erledigt werden. 4)

Ist die Begutachtung aufgrund einer Probe erfolgt, so ist der Gegenpartei nach Abgabe des Gutachtens Gelegenheit zu geben, sich von der Richtigkeit der Probe zu überzeugen. — Im Anschluß hieran findet die Vereidigung der Sachverständigen statt. — Der Herr Landgerichtspräsident hat auf den Antrag der Kammer vom 30. Dezember 1909, für die Errichtung einer **Kammer für Handelssachen am Landgericht Thorn** einzutreten, erwidert, daß er es nach den angestellten Ermittelungen für aussichtslos halte, dieser Frage nochmals näher zu treten, weil es einer solchen Kammer an hinreichender Beschäftigung fehlen würde. — Von den Beschlüssen, die der Kleinhandelsausschuß in seiner Sitzung vom 23. März gefaßt hat, wird Kenntnis genommen. — Den **kaufmännischen Fortbildungsschulen und Kaufmannsklassen des Bezirks** werden die gleichen Unterstützungsbeträge wie im Vorjahre bewilligt. Außerdem sollen auch in diesem Jahre 100 Mark zu den **Stipendienfonds der Handelsschule** gegeben werden. Die vorgeschlagene Gehaltserhöhung für die beiden Bureaugehilfen wird angenommen. — Der **Haushaltungsplan** für 1912 wird nach dem Entwurf bewilligt. Auch für das laufende Jahr wird darnach, falls der Herr Minister für Handel und Gewerbe die Genehmigung erteilt, ein **Zuschlag von 17 Proz. der Gewerbesteuer als Handelskammerbeitrag** erhoben. — Wegen **Zugänglichmachung der Postschließfächer** an den Sonn- und Feiertagen sollen bei dem Kaiserlichen Postamt I zunächst Erkundigungen eingezogen werden. — Auf Antrag eingetragener Firmen des Bezirks sollen künftig an Angestellte und Arbeiter **nach 25jähriger ununterbrochener Dienstzeit Ehrenurkunden** verliehen werden. — Die Versammlung spricht sich für die **Bildung einer besonderen Kleinhandelsberufsgenossenschaft** und für Angliederung der Fuhrwerksberufsgenossenschaft an die Lagereiberufsgenossenschaft aus. — Einige von dem Verbande mitteldeutscher Handelskammern beschlossene Abänderungen der **Vorschriften für vereidigte Bücherrevisoren** werden auch für den Thorner Bezirk angenommen. — Ein Antrag auf **Einlegung eines neuen Zugpaares zwischen Allenstein und Thorn** (Allenstein ab 3,00 Uhr, Thorn an 5,30 Uhr und Thorn ab 9,26 Uhr. Allenstein an 11,50 Uhr) soll an zuständiger Stelle eingebracht werden.

Briefkasten.

H. in L. Jeder, der im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, kann einer Innung als Mitglied und auch als Vorstandsmitglied angehören, auch wenn er früher eine Zuchthausstrafe erlitten haben sollte.

G., Schönwalde. Die Unfallrente ist steuerpflichtig. Ob die „Unterstützungsgelder“ steuerpflichtig sind, läßt sich ohne nähere Angaben nicht bestimmen.

O. L. 31. Bei einem Staatseinkommensteuersatz von 12.60 Mark haben Sie, wenn ein Zuschlag von 375 Proz. erhoben wird — von dem die 60 Pfg. nicht mitbetroffen werden — 57.60 Mark Steuern zu zahlen.

F. K. Wenn der Händler nach dem Feilschen um das Kalb, ohne daß das Geschäft zustande gekommen und unter Widerspruch des Besitzers ein Handgeld von 3 Mark auf den Wagen gelegt und davongefahren ist, so ist der Besitzer nur verpflichtet, dem Händler die 3 Mark zurückzugeben.

Der tödliche Automobilunfall des Prinzen von Cumberland.

Zu der Automobilkatastrophe, bei der Prinz Wilhelm von Cumberland am Montag sein Leben einbüßte, wird von anderer Seite noch berichtet: Der Prinz Wilhelm von Cumberland passierte in Begleitung seines Chauffeurs und seines Kammerdieners auf der **Reise von Prag nach Schwerin** im Auto die Berlin—Hamburger Chaussee am 20. d. Mts. Diese ist zwischen **Friesack** und dem Rande des Luches im Norden, wo sie in den Kreis Ruppin eintritt, eine vorzügliche, gerade und viel befahrene Autostraße. Im Walde des Rittergutes **Nackel**, etwa zehn Kilometer hinter Friesack, gegen 6 Uhr abends geschah das entsetzliche Unglück. Der Prinz saß selbst am Steuer. Das Auto stürzte in die Böschung des Weges hinab in eine 30jährige Kiefernschonung. Unweit waren Arbeiter beschäftigt, die Hilfe herbeiholten. Von dem 2 Kilometer entfernten Dorfe Nackel waren nach kurzer Zeit ein Gutsfuhrwerk und die Gemeindediakonissin an der Unfallstelle eingetroffen. Ein ebenfalls herbeigeeilter Friesacker Arzt konnte nur den Tod des jungen Prinzen und seines Kammerdieners feststellen. Der Tod ist zweifellos durch Schädelbruch sofort eingetreten. Der Chauffeur der nur leichte Quetschungen erlitten hat, ist mit dem Leben davongekommen. Menschliches Verschulden scheint ausgeschlossen. Tief erschüttert geleitete die Gemeinde Nackel unter dem Geläut der Glocken die Toten in die Dorfkirche. Mitglieder des Krieger- und Militärvereins übernahmen die Totenwache. Bald nach Mitternacht traf von Schwerin der Flügeladjutant des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Major von Heintze ein, um das Weitere zu veranlassen. — Der erste Arzt an der Unfallstelle war Dr. Hirsch, Friesack. Bald danach trafen noch die Ärzte Teske aus Friesack und Dr. Feige aus Neustadt an der Dosse ein. Dr. Hirsch begleitete die Leichen nach Nackel.

Am Dienstag Nachmittag 5 Uhr fand aus der schlichten Dorfkirche zu Nackel die feierliche **Überführung der Leichen** des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland und dessen Kammerdieners Grewe statt. Zu den Trauerfeierlichkeiten waren erschienen: Prinz Eitel Friedrich, Prinz August und andere hohe Herrschaften. Vier Unteroffiziere des 24. Infanterie-Regiments in Neu-Ruppin standen in der Kirche Ehrenwache, während vor der Kirche eine Kompagnie desselben Regiments Aufstellung genommen hatte. Die Feier, an der fast sämtliche Einwohner des Dorfes herzlichen Anteil nahmen, wurde eingeleitet mit dem Gesange „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“. Die Einsegnung der Leichen nahm Pastor Wolfram-Nackel vor. Der Gesang des Liedes „Laßt mich gehen“ bildete den Schluß der Feier. Der Nackeler Militärverein bildete Spalier, als die mit Flieder geschmückten Särge aus der Kirche getragen wurden. Der Nackeler Militärverein begleitete den Leichenzug bis hinter das Dorf. Eine Schwadron Rathenower Zieten-Husaren ritt dem Zuge von Friesack entgegen. Auf dem Bahnhof Friesack erfolgte dann sofort die Überführung der Leichen mit dem fahrplanmäßigen Zuge abends 7 Uhr 2 Min .nach Gmunden.

Wie aus Dresden gemeldet wird, ließ der Herzog von Cumberland sofort nach Empfang der Nachricht vom Tode seines Sohnes an alle Souveräne mit Ausnahme des deutschen Kaisers telegraphieren. Auch telephonierte er nach Gmunden, um die Frau des Kammerdieners Grewe möglichst schonend von dem Vorfalle zu benachrichtigen. Noch in der Nacht trafen zahlreiche Beileidskundgebungen ein, so vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der bekanntlich ein Schwiegersohn des Herzogs von Cumberland ist.

Aus Gmunden wird dem „Berl. Tagebl.“ telegraphiert: Prinz Georg war ein leidenschaftlicher Automobilist. Er unterzog sich im Mai 1910 der Automobillenkerprüfung. Der Prinz galt in Sportkreisen als äußerst geschickter Fahrer. Vor vier Jahren wurde durch den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin am hiesigen Hofe die Automobilpost eingeführt. Seitdem pflegte die Familie Cumberland eifrig den Automobilsport. Der Prinz war außerdem ein hervorragender Jäger. Er besaß von seinen Afrikareisen viele Jagdtrophäen. Die Beisetzung findet in der Welfengruft in Gmunden statt, wo die Königin Marie und die Prinzessin Mary begraben sind.

Neueste Nachrichten.

Das Befinden des Fürstbischoffs Kopp.

Breslau, 22. Mai. Das heute ausgegebene Morgenbulletin lautet nach der „Schles. Volks-Zeitung“: Nach einer schmerzfrei verbrachten Nacht war der Kräftezustand heute morgen besser. Die Nahrungszufuhr erfolgt in ausreichendem Maße.

Der russische Botschafter in Berlin †.

Berlin, 22. Mai. Der russische Botschafter in Berlin, Graf von der Osten-Sacken, ist heute Nacht in Montecarlo gestorben.

Antrag auf Vertagung des Abgeordnetenhauses

Berlin, 22. Mai. Im Abgeordnetenhause teilte heute der Präsident mit, daß ein Antrag des Staatsministeriums auf Vertagung des Landtages eingegangen sei.

Vertagung des Reichstages.

Berlin, 22. Mai. Im Reichstage wurde heute der Antrag auf Vertagung des Hauses bis zum 26. November angenommen, nachdem der Abgeordnete Haase (Soz.) die zu lange Vertagung bemängelt hatte. Ohne Debatte wurde die Kostendeckung für die Wehrvorlage durch eine Besitz- und Erbschaftssteuer in dritter Lesung genehmigt.

Neue sozialdemokratische Angriffe auf den Kaiser im Reichstage.

Berlin, 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages führte der Abgeordnete Ledebour (Soz.) aus: Die Vorkommnisse im Abgeordnetenhause und in Elsaß-Lothringen sind die Auswüchse der reaktionären Politik der Regierung. Preußen muß ein modernes Wahlrecht erhalten. Es steht fest, daß das Kaiserwort dem Sinne nach dahin ging, daß der Kaiser die Verfassung in Scherben schlagen werde. Dagegen hilft keine Rechtfertigung durch den Reichskanzler. Wenn in England ein solcher Ausdruck gefallen wäre, hätte man den Thron in Scherben geschlagen oder den König in Balmoral oder in einem Schloß am Starnberger See untergebracht (Unruhe rechts. Rufe: Unerhört! — Präsident Kaempf: Ein solcher Vergleich ist unzulässig. Wegen des letzten Ausdruckes rufe ich Sie zur Ordnung.) Ledebour: Ich brachte zum Ausdruck, was geschehen müßte, wenn das deutsche Volk genügend auf sein Selbstbewußtsein bedacht wäre. (Der Redner erhielt abermals einen Ordnungsruf.) Die brutale Zwangsgermanisierung an Polen und Dänen verwerfen wir. Wir werden auch dafür sorgen, daß auch das deutsche Reich eine wirklich angemessene Staatsform bekommt. — Reichskanzler von Bethmann Hollweg: Der Abgeordnete Ledebour sagte, ich hätte Schwierigkeiten gehabt, die Kaiserworte in Straßburg zu verteidigen. Ich kenne keine Schwierigkeit, für meinen Kaiser einzutreten. (Beifall rechts, Lärm links.) Ich weiß, daß ich die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes hinter mir habe. Daß ich mich mit Ihnen (nach links) nicht verständigen kann, gebe ich zu. Sie halten als Ideal, das deutsche Volk unter sozialdemokratischem Regiment. Davon will das deutsche Volk nichts wissen. Es hält am Kaiser fest und an der verfassungsmäßigen Institutionen, und fühlt sich verletzt, wenn der Kaiser hier kritisiert wird; wie Abgeordneter Ledebour es tat. Das deutsche Volk wird ihm, der Tag wird noch kommen, die Antwort geben, auf diese Angriffe gegen Kaiser und Reich. (Stürmischer Beifall rechts.) — Abg. Südekum (Soz.): Es handelt sich nicht um einen Kampf gegen die Person des Kaisers, sondern um die Verfassung, die der Reichskanzleri n Schutz nehmen sollte. — Reichskanzler von Bethmann Hollweg: Ich bin jederzeit dafür eingetreten und pflichte auch dem Abgeorneten Südekum bei, daß verfassungsmäßige Zustände fortgebildet werden müssen. Aber die Sozialdemokratie geht etwas anders vor. Des Abgeordneten Scheidemann jüngste Äußerungen über die erfolgte Änderung der Geschäftsordnung des Reichstages deutete auf keine verfassungsmäßige Fortbildung hin, sondern sie war ein scharfer Angriff auf unsere politischen Verhältnisse. Was auf dem sozialdemokratischen Parteitage in der Presse über die Form der Erreichung der Ziele gesagt wird, darin ist von einer Verfassung keine Rede mehr. Darüber sollten sich die Sozialdemokraten klar werden, daß sie für die Verfassung nicht eintreten. (Lebhafter Beifall.)

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 22. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der königl. preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

3000 Mk. auf Nr.: 12 429, 19 467, 26 655, 30 838, 34 526, 54 116, 57 688, 63 458, 66 543, 81 235, 82 530, 108 131, 103 411, 103 416, 112 403, 114 972, 127 216, 128 684, 130 432, 137 152, 152 893, 169 751, 177 611, 181 055, 182 174, 186 947, 187 220, 187 833 (ohne Gewähr).

Ein neues Automobilunglück.

Mainz, 21. Mai. Der 18jährige Sohn des Weinhändlers Genkmann aus Oppenheim fuhr heute Nachmittag mit seinem Chauffeur im Automobil nach Mainz und lud zu der Fahrt zwei bekannte Damen ein. Kurz vor Oppenheim kreuzte das Automobil in rascher Fahrt die Bahngleise, sodaß sich der Wagen überschlug und die Insassen in großem Bogen herausgeschleudert wurden. Die Damen kamen mit mehr oder weniger schweren Hautabschürfungen davon, Genkmann erlitt so schwere Verletzungen, daß er eine Stunde später starb, der Chauffeur wurde, schwer verletzt, ins Spital geliefert. Sein Befinden ist besorgniserregend.

Besuch des österreichischen Ministers des Äußeren in Deutschland.

Wien, 22. Mai. Die Blätter melden: der Minister des Äußeren begibt sich am 23. Mai abends nach Berlin, wo er sich zwei Tage aufhält. Auf der Rückkehr nimmt er in Dresden Aufenthalt, wo er am Sonntag vom König in Audienz empfangen wird. Am Montag trifft er wieder in Wien ein.

Vermißte Fischerbarken.

Paris, 22. Mai. Zwei Fischerbarken die mit 32 Mann nach Island abgegangen, sind seit Wochen verschollen. Man befürchtet, daß sie untergegangen sind.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 22. Mai 1912.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen ohne Handel.
Regulierungs-Preis 222½ Mk.
per Mai—Juni 222½ Br., 221½ Gd.
per September—Oktober 201 Mk. bez.
per November—Dezember 202 Mk. bez.

Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungspreis 188½ Mk.
per Mai—Juni 188 Mk. bez.
per Juni—Juli 188 Mk. bez.
per September—Oktober 168 Mk. bez.

Gerste sehr flau per Tonne 1000 Kgr.
transito 662 Gr., 161—163 Mk. bez.

Hafer flau, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 191—195 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: unverändert.
per Oktober—Dezember 10,57½ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 13,80—14,00 Mk. bez.
Roggen- 14,30—14,60 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Mai	21. Mai
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,75	84,85
Russische Banknoten per Kasse	215,70	215,75
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	90,—	90,20
Deutsche Reichsanleihe 3 %	80,90	80,90
Preußische Konsols 3½ %	90,10	90,20
Preußische Konsols 3 %	80,80	80,90
Thorner Stadtanleihe 4 %	98,80	98,80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	98,75	98,70
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,50	88,75
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	78,—	78,10
Posener Pfandbriefe 4 %	101,—	101,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,90	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	92,90	92,90
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	183,—	183,75
Deutsche Bank-Aktien	254,50	254,60
Diskonto-Kommandit-Anteile	184,50	184,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,25	120,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	123,90	123,90
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	261,80	262,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	227,30	229,—
Harpener Bergwerks-Aktien	188,90	190,90
Laurahütte-Aktien	177,—	178,25
Weizen loko in Newyork	121¼	120¼
„ Mai	229,25	228,75
„ Juli	224,75	223,50
„ September	206,—	205,—
Roggen Mai	197,—	196,50
„ Juli	195,75	195,—
„ September	176,—	175,25

Bankdiskont 5 %, Lombardfußzins 6 %, Privatdiskont 4 %.

Danzig, 22. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr am Legetor 26 inländische, 82 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 140 Tonnen, russ. 80 Tonnen.

Königsberg, 22. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 44 inländische, 86 russ. Waggons, exkl. 6 Waggon Kleie und 6 Waggon Kuchen.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion,
Berlin, 22. Mai 1912.

Zum Verkauf standen: 334 Rinder, darunter 150 Bullen, 42 Ochsen, 142 Kühe und Färsen, 5276 Kälber, 788 Schafe, 23 639 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht.
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	80—95	114—136
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	63—66	105—110
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	58—62	97—103
d) geringe Saugkälber	50—56	88—98
Schafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	—,—	—,—
b) ältere Masthammel	—,—	—,—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—,—	—,—
d) Marschschafe und Niederungsschafe	—,—	—,—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—,—	—,—
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew.	55—56	69—72
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew.	54—56	67—70
d) fleischige Schweine	52—54	65—68
e) gering entwickelte Schweine	48—52	60—65
f) Sauen	50—52	63—65

Rinder bis auf 1 Posten geräumt. Kälberhandel ruhig, schwere über Notiz bezahlt. Schafe fanden Absatz. Schweinemarkt ruhig, bleibt größerer Ueberstand.

Bromberg, 21. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen niedr., weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 223 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 221 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 219 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen niedr., mindestens 123 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 187 Mk., mindestens 119/20 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 182 Mk. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, klamm, gut, gesund, 177 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 182—184 Mk., Brauware 185—190 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 178—192 Mk. — Kochware ohne Handel. — Hafer 184—194 Mk., zum Konsum 195—208 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 21. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 23,37½—23,75. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 23,12½—23,30. Gem. Melis I mit Sack 22,62½—23,25. Stimmung: still.

Hamburg, 21. Mai. Rüböl fest, verzollt 71,00. Spiritus ruhig, per Mai 32¼ Gd., per Mai—Juni 31¾ Gd., per Juni—Juli 31¾ Gd. Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 22. Mai 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	756,5	NW	halb bed.	12	—	vorm. heiter
Hamburg	756,8	N	bedeckt	11	—	zieml. heiter
Swinemünde	755,8	N	Regen	12	—	nachts Nied.
Neufahrwasser	756,7	—	Nebel	9	0,4	meist bewölkt
Memel	757,6	WNW	Dunst	8	6,4	nachm. Nied.
Hannover	756,1	OSO	bedeckt	13	6,4	zieml. heiter
Berlin	755,0	N	bedeckt	14	6,4	nachts Nied.
Dresden	754,5	SSO	wolkig	17	—	zieml. heiter
Breslau	754,6	SO	heiter	19	—	zieml. heiter
Bromberg	755,5	O	wolkenl.	19	—	meist bewölkt
Metz	753,9	NW	bedeckt	14	2,4	vorm. Nied.
Frankfurt, M.	755,8	NW	Regen	14	12,4	Gewitter
Karlsruhe	754,8	SW	Regen	15	12,4	Gewitter
München	755,0	W	Regen	13	12,4	Gewitter
Paris	755,3	SW	wolkenl.	15	—	nachts Nied.
Vlissingen	754,7	OSO	heiter	14	—	nachm. Nied.
Kopenhagen	756,3	NW	heiter	10	6,4	Wetterleucht.
Stockholm	755,9	WSW	heiter	12	—	vorm. heiter
Haparanda	758,0	NO	heiter	10	6,4	nachm. Nied.
Archangel	760,1	WNW	wolkig	6	20,4	nachm. Nied.
Petersburg	757,3	OSO	Regen	10	2,4	Wetterleucht.
Warschau	756,6	OSO	heiter	17	0,4	Wetterleucht.
Wien	755,2	—	Nebel	14	2,4	zieml. heiter
Rom	758,8	S	wolkig	18	—	—
Hermannstadt	759,3	SO	wolkenl.	19	—	vorm. heiter
Belgrad	758,0	SO	bedeckt	13	—	zieml. heiter
Biarritz	759,0	SW	bedeckt	—	12,4	Nied. i. Sch.*)
Nizza	—	—	—	—	—	Gewitter

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung Donnerstag für den 23. Mai Warm, vielfach bewölkt, Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 22. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 16 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südosten.
Barometerstand: 760 mm.

Vom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur: + 24 Grad Cels., niedrigste + 11 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	22.	0,68	21.	0,60
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	20.	1,32	19.	1,24
	Chwalowice	21.	2,96	20.	2,94
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Weichselverkehr bei Thorn.

Der Schiffsverkehr auf der Weichsel erhält sich andauernd rege. In der Berichtswoche vom 14. bis zum 21. Mai passierten bei Thorn die Weichsel stromauf 11 Dampfer und 21 Kähne und stromab 9 Dampfer und 18 Kähne. Von diesen 59 Fahrzeugen waren 6 leer und 12 Schleppdampfer. Von russischem Getreide wurden eingeführt 6795 Zentner Weizen, 14 096 Zentner Roggen und 4308 Zentner Gerste, die alle für Danzig bestimmt waren. Dorthin gingen auch 2 Kähne aus Plozk mit 1005 Faß Melasse. Mit Feldsteinen kamen 4 Kähne über die Grenze. Davon schwammen 3 Kähne mit 9500 Zentner nach Culm und ein Kahn 2500 Zentner nach Graudenz. In Thorn wurden verfrachtet ein Dampfer und 2 Kähne nach Danzig mit 6000 Zentner Zucker, 4100 Zentner Mehl und 30 Zentner Gütern. Stromauf kamen in Thorn zur Löschung an 2 Dampfer und 3 Kähne aus Danzig mit 2600 Zentner Gütern, 3500 Zentner Pflastersteinen, 2880 Zentner englischer Kohle und 2200 Zentner Eisenschienen, sowie ein Dampfer aus Königsberg mit 800 Zentner Gütern. Im Durchgangsverkehr stromauf passierten Thorn 9 Kähne von Danzig nach Warschau mit 3211 Zentner Quebrachoholz, 4780 Zentner Thomasmehl, 2438 Zentner Mangroverinde und 15 856 Zentner Gütern, sowie 7 Petroleumkähne mit Petroleum für Warschau bestimmt und 2 Kähne von Danzig nach Plozk mit 4800 Zentner englischer Kohle.

Hierzu zwei Blätter und „ostmärkischer Land- und Hausfreund".

Nr. 119. Thorn, Donnerstag den 23. Mai 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der opferfreudige Reichstag.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 21. Mai.

Man hat den Fürsten Bülow oft als den glückhaften Kanzler bezeichnet, aber auch sein Nachfolger darf über sein Geschick sich nicht beklagen. Sein bekanntes Wort vom „Zwang zum Schaffen", das ein wenig passiv klingt, hat sich am Reichstage doch bewahrheitet, und zwar, was noch mehr sagen will, an einem Reichstage mit 110 Sozialdemokraten. Man kann nicht leugnen, daß ein gewisser großer Zug durch die Verhandlungen geht, auch noch in den letzten Stunden vor der Vertagung. Spätestens übermorgen hofft man fertig zu sein und bis zum nächsten Winter Ferien machen zu können, die einzelnen Abgeordneten sind auch bereits eifrig beim „Kramen", und der graue Teppich des Sitzungssaales ist mit einer wirren Schicht von halbzerrissenen Papieren bedeckt, die jedermann aus seinem Pult zu Tage fördert. Aber trotz dieses Ferienfiebers herrscht „Appell" in der Gesellschaft. Einmütig und en bloc werden in dritter Lesung die Wehrvorlagen endgiltig angenommen, sodaß Bethmann und Tirpitz und Heeringen unter gegenseitigen Komplimenten das Haus verlassen können. Mit sämtlichen Stimmen, diesmal also sogar einschließlich der sozialdemokratischen, genehmigt man ferner einen Gesetzentwurf, wonach für Militärflieger und Militärluftschiffer ein eigenes Pensionsgesetz mit Kriegssätzen geschaffen wird. Und vor allem: die Deckung der Wehrvorlagen wird in generiöser Weise sichergestellt, indem man nicht nur die bisherigen Vorschläge über Branntwein- und Zuckersteuer bestätigt, sondern auch im Einverständnis mit der Regierung eine allgemeine Besitzsteuer fordert, die bis Ende April nächsten Jahres im Entwurfe dem Reichstag vorgelegt werden soll.

Diese Forderung wird von allen bürgerlichen Parteien zu der ihrigen gemacht, nur die Fortschrittler haben noch einen Extrawunsch, den der Wiederaufnahme der alten abgelehnten Erbschaftssteuer für Witwen und Waisen. Auch dieser wird „sicherheitshalber" von einer Mehrheit, die aus der gesamten Linken und der wirtschaftlichen Vereinigung besteht, genehmigt. Umfassender ist der andere Antrag, den, wie die Sozialdemokraten höhnen, der neue „schwarzblaugelbe" Block — Zentrum, Rechte, Nationalliberale — annimmt, nämlich der Regierung völlig freie Hand zu lassen, nur grundsätzlich eben überhaupt eine Besitzsteuer zu verlangen. Ob sie vom Erbe oder vom Kapital oder vom Einkommen erhoben wird, will man zunächst nicht entscheiden. Nur der Konsum soll auf alle Fälle fernbleiben. Das ist also in bester Form eine neue kleine Finanzreform, aus der sicher 100 Mill. Mark jährlich herauszuholen sind, und daß dies in einer einzigen verhältnismäßig kurzen Sitzung durch die gesamten bürgerlichen Parteien geschaffen worden ist, verfehlt auch sicher nicht seinen großen Eindruck auf das gesamte Ausland. Wir sind auch zur finanziellen Rüstung bereit. Der Reichstag ist bewußt opferfreudig, wo es sich um die Sicherung des Vaterlandes handelt. Noch vor wenigen Wochen glaubte man überall, vor dem nächsten Winter werde an die Erledigung der Deckungsvorlagen nicht zu denken sein, und dann gäbe es wieder endlose Kämpfe, aber jetzt hat das Parlament grundsätzlich bereits alles erledigt. Das ist ein Ehrenschein, der im nächsten Frühling glatt eingelöst werden muß.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 21. Mai. (Wohnhäuser für Eisenbahnangestellte.) Die Eisenbahnverwaltung läßt auf dem Bahnhofe Hofleben noch 2 weitere Wohnhäuser für Eisenbahnangestellte erbauen.

o **Schönsee**, 22. Mai. (Waldbrand.) Heute Nachmittag brannten 10 Morgen Hochwald und Schonung in der Oberförsterei Drewenzwald nieder. Nur der völligen Windstille war es zu verdanken, daß sich das Feuer nicht weiter ausbreitete und von den Feuerwehren von Schönsee und Gollub und den Bewohnern der angrenzenden Orte gelöscht werden konnte.

e **Briesen**, 21. Mai. (Schützenfest Besitzwechsel.) In der gestrigen Sitzung des Festausschusses für die am 7., 8. und 9. Juli stattfindende Feier des 50jährigen Bestehens der Schützengilde wurde die Festordnung festgestellt: am ersten Festtage Abholung der Gäste, historischer Festzug, Jubelschießen und Silberpreisschießen, Festkommers im Vereinshause; am zweiten Tage Frühkonzert, Fortsetzung des Schießens, Festmahl im Vereinshause und abends Proklamierung des Jubelkönigs; am dritten Tage Königsschießen der hiesigen Gilde. Die Festzeitung wird eine von Stadtkämmerer Kanowski verfaßte Geschichte der Gilde enthalten. — Konkursverwalter Kaufmann Bernstein hat das Grundstück des Besitzers Emil Felske in Villisaß für 62 700 Mark an Frau Berta Felske in Villisaß verkauft.

Goßlershausen, 18. Mai. (Wegen eines Formfehlers) mußte hier auf Anordnung der Aufsichtsbehörde ein Trauakt, der bereits vor sechs Jahren vor dem hiesigen Standesamt stattgefunden hatte, wiederholt werden. Die Zeugen waren dieselben wie beim ersten Male.

r **Goßlershausen**, 20. Mai. (Verschiedenes.) Ein Remontemarkt wurde heute hier abgehalten, zu dem von den Gütern Lindenau, Melno, Kauschin und anderen Gemeinden 48 Remonten gestellt waren. 18 Tiere wurden von der Remontekommission angekauft. — Seinen Brandwunden erlegen ist der sechsjährige Sohn des Arbeiters Woitkowski in Adlig Kamiontken, dessen Kleider am Kochherd in Brand geraten waren. — Feuer entstand auf dem Grundstück des Mühlenbesitzers Rock in Adlig Kamiontken. Das Wohnhaus brannte vollständig nieder. Auch viel Inventar ist ein Raub der Flammen geworden.

s **Graudenz**, 21. Mai. (Bismarck-Denkmal. Museum.) Das Bismarck-Denkmal für Graudenz liegt nunmehr in einem verkleinerten Modell vor, das mit Einweihung des städtischen Museums dort zur Ausstellung kommen soll. — Die Eröffnung des Museums- und des Bibliothekgebäudes wird am 24. Mai, mittags 12 Uhr, erfolgen. Mit der Eröffnung wird eine Ausstellung von Werken Graudenzer Künstler erfolgen. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Nernst-Berlin, ein früherer Schüler des Graudenzer Gymnasiums, hat für den technisch-naturwissenschaftlichen Teil der Bibliothek 2500 Mark gestiftet.

Neumark, 20. (Feuer.) Sonnabend Abend ist in Gr. Pacoltowo das Gehöft des Besitzers Czwiklinski vollständig niedergebrannt. Sämtliches tote Inventar sowie einige Hühner sind mitverbrannt. Der entstandene Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

o **Freystadt**, 20. Mai. (Verschiedenes.) Wegen Milchfälschung ist der Besitzer Senkbeil in Konradswalde vom Amtsgericht in Dt. Eylau zu 100 Mark Buße verurteilt. Er hatte die Milch vor der Ablieferung zur Molkerei entrahmt und Wasser zugegossen. Durch „gute Freunde" wurde dem Molkereibesitzer Hentschel in Konradswalde die Sache hinterbracht, worauf dieser die Milch untersuchen ließ. Weil S. bisher unbestraft war und in der Gemeinde Ehrenämter bekleidete, wurde von der beantragten vierwöchigen Gefängnisstrafe abgesehen und auf Geldstrafe erkannt. — Der Ansiedelungsbesitzer Koemling in Konradswalde hat seine 60 Morgen große Ansiedelungswirtschaft mit sämtlichem Inventar für 20 000 Mark und die Rente an den Landwirt Kienke aus Königlich Rehwalde, Kreis Graudenz, verkauft. — Der hiesige Männergesangverein machte einen Ausflug nach Langenau zur Besichtigung des Schlosses.

Riesenburg, 17. Mai. (Ein riesiges Warenlager gestohlener Sachen) ist am Sonnabend in der Nähe unserer Stadt gefunden worden. Der Arbeiter Knie von der königlichen Domäne Rahnenberg fand unter einer Brücke, welche sich zwischen Rahnenberg und dem königlichen Walde, im Laufe der nach Marienwerder führenden Chaussee, über einem Abzugsgraben wölbt, ein Warenlager, dessen Menge ans Märchenhafte grenzt. Er fand nämlich: 10 goldene Herrenuhren im Werte bis zu 180 Mark pro Stück, 103 silberne und 1 Nickel-Herrenuhr, 43 goldene Damenuhren im Werte bis zu 120 Mark pro Stück, 45 silberne, 1 Nickel- und 3 Stahl-Damenuhren, 15 verschiedene silberne Eßlöffel, sowie an weiteren Silbersachen: 6 Kaffeelöffel, 4 Paar Messer und Gabeln, 2 Dessertgabeln, 2 Käsemesser, 4 Trinkbecher, 4 Tee-Untersätze, 1 Aschenschale, 1 Schreibzeug, 1 Sparbüchse, 8 silberne und 2 goldene Armbänder; von letzteren enthält eins eine goldene Uhr, 9 goldene und 10 silberne lange Damenuhrketten, 9 goldene Halsketten, 118 verschiedene Broschen, 9 goldene Kreuze, 57 verschiedene Ringe, 117 Ohrringe, 66 Manschettenknöpfe, 59 Uhranhänger, 4 goldene Schieber zu Haarketten, 24 Chemisettknöpfe! Später förderte Gendarmerie-Wachtmeister Ende noch zutage: 3 Broschen, 2 Ringe, 8 Ohrringe, 7 Anhänger, 6 Kragenknöpfe und einen Manschettenknopf. Den Gesamtwert der Sachen schätzt man oberflächlich auf etwa 8—9000 Mark, dürfte aber eher höher als niedriger sein. Die Messerklingen, Stahl- und Nickelsachen sind verrostet, was darauf schließen läßt, daß die Waren einige Monate in der Erde gelegen haben müssen. Der ganze Fund wurde beschlagnahmt und dem zuständigen Amtsvorsteher, Domänenpächter Fenske-Rahnenberg, zur vorläufigen Verwahrung übergeben. Die Staatsanwaltschaft wurde hiervon in Kenntnis gesetzt.

Pr. Friedland, 20. Mai. (Sittlichkeitsverbrechen.) Heute Abend lieferte der Gendarmeriewachtmeister aus Hammerstein drei Besitzer aus Crummensee in das hiesige Gerichtsgefängnis ein. Wie verlautet, sollen dieselben an zwei Dienstmädchen aus Crummensee Sittlichkeitsverbrechen verübt haben. Der Besitzer Z. unternahm einen Fluchtversuch, welcher ihm jedoch mißlang.

Karthaus, 18. Mai. (Eine Belohnung von 1000 Mark) hat der Regierungspräsident auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt, der am 5. Mai die Besitzer Grünwald und Pelz aus Rembinitza auf der Chaussee zwischen Pusdrowo und Tuchlin überfiel, durch Schüsse verletzte und dann beraubte. Der Besitzer Grünwald liegt noch immer im Lauenburger Krankenhause schwer verletzt darnieder, während Pelz bereits als geheilt entlassen werden konnte.

Hela, 20. Mai. (Der Hering ist da.) Diese langersehnte Nachricht brachten am Sonnabend einige vom Fange heimkehrende Fischer, die durch große Heringsschwärme durchgefahren waren. Da aber der Lachsfang immer noch anhält, wurden von Fischern nur einige Heringsnetze probeweise mitgenommen, um die Bestätigung der Meldung festzustellen. Von einzelnen Kuttern wurden 10—20 Schock heimgebracht und zu guten Preisen an die Räuchereien abgesetzt. Hier kehrte bald darauf ein reges Leben nach der langen Winterruhe ein, und noch an demselben Tage geht die goldglänzende Ware auf den Danziger Markt, von vielen kleinen Leuten erwartet und begehrt.

Eydtkuhnen, 19. Mai. (Racheakt.) In Upidanischken bei Dubeningken (Hautzollamt Eydtkuhnen) hat am Freitag, wie von dort telegraphisch nach dem hiesigen Hauptzollamt berichtet worden ist, der Zollaufseher Rogge den dortigen Zolleinnehmer Nickel durch einen Revolverschuß in den Kopf schwer verletzt aus Rache darüber, daß er von Nickel angezeigt worden war. Die Sache ruht in den Händen der Insterburger Staatsanwaltschaft.

Insterburg, 20. Mai. (Tödlich verunglückt.) Bei einer Übung auf dem Exerzierplatz stürzte der Rekrut Fischer der 4. Schwadron des Ulanenregiments Nr. 12, als er sich in den Sattel heben wollte, so unglücklich vom Pferde, daß er sich die Wirbelsäule brach.

r **Argenau**, 20. Mai. (Verschiedenes.) Durch eigene Schuld verunglückt ist der 15jährige Sohn des Kutschers Sobczak, indem er bei einer Fahrt ohne Grund mit der Peitsche auf die Pferde einhieb. Diese gingen durch und rissen den Knaben vom Wagen, wobei er ein Bein brach. — In Waldow soll an der Chaussee eine Arbeiter-Ansiedelung geschaffen werden. Drei Stellen sind bereits vergeben. — Durch die Parzellierung des Gutes Aschenort (Neu Grabia) ist der Bau einer neuen evangelischen einklassigen Schule notwendig geworden und bereits ausgeschrieben.

* **Straltowo**, 21. Mai. (Der Kriegerverein) hielt am Sonntag auf dem Schießstand Wulka ein Preisschießen ab. Die drei besten Schützen waren Zollassistent Berger, Eisenbahnassistent Grätz und Zollaufseher Beyer.

Bromberg, 20. Mai. (Verurteilter Brandstifter.) Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den 17 Jahre alten Schuhmacherlehrling Bruno Huhse, der wegen Einbruchsdiebstahls in 9 Fällen vorbestraft ist und der am Sonntag, den 29. Oktober v. Js. die großen Brände auf dem Frankeschen Holzlagerplatz und auf dem Dampfsägewerk S. D. Jaffé-Hohenholm angelegt hat, zu 3½ Jahren Gefängnis. Durch die Brände wurde ein Schaden von über 1 Million Mark verursacht.

Pleschen, 16. Mai. (Selbstmord.) Heute Nachmittag 4 Uhr hat sich der hiesige Fuhrwerksbesitzer und Ackerbürger Baum erschossen. Er war früh mit seinem Wagen über Land gefahren; als er nachmittags wieder nach Hause kam, erschoß er sich mit einem Revolver. Baum war in der Stadt als Geschäftsmann allgemein geachtet.

Mixstadt i. Pos., 20. Mai. (Tödlich verunglückt.) In Abwesenheit seiner Eltern wollte der 13jährige Sohn des Wirtes Michael Sokolowski mit der Schrotmühle mahlen. Nachdem er vor das Göpelwerk ein Pferd gespannt hatte und dasselbe antrieb, lief ungesehenerweise das 3jährige Schwesterchen

Teuer erkauft!

Roman von Hans Bleymüller.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Er hatte ihr das Glas förmlich aus der Hand gerissen und es bis zur Hälfte entleert. Sie beobachtete, wie dabei seine Hand zitterte und ihm die Augen stier aus dem Kopfe traten.

Da legte sie ihre Hand auf seine Schulter. Das Herz schlug ihr mächtig, sie rang nach Worten. Er sah auf, mit einem seltsam scheuen, flackernden Blick. Sie sah aber garnicht, wie häßlich er in diesem Augenblicke war. Mit bebender Stimme sagte sie so recht eindringlich: „Ernst!"

Er schüttelte ihre Hand ab. „Was denn? Schufte sind sie alle miteinander!"

„Ernst," raffte sie sich zusammen, „trink doch lieber heute nicht mehr!"

„Was willst du?" fuhr er grimmig-erstaunt auf und maß sie mit verschwommenen Blicken.

„Ich glaube, du hast genug. Geh lieber heim!" stotterte sie, verwirrt durch seinen Blick.

Er schlug wieder mit der Faust auf den Tisch und lachte höhnisch. Dann sank er müde zurück, setzte einigemale an, etwas zu erwidern und tappte nach dem Glase. Blitzschnell fuhr Martha, die wie gebannt stehen geblieben war, zu und zog es ihm vom Munde weg. Ein Teil des Inhalts floß ihm über die Knie. Jetzt riß er ihr aber voller Wut das Glas aus der Hand und schleuderte es mit furchtbarer Wucht zwischen die leeren Seidel auf den Tisch: „Verrücktes Frauenzimmer, wie kommst du denn dazu . . .?!" Martha war kreidebleich vor dem Wutausbruche zurückgefahren. Da stand aber auch schon ihr Vater neben ihr, hatte Hagedorn stumm am Kragen gefaßt und den Torkelnden, nur schwach sich gegen die überlegene Kraft Sträubenden zur Türe hinaus und die Steinstufen hinuntergebracht.

Aufschluchzend, am ganzen Leibe bebend, fiel Martha auf einen Stuhl. Aber wie sie auch die Hände vor das Gesicht schlug und auch das Taschentuch an die Augen preßte, immer sah sie das fratzenhaft verzogene, wütendtrunkene Gesicht des Burschen vor sich.

Jetzt trat auch ihr Vater schon wieder ein und fragte scheltend: „Was hattest du denn mit dem Lümmel?" Sie antwortete nicht.

„Was läßt du dich denn aber auch mit so einem Kerl ein?" schalt der Vater weiter, und es klang, als wollte er sagen: „Ist dir schon recht, was hast du auch mit dem Burschen zu schaffen?"

Da stieg ihr dunkle Röte ins Gesicht. Den Vorwurf mußte sie auf sich sitzen lassen. In der Tat, was ging sie der ekelhafte Bursche an? Sie begriff jetzt in ihrer Beschämung selber nicht, wie sie sich mit ihm hatte einlassen können. Wenn der etwa in seiner Trunkenheit davon anderen Leuten erzählte, was mußten diese von ihr denken? Und wenn er nüchtern geworden war, und sich des Vorfalls noch entsinnen konnte, was mußte er nur von ihr halten? Und wenn er jemals wieder hierherkam, wie sollte sie ihm begegnen? Ach, er wird nicht wiederkommen! Vater hat ihn ja hinausgeworfen! Aber im Dorf ist ja auch noch eine Schankwirtschaft. So suchte sie sich an ihren eigenen Wünschen aus der schlimmen Verlegenheit, in die sie sich, ihr immer wieder unbegreiflich, gestürzt hatte, herauszuziehen. Wenn man sich auch in andrer Leute Verhältnisse mengt!

Das war aber auch ein Unglückstag heute. Erst lamentiert die Alte, dann sind die Burschen so flegelhaft, und schließlich noch das! —

Jemand rief zur Tür herein: „Marthchen, bist du da?" Martha erkannte die Stimme ihrer Mutter, steckte schnell das Taschentuch ein und befestigte das bei dem Hin- und Herzerren gelöste Schürzenlätzchen. Mit den Händen leicht über die Haarwellen streichend, ging sie der Mutter in die Küche nach.

Mutter Wedemann, eine kugelrunde Person, war ganz aufgelöst, wie das so ist, wenn man aus der Stadt kommt und einen weiten Weg hinter sich hat und einen schweren Handkorb getragen und obendrein viel gesprochen hat. Der Herr Lehrer hatte sie auf dem Heimwege begleitet, „und der kann doch schneller fort, wie ich. Aber es geht sich doch besser in Gesellschaft."

Frau Wedemann nahm sich garnicht erst Zeit, den Hut abzusetzen, sondern löste blos die um das runde Kinn geknüpften Bänder, die von da ab gleich Wimpeln um sie und hinter ihr herflatterten.

„Dahier, tu mal das gleich in den Schrank! Und das trägst du in die Speisekammer! Das ist Mohnöl! Sie hatten kein Olivenöl mehr." Und so ging das fort, bis der sehr geräumige Handkorb seiner Flaschen, Tüten und Päckchen entleert war.

Plötzlich sah sie sich in der Küche rundum: „Wo ist denn Lieschen?"

„Ich weiß nicht," antwortete Martha gleichgiltig.

„Das weißt nicht?" fuhr Frau Wedemann noch aufgeregter und noch röter in dem glänzenden Gesichte los. „Ja, das mußt du aber doch wissen! Wenn man nur mal aus dem Hause geht! Ist sie denn fortgegangen?"

„Doch wohl!" sagte Martha mürrisch, während sie einen Arm voll Tüten vom Tische nahm.

„Doch wohl? Das mußt du doch wissen! Seit wann ist sie denn fort?" Jetzt wurde es aber Martha selber etwas ängstlich. „Lieschen muß gleich nach dem Kaffee fortgegangen sein."

„Und da ist sie noch nicht wieder dagewesen? Na, ihr seid mir Menschen! Lassen das Kind den ganzen Nachmittag fort, und es kümmert sich niemand drum. Da geh nur gleich los und suche sie! Ich weiß nicht, ich habe so eine Angst in mir. Das mußt du eben doch auch wissen, bist doch alt genug, daß man so ein Kind nicht allein läßt. Geh nur und suche!" wiederholte sie, da Martha zunächst keine Miene machte, zu gehen.

Im Flur wurde es schon dämmrig. Als Martha nach der Tür zu schritt, mißmutig und auch besorgt überlegend, wohin sie nun ihre Schritte zuerst lenken sollte, hörte sie auf der Straße Gemurmel und Tappeln, das sich zu nähern schien. Von einer seltsamen Ahnung getrieben, eilte sie vorwärts. Gerade als sie die Hand nach der Tür ausstreckte, wurde diese von außen aufgestoßen, und auf dem Grunde der größeren Helligkeit draußen hob sich der Schattenriß eines männlichen Kopfes ab. Sie konnte das Gesicht nicht erkennen. Ohne ein Wort des Grußes zwängte sich die Gestalt, hinter der jetzt eine Anzahl Kinderköpfe im Rahmen der Tür auftauchten,

des Knaben in die Scheune, kam mit dem Kleide der Welle zu nahe und wurde von dieser an die Mühle mit seinem Kopfe geschlagen, sodaß das Gehirn bloßgelegt und dadurch sein baldiger Tod verursacht wurde.

Stolp, 19. Mai. (Die gefräßige Ostsee.) Seit der letzten Aufmessung im Jahre 1888 ist die Ostsee zwischen Stolpmünde und Leba nicht weniger wie 95 Meter weit ins Festland gedrungen, im Durchschnitt also jedes Jahr 4 Meter. In dem gleichen Maße schreiten auch die Dünen weiter in das Land hinein, während am Strande wieder Stämme zum Vorschein kommen, die vom Walde herrühren, der durch die Dünen vernichtet wurde.

Schloppe, 19. Mai. (Ein tückischer Umstand) vereitelte dem katholischen Arbeiterverein das Fest der Fahnenweihe, das am heutigen Sonntag begangen werden sollte. Alle Vorkehrungen zum Feste waren bereits getroffen, da traf in letzter Stunde die Nachricht ein, die Fahne sei beim Bügeln verbrannt. Infolgedessne mußte das Fest abgesagt werden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 23. Mai. 1911 † Baron Desider von Banffy, ehemaliger ungarischer Ministerpräsident. 1909 Besuch der Berliner Stadtverwaltung in London. 1908 Empfang der süddeutschen Bürgermeister in London durch König Eduard. 1908 † François Coppée, französischer Dichter. 1904 Untergang des russischen Kreuzers „Botygar". 1902 † Erzbischof Dr. th. H. Simar in Köln, Legat des apostolischen Stuhles. 1902 † Monsignore Tarnassi in Rom. 1896 Enthüllung des Denkmals Jung Bismarcks auf der Rudelsburg. 1871 Beginn des Rückmarsches der deutschen Armee aus Frankreich. 1848 * Alfred Kirchhoff, Professor in Halle, hervorragender Geograph. 1794 Niederlage der Franzosen bei Kaiserslautern. 1754 * Andree Appiani, der „Maler der Grazien". 1733 * Friedrich Anton Mesmer zu Itzmany am Bodensee, Begründer der Lehre vom Tiermagnetismus. 1706 Sieg Marlboroughs bei Ramillies. 1618 Beginn des dreißigjährigen Krieges, die kaiserlichen Räte Martiniz und Skavata in Prag zum Fenster hinausgeworfen. 1544 Frieden zu Speyer, Verzicht des Hauses Habsburg auf die Krone von Dänemark-Norwegen. 1125 † Kaiser Heinrich V.

Thorn, 22. Mai 1912.

— (Ordensverleihung.) Dem Kutscher Wilhelm Engler zu Danzig-St. Albrecht ist das Allg. Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

— (Ein Patent) ist erteilt worden für eine Zange zum Zerkleinern von Würfelzucker für Leopold Moldenhauer in Danzig.

— (Der ost- und westpreußische Sparkassenbeamtenverein) tagte am Sonntag in Marienburg. Von den 150 Sparkassenbeamten der städtischen und der Kreissparkassen der beiden Provinzen waren 110 erschienen. Zweck der Vereinigung ist die einheitliche und moderne Ausgestaltung des Sparkassenwesens mit Scheck- und Giroverkehr usw. Herr Justizrat Götting verbreitete sich über die Frage: „Was ist zu tun, um den Scheckverkehr auf Sparguthaben und in Verbindung mit Depositen-Kontokorrentkonten bei den öffentlichen Sparkassen zu vermehren unter Berücksichtigung der Großstadt-, Kleinstadt- und Landbevölkerungsverhältnisse, und welche Zinspolitik muß bei der Herauswirtschaftung eines Gewinnes bei diesem Verkehr beachtet werden?" Redner führte aus, daß die Sparkassen auch in Zukunft nicht bankmäßig geführt werden; sie machen nur von der Erlaubnis des Ministers Gebrauch, den Scheckverkehr aufzunehmen. Die natürliche Entwickelung der Sparkassen bringe diese neuen Einrichtungen mit sich. In dem Sinne des Vortrages wurde eine Erklärung angenommen. Herr Rendant Riedel-Danzig sprach über „Erinnerungen und Gedanken eines Sparkassenpraktikers". In den Vorstand wurden gewählt die Rendanten Dickert-Königsberg, Riedel-Danzig, Sawitzki-Fischhausen, Oberbuchhalter Roggenbrod-Königsberg, Rendant Moldenhauer-Thorn und Gegenbuchführer Fischer-Marienburg. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Königsberg gewählt.

— (Der Verband westpr. Vereine für Handel und Gewerbe,) Vorsitzer Herr Peicher-Elbing, hält seinen Verbandstag am 2. und 3. Juni in Thorn im Spiegelsaal des Artushofs ab. In der Hauptversammlung am Montag werden Vorträge halten die Herren Paul Fahrich-Elbing (Die Detaillistenberufsgenossenschaft), Handelskammersyndikus Dr. von Rüts-Elbing (Verminderung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe), Rechtsanwalt Wilk-Thorn (Gerichtsurteile über das verschärfte Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb), Paul Schiller-Elbing (Stellungnahme gegen die ständige Mehreinschränkung der Verkaufszeit im Schankgewerbe, Rudolf Schulz-Bromberg (Fortbildungsschulwesen, Fachschulen), R. Dentler-Danzig (Die Widersacher der Detaillisten und Abwehrmittel), Redakteur Bruno Schröder-Hannover (Moderne Reklame, Schaufensterdekoration, Inserate, Beleuchtung usw.). Ein Antrag des Vereins Danzig lautet: Der Verband wird beauftragt, die feststehenden Handelsgebräuche in der Genußmittelbranche den Verbandsmitgliedern zugängig zu machen. Sonntag den 2. Juni ist eine Dampferfahrt vom Brückentor mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" nach Wieses Kämpe, Spaziergang zum Ziegeleipark und Konzert. In den Versammlungsräumen findet gleichzeitig eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse statt.

— (Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft) wird sich in seiner Sitzung in Kiel am 29. und 30. Mai u. a. auch mit dem Ankauf des Jahnhauses in Freyburg a. d. Unstrut, sowie mit der Bereitstellung eines Geldbetrages für das Böthke-Denkmal in Thorn beschäftigen. Die Stadt Thorn ist bereit, einen Platz in der Nähe der „Jahnturnhalle" in würdiger Weise herzurichten.

— (Abänderung der Gewerbeordnung.) Mit dem 1. April sind die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung vom 27. Dezember 1911 inkraft getreten. Danach erhält, worauf besonders hingewiesen sei, Artikel 2 Absatz 3 folgende Fassung: In § 134 ist die Vorschrift, daß in Fabriken für minderjährige Arbeiter Lohnzahlungsbücher einzurichten sind, beseitigt. Dagegen ist nunmehr vorgeschrieben, daß in allen Betrieben mit mindestens 20 Arbeitern den Arbeitern bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhändigen ist.

— (Verminderung der katholischen Feiertage.) Von den bisher gefeierten katholischen Festen an Wochentagen fallen künftig fort: für die Diözesen Culm und Gnesen-Posen Mariä Lichtmeß (2. Februar) und Mariä Verkündigung (25. März); für die Diözese Ermland Mariä Verkündigung (25. März), Peter Paul (29. Juni) und Andreasfest (30. November).

— (Der Bezirksverein Thorn des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke) hielt am Dienstag Abend in der Aula der Knabenmittelschule seine von 12 Personen besuchte Generalversammlung ab, die der Vorsitzer, Herr Generaloberarzt a. D. Dr. Musehold, mit begrüßenden Worten eröffnete. Der Schriftführer, Herr Seminarlehrer Bokowski, erstattete hierauf den Jahresbericht. Es wurden 8 Vorstandssitzungen abgehalten, außerdem fanden statt am 28. November ein Lichtbildervortrag des Herrn Generaloberarzt a. D. Dr. Musehold über „Der Alkoholismus auf der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden" und am 19. März ein Vortrag des Herrn Chefredakteur Wartmann über „Staatliche und kommunale Aufgaben zur Bekämpfung des Alkoholismus". In den Vorstandssitzungen ist namentlich die Trinkerfürsorgestelle in der Gemeindeschule in der Bäckerstraße, die seit dem vorigen Jahre durch ein sichtbares Schild erkennbar ist und bereits erfreuliche Fortschritte gemacht hat, sowie die Frage der Einrichtung öffentlicher Trinkbrunnen in Thorn Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Redner bezeichnet die Schaffung solcher als allerdringendste Notwendigkeit. Leute, die durch ihren Beruf gezwungen sind, den größten Teil des Tages auf den Straßen der Stadt zuzubringen, würden durch das Fehlen jeglichen Trinkwassers geradezu zum Besuch der Schankwirtschaft und damit zum Biergenuß gezwungen. Am Coppernikusdenkmal sei eine Einrichtung für Trinkwasser vorhanden, leider spende der Brunnen solches aber nicht. Es sei sehr zu wünschen, daß in unserer Stadt bald einzelne öffentliche Trinkbrunnen errichtet werden. Es ist weiter notwendig, daß die Arbeit, die der Verein leistet, noch eine größere Beachtung findet, die sich durch größere Mitgliederzahl und zahlreicheren Besuch der Mitglieder an öffentlichen Versammlungen am besten dokumentieren würde. Daß der Verein der Wertschätzung würdig sei, unterliege keinem Zweifel; schon mit der Rettung eines Trinkers sei eine große Arbeit geleistet. Darum sollten die Mitglieder für den Verein werben, wo es nur irgend angehe. Über die Kassenverhältnisse berichtete der Kassierer, Herr Rektor Bator. Die Mitgliederzahl beträgt 84. Am Anfang des Vereinsjahres war ein Kassenbestand von 21,64 Mark vorhanden, die Gesamteinnahme betrug 204,64 Mark, die Ausgabe 194,13 Mark, der gesamte Bestand 65,51 Mark. Die Kasse wurde geprüft, für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Den Trinkerfürsorgebericht erstattete Herr Gemeindehelfer Stachelhaus. Mitte April 1911 wurde die Fürsorgestelle vom Verein eingerichtet. Zahlenmäßig sei die Arbeit noch gering. 30 Trinker — darunter 3 Trinkerinnen — waren im Berichtsjahre in Pflege genommen, wovon 8 Herrn Pfarrer Gollnick, 8 der Guttemplerloge und 14 dem Blaukreuzverein überwiesen wurden. Der katholischen Konfession gehörten 8, der evangelischen 22 an. Mit positivem Erfolg sind 8 Trinker, die vordem stark dem Alkoholismus ergeben waren und durch die Behandlung völlig dem Alkohol entsagten, behandelt worden. Auch dadurch ist manchem geretteten Trinker geholfen worden, daß ihm Herr Generaloberarzt Dr. Musehold zu einer guten Arbeitsgelegenheit verholfen hat. Ihm, der im vergangenen Jahre stets mit großer Selbstverleugnung in der Trinkerrettungsarbeit gestanden, gebühre besonderer Dank, ebenso den Diakonissen und Schwestern, der Armenschwester, welche den größten Teil der Pfleglinge überwiesen, allen, die durch Besuch der Familien der Pfleglinge den Verein unterstützt, sowie dem christlichen Verein junger Männer, welcher in der ersten Zeit sein Lokal der Trinkerfürsorgestelle zur Verfügung stellte, bis der Magistrat einen Raum in der Gemeindeschule in der Bäckerstraße zur Verfügung stellte. Der Redner betonte die große Schwierigkeit der Trinkerrettung und bat, der Fürsorgestelle, die alle Donnerstag Abend Sprechstunde abhält, neue Trinker zuzuweisen. Die im letzten Jahre geleistete Arbeit sei erfreulich, und hoffnungsfreudig könne in die Zukunft geblickt werden. Herr Generaloberarzt Dr. Musehold dankte ebenfalls den Mitarbeitern im Verein, dem Vorstand, den Ausschußmitgliedern und besonders Herrn Gemeindehelfer Stachelhaus, der stets die Sprechstunden geleitet und alles daran gesetzt habe, Trinker wieder auf den rechten Weg zu weisen, und bat auch seinerseits um weitgehende Unterstützung in der schwierigen Arbeit des Vereins. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die Herren Generaloberarzt Dr. Musehold (Vorsitzer), Seminarlehrer Bokowski (Schriftführer) und Rektor Bator (Kassierer) wiedergewählt, womit die Tagesordnung erledigt war.

— (Der Waldpark Ottlotschin,) seit langen Jahren ein beliebter Ausflugsort der Thorner, ist am Himmelfahrtstage wieder eröffnet worden, und zahlreich waren die Ausflügler, welche hier Erholung nach der Woche Last und Hitze suchten. Es ist auch wirklich eine Stätte, wo man, ungestört vom Lärmen und Treiben der Welt, ruhen kann auf weichem Moose, unter hochragenden Kiefern mit würzigem Harzduft. Der Spaziergänger findet hier sorgfältig geebnete Wege, und Aussichtspunkte, wie die Barbarahöhe und der Kuttaberg mit weiter Aussicht bis zu den Selinen des russischen Badeortes Ciechocinek laden zum Bergsteigen ein. Für die Jugend sind Spielplätze vorhanden. Bei eintretendem Regenwetter bieten Kolonnaden und Gartensaal mehr als 1000 Personen Obdach. Da auch die Verpflegung vorzüglich ist, so hat wohl jeder Besucher, den der Sonderzug für ein Billiges nach Waldpark Ottlotschin geführt, von diesem schönen Fleck Erde die besten Eindrücke mit heimgenommen.

— (Thorner Wochenmarkt.) Die Trockenheit der Witterung hält noch immer an, sodaß das Wachstum nicht vorwärts will und der Spargel so knapp geworden ist, daß die Nachfrage nicht befriedigt werden kann; selbst geringe Ware erzielte gestern 60 Pfg., gute Ware wurde höher bezahlt. Im übrigen ist die Lage wenig verändert und die Preise noch die gleichen wie bisher. Der Geschäftsgang war mäßig. — Auch auf dem Fischmarkt, wo Ware in großer Menge angebracht, war das Geschäft nur flau, da das Angebot die Nachfrage bedeutend überstieg. Bei der geringen Kauflust gingen die Preise der besseren Sorten stark herunter. Aal kostete 0.90—1.00 Mark, Schleie 80 Pfg., Zander und Karauschen 70—80 Pfg., Karpfen 80 Pfg., Hecht 70 Pfg., Barsche 60—70 Pfg., Barbinen 35—40 Pfg., Bressen 30—40 Pfg. Russische Krebse waren nicht am Markt.

Podgorz, 20. Mai. (Verschiedenes.) Eine Besichtigung der fünf Klassenräume in der katholischen Schule hat am Sonnabend durch eine Kommission, bestehend aus Regierungs- und Bauräten und dem Schulrat Katluhn-Thorn, stattgefunden. Auch die Wohnung des Hauptlehrers Spiring nahm diese Kommission in Augenschein. Ferner wurde die evangelische Schule von der Kommission einer Besichtigung unterzogen. — Sein Stiftungsfest feiert der Kriegerverein am 2. Pfingstfesttage im Schlüsselmühler Parke. — Die goldene Hochzeit feierte das Arbeiter-Ehepaar Melchior Dominiak in Rudak.

— (Erledigte Kreisassistenzarztstelle.) Die Kreisassistenzarztstelle in Danzig ist zu besetzen.

— (Offene Stellen für Gemeindebeamte.) Allenstein, Stadtbaurat zum 1. Juli, Gehalt 5500 bis 7900 Mark, Wohnungsgeld 800 Mark; Bewerbungen an den Stadtverordnetenvorsteher Fabrikbesitzer Roensch. — Dt. Eylau, Polizeiwachtmeister zum 1. Juni, Gehalt 1500 Mark, steigend bis 2100 Mark und 15 Prozent des Gehalts als Wohnungsgeld, Kleidergeld 150 Mark; Bewerber, welche eine Polizeischule absolviert haben, bevorzugt; Meldungen an den Magistrat. — Striegau, Kassenassistent für die Kreisspar- und Kommunalkasse sofort, Anfangsgehalt 1500 Mark; Meldungen an den Verwaltungsrat der Kreissparkasse.



Tödlicher Automobilunfall des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland.

Auf der Automobilreise zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Kopenhagen verunglückte der Prinz Georg Wilhelm von Cumberland, ältester Sohn des Herzogs von Cumberland, tödlich in der Nähe des märkischen Ortes Nackel bei Friesack. Der Prinz kam von Gmunden und wollte über die Berlin-Hamburger Chaussee nach Kopenhagen. Bei dem Unfall hat auch der Kammerherr seinen Tod gefunden, während der Chauffeur schwer verletzt wurde.

Das Müllheimer Eisenbahnunglück vor Gericht.

Freiburg, 21. Mai.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gegen den Lokomotivführer Platten und Genossen gelangen die Verabredungen zwischen Lokomotivführer und Heizer zur Erörterung. Der Angeklagte Männle gibt an, daß Platten, als das Unglück geschehen war, zu ihm sagte: Hätten Sie doch gebremst. Der Heizer entgegnete, daß er gebremst habe. Auf Vorhalten durch den Vorsitzer gibt der Angeklagte Männle zu, daß er Platten gefragt habe, was man sagen solle, wenn man gefragt werde. Platten habe darauf erwidert: Sagen Sie, die Bremsen hätten nicht angezogen, sagen Sie aber nicht, daß Sie den Regulator zugemacht haben. — Zeuge Landes-Meteorologe Schultheiß-Karlsruhe gibt an, daß an dem Unglückstage eine nicht übermäßige Hitze geherrscht habe. Der Verteidiger Rechtsanwalt Frühauf stellt den Beweisantrag,

---

herein, und Marthchen bemerkte nun, daß sie etwas wie einen Sack über den Armen trug.

Unwillkürlich tastete das junge Mädchen nach diesem Gegenstand, der wie die ganze Erscheinung etwas Unheimliches hatte. Da drang ein leises Wimmern an ihr Ohr, ihre Finger griffen nasse Kleider, und mit dem Aufschrei: „Lieschen!" umschlang sie den Körper des Schwesterchens. „Sie lebt noch!" stieß jetzt die Gestalt hervor und ließ ächzend das Kind auf die Füße. Beim Klange der Stimme zuckte Marthchen zusammen, und als sie sich zu Lieschen herniederbog und so dem Gesichte des Mannes, der aus den Kleidern des Kindes Wasser rang, näher kam, bestätigte sich ihre Ahnung: Ernst Hagedorn stand vor ihr.

„Mich friert, huu!" jammerte die Kleine mit klappernden Zähnen. Marthchen packte zu, nahm das nasse Bündel auf den Arm und ging nach der Treppe, um das Kind zu Bett zu bringen.

Indem riß Frau Wedemann die Küchentür auf, um zu sehen, was eigentlich los wäre. Sie ahnte mehr, als sie erkannte, und tat einen lauten Schrei. Einen Augenblick schien es, als wollten der beleibten Frau die Sinne vergehen. Dann aber rief sie: „Ja, Kind, was hast du denn nur gemacht? Ach, du lieber Gott, meine Ahnung! Nur schnell ins Bett. Komm, komm!"

Endlich war der Wildfang zur Ruhe gebracht. Als Martha und ihre Mutter nach unten gingen, fanden sie Vater Wedemann mit Ernst Hagedorn im Gastzimmer. Der Vater schrie ihnen aufgeregt zu: „Holt mal ein Paar Hosen von mir und einen Rock und Wäsche . . ." Dabei zog er dem Burschen den völlig durchnäßten Rock aus, der ziemlich anklebte. Die Kleider tropften noch immer, Ernst stand in einer tüchtigen Wasserpfütze und sah an sich herunter.

Die Frauen entfernten sich, das Notwendige zu holen. Unterdessen hatte Vater Wedemann in seiner Herzensfreude auch die Weste des Burschen bereits aufgeknöpft. Dabei stieß er aufgeregt immer wieder dieselben Fragen heraus: „Wie war's denn nur? Wo hast du sie denn nur gefunden? Was hat sie denn nur gemacht?"

Ernst war sehr wortkarg. Er war offenbar sehr verlegen; aber Vater Wedemann bemerkte das garnicht. Er schwatzte nur immer darauf los von seinem Kind und einem warmen Hemde, von der Dummheit solcher Kinder, und wie dankbar die Eltern dem Ernst sein müßten.

„Das hätte doch jeder andere an meiner Stelle auch getan. Man kann so ein Ding doch nicht ertrinken lassen," wandte Ernst da ein.

„Ja doch!" Da brachten die Frauen die Sachen. „Geht mal ein bischen raus!" schrie er sie an. „Aber Vater," sagte Frau Wedemann, „das mußt du doch selber wissen, in der Gaststube."

„Na, wir brauchen doch dazu nicht erst 'nauf auf den Tanzsaal! Macht drüben in der kleinen Stube Feuer an. Holt eine Flasche Alten aus dem Keller! Links mit den grünen Köpfen! Und ein festes Abendbrot. Fix ein bischen!"

Und er half dem Retter seines Kindes mit zärtlicher Sorgfalt in die viel zu weiten Kleider. Das bis dahin ernste und verlegene Gesicht des Burschen, dem soviel Aufhebens um seine Person fremd war, verzog sich doch zu einem gutmütig-spöttischen Lächeln, als er die Kleider so an sich herumschlumpern sah; aber ihre trockene Wärme tat ihm wohl.

So ganz zufällig fiel sein Blick auf eine Kehrichtschaufel in der Ecke, auf der ein Haufen Glasstücke zusammengefegt war. Und gerade fing der Wirt diesen Blick auf, und da er zugleich bemerkte, wie Hagedorn dunkelrot im Gesicht wurde, kam er sich fast wie ein Sünder vor, da er doch den Retter seines Kindes aus dem Hause geworfen hatte. Er reichte dem Burschen die Hand hin und sagte gedrückt: „Na, laß das vergessen sein!" Das klang wie eine Entschuldigung.

Da schwiegen beide und schämten sich.

„Könnt herüberkommen, das Essen steht auf dem Tisch," rief draußen Mutter Wedemann geschäftig. Sie gingen und nahmen, nachdem Frau Wedemann sich mit vielen Worten bei Ernst für seine mutige Tat bedankt hatte, im traulichen Stübchen neben der Küche Platz.

„Wo steckt denn Marthchen?" fragte Herr Wedemann. „Oben?"

„Ach, sie ist blos einen Weg ausgegangen," erwiderte die Hausfrau ausweichend und ärgerte sich sofort, daß sie nicht auf die bequeme Ausrede: „Oben!" gekommen war.

Man hatte sich kaum gesetzt, als draußen die Haustürklingel leicht anschlug und sich ein leichter und ein schwerer Tritt der Türe des Zimmerchens näherten. Die Tür ging auf, und Marthchen führte Mutter Hagedorn herein. Wedemann und Ernst standen vor Überraschung auf.

Nein, über das Mutterchen! Es war geblendet von dem Lampenlichte, dem Leuchten des Tischtuches, dem Blitzen der Gläser. Es sah so unendlich verlegen und doch auch wieder so glücklich aus. So ging Mutter Hagedorn auf den Wirt zu und sagte unter Tränen: „Ach du lieber Gott!" Und ging um den Tisch herum zur Frau Wirtin und sagte: „Ach du lieber Gott, Frau Wedemann!" Und dann trippelte sie wieder zurück und legte, sich auf die Zehen hebend, ihrem Sohne die kleine, dürre Hand auf die Schulter, sah ihm so recht treuherzig in die weggewendeten Augen und flüsterte mit versagender Stimme: „Mein Ernst, mein braver Junge!" Unter Freudenschluchzen lehnte sie ihr Haupt an die breite Brust ihres Sohnes, der wie ein Stock dastand und alles mit sich geschehen ließ, regungslos bis auf Zuckungen in dem ganz blassen Gesichte.

Frau Wedemann weinte vor Rührung. Ihr Gatte, der nahe am Weichwerden war, das er fürchtete, räusperte sich stark, klopfte das beglückte Mütterchen auf den Rücken und sagte: „Kommen Sie, kommen Sie, wollen was essen!"

So ungeschickt diese Aufforderung in diesem Augenblick auch sein mochte, Ernst war froh, daß damit dieser peinliche Auftritt, dessen Mittelpunkt er war, ein Ende bekam.

Marthchen hatte unterdessen an einem Fenster gelehnt.

Sie war die Erste von ihrer Familie gewesen, die den Retter Lieschens getroffen hatte. Im Schreck und in der Angst um das, was hätte geschehen können, aber Gott sei Dank abgewandt war, hatte sie dem menschlichen Helfer noch garnicht gedankt. Auch ein „Gott sei Dank" war nur einmal in ihrer Seele aufgeblitzt; sie war an Ernst vorbeigegangen, nein, sie hatte sich an ihm mit seltsamer Scheu vorbeigedrückt in dem engen Raume.

(Fortsetzung folgt.)

daß der Heizer Männle, wenn er eingegriffen hätte, nicht belobigt, sondern bestraft worden wäre. — Der Vorsitzer verliest hierauf eine Erläuterung der badischen Generaldirektion über die Einführung der schweizerischen Dienstzeiten auf den badischen Eisenbahnen. Die Erläuterung kommt zu dem Schlusse, daß eine solche Einführung nicht empfehlenswert wäre. — Vert. Rechtsanwalt Frühauf behauptet, daß seit zwei Jahren bei den badischen Staatsbahnen das Personal systematisch in besonderem Maße ausgenutzt werde, um die Rente zu erhöhen und zu sparen. Eingehend werden sodann die Schlaf- und Ruhegelegenheiten für Platten erörtert. Die Wohnung in Offenburg liegt neben einem Emaillirwerk, in dem großes Geräusch herrscht, sodaß Platten nach seiner Behauptung nicht schlafen konnte. Der Aufenthaltsraum für die Lokomotivführer in Basel sei schmutzig gewesen. Die Pritschen seien meist von den von Konstanz kommenden Führern besetzt gewesen, sodaß er diesen Raum nie benutzt hätte. — Mehrere hierüber vernommene Zeugen bestätigten diese Angaben. Ein Zeuge sagt aus, daß sich in dem Lokal auch Wanzen befunden hätten; er habe einmal eine solche gesehen, als der Staatsanwalt das Lokal besichtigte. (Heiterkeit.) Es wird nun die Frage erörtert, ob der Dienst, den Platten machte, zu streng war. Der Sachverständige Baurat Fuchs führt hierzu aus, daß der tägliche Durchschnittsdienst 8,8 Stunden betrug, Platten aber nur 8,2 Stunden Dienstzeit hatte. Wenn er die Ruhepausen richtig ausnutzte, wäre ihm das Unglück vielleicht nicht passiert. Mehrere Lokomotivführer, die den gleichen Dienst machten, geben an, daß der Dienst allerdings seinen Mann erfordere. Besonders sei die Pause zwischen Zug 20 und Zug 9, welche beide Züge derselbe Führer im selben Turnus zu fahren hat, zu kurz. — Maschineninspektor Schenker-Offenburg gibt an, daß der Dienst in diesem Turnus in diesem Sommer auf Weisung der Generaldirektion geändert worden sei; der Dienst betrage in diesem Turnus nunmehr unter 8 Stunden täglich. Es wird weiter die Frage erörtert, ob die Führung der II-D-Maschine große körperliche Anstrengungen erfordere, größere als die der IV-F-Maschine. Platten behauptet, daß das Anfahren bei der II-D-Maschine eine große körperliche Anstrengung verursache, und daß diese Maschine sehr stark stoße. Er habe am 15. Juli einen Personenzug von Offenburg nach Basel zu fahren gehabt, der auf 32 Stationen anhielt. Das habe ihm eine große Anstrengung gekostet, sodaß er ermüdet war. Der Sachverständige, Regierungsrat Fuchs, behauptet, daß Platten seine Maschine so rechtzeitig übernommen habe, daß er Zeit genug gehabt hätte, eventuelle Mißstände abzustellen. — Maschineninspektor Wohlfahrt gibt zu, daß die II-D-Maschine allerdings einen schweren Anlauf habe, daß aber der Zustand im allgemeinen gut war. Bausekretär Burger erklärt, daß die II-D-Maschine allerdings stoße, das komme aber nur dann vor, wenn das Personal das Schmieren vergesse. Mehrere als Zeugen vernommene Lokomotivführer sagen gleichfalls aus, daß die II-D-Maschine sehr schwer anlaufe; die Maschine Plattens habe sehr viel Heizmaterial gebraucht und habe daher immer in Reserve gestanden. — Es wird dann die Frage erörtert, ob Platten selbst Schuld an seinem schlaffen Zustand war. Durch Zeugen wird festgestellt, daß er in Basel in der Frühe Alkohol statt Kaffee getrunken habe. Der Vorsitzer wirft Platten besonders vor, daß er dem Heizer nicht gesagt habe, daß er sich unwohl fühle. Die Verteidigung führt demgegenüber an, daß der Lokomotivführer niemals seine Obliegenheiten dem Heizer übertragen dürfe. — Sachverst. Regierungsrat Fuchs weist auf die Vorschrift hin, wonach ein Führer, wenn er dienstunfähig sei, den Zug anhalten müsse. Lokomotivführer Mark schließt sich dieser Ansicht an. Er nimmt aber an, daß Platten gehofft habe, den Zug bis zur Endstation führen zu können. Es wird festgestellt, daß auf dem Bahnhof in Basel seit 1908 von amtswegen an das Personal kostenlos Kaffee verabreicht wird. Der Angeklagte Platten gibt an, daß ihm von dieser Einrichtung nichts bekannt gewesen sei. Im übrigen hat er bei seiner Vernehmung vor dem Staatsanwalt angegeben, in Basel Kaffee getrunken zu haben, während er in Wirklichkeit Wein getrunken hat. Platten gibt das zu, sagt aber, daß er in der Aufregung manches gesagt haben könne, was nicht richtig sei, absichtlich habe er keine Unwahrheit gesagt. Der Angeklagte Männle soll bestätigt haben, daß Platten in Basel Kaffee getrunken habe. Der Staatsanwalt hält ihm vor, daß ihm gegenüber Männle um Verzeihung gebeten habe, weil er die Unwahrheit gesagt habe. Männle gibt das zu, während Platten diese Äußerung seiner Erregung zuschreibt. — Sodann werden verschiedene Erlasse der Generaldirektion verlesen, in welchen das Personal über die Wirkungen des Alkohols aufgeklärt wurde, und der Genuß von Alkohol während kurzer Pausen verboten wurde. — Nunmehr wird die nähere Schuldfrage des Angeklagten Platten erörtert. Platten kann keine Auskunft darüber geben, ob er es unterlassen habe, hinter Auggen den Dampf abzustellen und die Betriebsbremsen beim Vorsichtssignal zum Einfahrtssignal in die Stadt Müllheim vorgenommen und die Notleine gezogen habe. Es wird dann durch verschiedene Lokomotivführer festgestellt, daß der Dampf gewöhnlich in Auggen abgestellt und beim Vorsignal in Müllheim gebremst wird. Der Zug 9, der Unglückszug, sollte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 90 bis 95 Kilometer haben, während Platten mit 115½ Kilometer Geschwindigkeit fuhr. Weiter wird ermittelt, daß ein eingearbeiteter Heizer zwischen Auggen und Müllheim Zeit genug habe, die Strecke zu beobachten. Wenn allerdings der Materialverbrauch der Maschine ein so hoher ist, wie er bei der II-D-Maschine Plattens gewesen sein soll, habe der Heizer viel zu tun, aber wenn der Dampf abgesperrt sei, könne er immerhin die Strecke beobachten. — Nach weiteren Erörterungen der Schuldfrage des Zugführers Bär werden die Vorschriften verlesen, die bestimmen, daß die Zugführer den Lauf des Zuges und die Signale genau zu beobachten haben. Bei einem Unfall habe er sofort die Notleine zu ziehen. Der Angeklagte Bär gibt zu, daß ihm diese Vorschriften bekannt gewesen seien. Hierauf wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt.

Morgen findet auf dem Hauptbahnhof in Freiburg eine Inaugenscheinnahme statt. Es sollen an einer Lokomotive die Bremseinrichtungen und deren Anwendung gezeigt werden. — Das Urteil ist voraussichtlich am Sonnabend zu erwarten.

Humoristisches.

(Die kleine Portion.) Gast: „Die Portion ist aber heute sehr klein, Kellner, Sie wissen doch, daß ich als täglicher Tischgast immer zwei Scheiben Fleisch bekomme!" — Kellner: „Ich bitte um Verzeihung, mein Herr, Sie haben ganz recht. Die dumme Köchin hat ganz vergessen, die Scheibe in zwei zu zerschneiden."

(Immer tapfer.) Schmidt: „Sind Sie tapfer?" — Schulz: „Ja, gewiß!" — Schmidt: „Na, dann gehen Sie mal zu meiner Frau und holen Sie mir den Hausschlüssel und sagen Sie ihr gleich, ich komme heute später nachhause."

Gedankensplitter.

Der Schneeball und das böse Wort,
Sie wachsen, wie sie rollen, fort, —
Eine Handvoll wirf zur Tür hinaus,
Ein Berg wird's vor des Nachbars Haus.
Immermann.

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 9. Ziehungstag. 21. Mai 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

184 357 69 540 77 (500) 672 756 810 928 30 39 **1**131 36 55 425 75 675 603 793 898 **2**090 430 (1000) 70 88 644 69 913 42 **3**231 350 471 641 754 60 73 908 61 62 (3000) 70 **4**136 252 67 (1000) 342 774 885 940 **5**015 80 83 266 74 323 583 **6**029 227 67 (500) 90 97 364 484 88 515 54 643 849 (1000) 933 38 **7**133 409 46 56 68 521 799 826 **8**024 182 98 (3000) 302 (500) 436 56 641 71 73 640 (500) 99 959 88 **9**127 301 406 8 758 80 900 (1000) 64 72

10065 118 564 95 99 603 754 801 51 946 (3000) 83 95 (1000) **11**489 511 663 882 **12**047 92 232 569 (3000) 642 707 943 **13**043 331 479 611 (500) 33 716 24 70 (3000) **14**400 (500) 88 713 38 73 815 934 47 **15**010 68 148 56 201 20 (1000) 407 40 81 706 40 (1000) **16**281 376 613 877 **17**343 (1000) 665 947 **18**015 32 51 (500) 122 495 530 909 **19**026 169 90 210 98 327 45 598 (1000) 678 (1000) 784 (1000) 921

20299 362 (500) 73 540 690 804 69 **21**161 (500) 843 783 815 916 26 (500) **22**033 179 86 265 354 61 423 500 88 633 66 913 **23**049 143 52 250 (1000) 370 475 96 574 807 41 914 27 **24**317 88 521 633 54 781 90 **25**027 77 227 41 46 (1000) 70 476 693 702 22 964 **26**124 64 231 309 55 524 42 71 83 85 714 60 923 76 **27**170 329 45 89 408 530 927 **28**072 (500) 122 58 285 368 (500) 596 623 68 736 903 52 (500) **29**001 126 41 449 513 78 96 609 43 741 801 954 57

30103 12 33 339 415 526 74 699 913 **31**055 196 229 (3000) 326 35 485 675 867 72 85 **32**026 (3000) 325 605 94 712 75 878 964 87 **33**044 51 320 36 (1000) 57 86 491 571 924 51 **34**015 185 261 402 20 22 40 795 805 24 904 **35**075 290 356 406 61 503 38 40 636 892 909 **36**294 339 542 45 76 717 70 **37**194 630 49 801 58 (500) 62 913 47 **38**046 160 230 47 67 463 (3000) 701 913 **39**035 62 196 300 25 (1000) 76 95 507 57 744 831

40122 307 24 742 853 **41**095 148 98 99 227 92 398 440 793 (3000) **42**130 61 92 262 (1000) 63 564 669 786 893 965 (1000) **43**017 255 351 547 712 67 865 946 **44**056 145 83 98 211 33 472 593 (500) 685 (1000) 800 53 **45**113 29 48 54 (1000) 357 590 623 899 938 54 **46**019 32 103 27 33 87 267 335 47 479 522 (1000) 45 666 723 857 929 **47**003 22 82 (3000) 202 507 41 607 85 723 32 (500) **48**200 27 82 480 641 65 894 979 **49**145 262 394 465 570 636 77 84 726 822 50 968

50030 81 174 85 (500) 487 658 74 854 **51**014 200 95 313 500 622 701 **52**079 104 (500) 38 269 (3000) 663 777 97 926 **53**000 9 260 645 70 (3000) 892 903 13 **54**059 91 119 55 216 (500) 308 28 67 81 419 776 **55**029 41 (500) 75 374 418 (1000) 98 633 736 47 75 857 980 95 **56**253 449 82 530 48 603 (1000) 21 34 753 823 65 77 919 78 **57**022 82 246 551 717 58 862 **58**269 (500) 386 646 962 **59**121 67 (500) 430 79 502 49 601 746 970 88 (500)

60136 88 261 363 85 422 47 85 90 665 731 90 848 **61**059 (500) 85 93 284 378 410 99 668 731 886 92 98 983 **62**340 507 633 93 (500) 814 **63**000 3 91 181 497 598 722 974 **64**018 275 725 911 50 **65**195 329 443 84 99 773 952 **66**008 58 79 (500) 516 (500) 626 83 732 813 18 32 967 **67**065 159 92 387 99 483 589 747 996 **68**168 74 503 609 39 727 868 (1000) 903 48 86 **69**207 376 742 801

70069 279 (500) 340 89 447 661 67 787 95 845 976 **71**091 353 (1000) 652 913 33 41 **72**137 214 532 70 600 84 (500) 790 99 940 **73**053 61 194 373 467 550 805 914 **74**163 306 (500) 455 60 72 577 (1000) 98 783 946 68 **75**063 333 402 627 789 93 858 **76**067 392 476 842 **77**017 71 76 138 89 279 (500) 319 553 635 711 20 68 851 911 75 **78**017 196 347 400 **79**130 201 432 547 51 93 980 95

80014 97 142 346 429 64 581 805 90 **81**068 107 88 239 746 (3000) 50 98 **82**017 34 39 287 (500) 415 94 (500) 504 87 88 99 877 935 **83**010 63 78 103 76 215 300 488 697 731 33 842 962 (500) **84**021 112 314 584 778 873 921 61 (500) **85**125 49 (1000) 82 98 286 96 99 303 56 (3000) 442 57 532 40 (500) 665 874 949 **86**079 301 55 (500) 585 94 (1000) 752 (500) 806 (500) 27 **87**043 221 82 89 407 15 534 636 728 840 949 **88**015 60 564 728 **89**111 14 204 327 52 (500) 441 529 90 868 (500)

90400 586 656 932 92 **91**047 61 (1000) 76 154 204 48 376 87 419 648 767 **92**083 154 71 210 30 313 442 (1000) 67 83 572 662 88 (3000) 793 926 35 **93**079 180 203 88 358 464 82 503 684 720 854 **94**246 49 51 87 416 94 623 68 (500) 83 704 58 72 98 981 **95**076 229 (500) 76 407 635 820 944 **96**056 65 81 250 58 337 98 685 903 56 **97**107 207 360 73 700 21 (500) 38 84 **98**167 72 226 43 66 422 28 76 579 654 (500) 72 87 **99**341 601 (1000) 46 899 900 24

100021 65 181 425 532 658 838 75 **101**231 41 75 (500) 493 98 749 71 99 838 900 14 **102**005 112 451 619 89 669 913 52 62 **103**209 47 **104**078 (1000) 146 83 347 589 787 939 **105**501 (1000) 660 84 713 46 74 (1000) 813 14 **106**043 (3000) 303 37 47 468 95 564 (3000) 732 83 817 **107**009 79 125 239 73 486 514 691 (1000) 93 745 66 (500) 964 **108**014 20 101 48 353 (1000) 94 497 721 975 **109**364 496 776 832 951 98

110043 (3000) 88 137 (1000) 204 (500) 340 99 (500) 452 88 (500) 504 27 48 952 55 **111**128 272 529 667 748 53 818 **112**173 249 337 467 635 959 65 **113**199 278 331 98 512 842 66 (500) 909 **114**219 84 311 96 489 530 88 99 640 71 823 **115**060 66 175 274 667 885 (500) **116**198 384 533 52 (500) 920 89 **117**163 348 412 579 749 58 (3000) **118**040 62 99 (500) 218 57 340 98 (3000) 471 85 644 709 873 91 936 **119**145 223 **(15 000)** 53 70 89 592 813 28 917 67

120038 75 191 435 87 917 **121**463 500 744 78 850 (500) 993 **122**062 281 381 426 578 708 **123**025 98 136 241 400 2 (500) 634 43 851 **124**007 8 132 249 381 415 (3000) 41 639 60 762 (1000) 84 819 92 975 **125**312 471 78 588 604 9 720 58 (1000) **126**294 452 553 (500) 837 (1000) **127**084 233 354 637 94 940 **128**034 227 301 36 (500) 408 595 606 796 932 45 **129**038 117 44 (1000) 55 211 17 21 651 781

130270 453 594 **131**246 384 773 84 818 89 **132**009 351 456 (500) 706 25 836 931 91 **133**073 344 417 74 573 (1000) 678 760 817 68 77 (5000) 982 **134**096 207 16 498 509 31 59 691 903 11 49 **135**001 7 (1000) 178 (1000) 97 228 (500) 401 731 949 **136**090 (1000) 176 465 (500) 579 (500) 616 (1000) 36 868 913 **137**024 214 39 324 97 405 31 642 69 716 860 **138**251 710 815 940 **139**178 290 394 512 88 (500) 619 52 796 851 64 91

140047 (500) 61 70 143 487 544 626 92 715 44 47 875 **141**014 169 277 437 607 55 855 (500) **142**030 174 228 44 87 399 435 560 91 641 764 **143**046 63 151 224 336 420 570 768 971 94 **144**253 350 514 674 90 776 856 **145**023 47 124 42 220 (500) 42 44 302 88 414 662 747 (500) **146**145 77 359 60 462 (1000) 638 733 820 52 907 65 86 **147**041 47 (500) 49 135 485 89 98 509 719 952 **148**463 65 525 704 41 69 847 903 27 **149**020 44 93 427 603 57 700 (500) 846 65 923

150386 89 432 626 (500) 829 946 81 **151**048 299 409 96 537 (1000) 60 617 708 844 47 **152**237 92 420 27 74 507 760 835 **153**061 172 264 309 434 50 591 623 71 92 771 853 (1000) **154**091 217 332 91 405 (500) 980 **155**121 (500) 73 80 85 457 537 636 714 17 833 **156**003 111 330 34 97 506 766 68 838 **157**231 77 96 97 306 411 509 665 (1000) 835 (500) **158**027 67 512 35 59 (3000) 688 746 907 (3000) 60 **159**025 171 539 635 802 18 54 992

160533 785 881 994 **161**424 62 (500) 529 677 839 905 29 **162**213 63 486 (500) 546 619 51 (500) 788 **163**012 170 270 (500) 363 473 503 59 879 (1000) 942 48 **164**343 92 550 67 642 804 918 49 **165**026 317 94 731 875 996 (500) **166**035 61 (500) 75 209 324 48 50 (500) 92 411 82 711 39 87 96 852 (500) **167**143 61 225 405 593 619 (500) 825 54 **168**109 356 (500) 84 429 39 593 719 81 972 **169**122 224 40 363 402 556 844

170006 37 63 183 225 (500) 488 527 (500) 59 95 601 7 14 **171**002 94 99 (3000) 204 360 570 769 845 (3000) 909 57 **172**137 225 (500) 29 40 996 99 **173**395 486 567 646 736 868 982 **174**059 239 94 437 96 668 926 28 **175**054 182 251 360 448 539 611 95 725 71 **176**019 64 105 211 418 **177**173 94 262 592 850 900 31 (500) 74 **178**038 (500) 246 75 456 60 69 558 700 819 910 46 **179**220 42 441 555 665 76 830

180230 39 71 392 400 538 86 (3000) 833 88 (1000) 913 (3000) 45 76 98 **181**067 168 539 (500) 606 47 50 700 16 48 876 99 (500) **182**053 129 80 245 (500) 77 552 64 776 80 86 99 842 900 80 98 **183**043 69 262 379 418 529 39 670 75 946 **184**111 (1000) 378 497 525 26 41 793 841 97 935 (3000) **185**019 125 469 598 781 838 943 **186**012 151 97 206 356 462 572 688 737 98 813 996 **187**068 156 (500) 228 78 (3000) 337 460 (500) 519 691 733 967 **188**064 (1000) 829 52 **189**336 (500) 443 639 50 709 36 815 39 (500) 68 (1000)

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 9. Ziehungstag. 21. Mai 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

221 319 70 98 434 507 27 755 809 **1**238 533 53 683 (500) 846 83 **2**119 73 291 318 414 528 650 (500) 747 893 924 92 **3**109 343 419 60 793 841 70 914 **4**202 43 382 486 507 614 (500) 69 99 827 44 **5**040 51 (1000) 248 612 20 **6**044 126 215 37 301 98 492 97 846 54 941 48 **7**020 29 308 481 769 873 **8**016 153 (3000) 355 420 539 76 94 705 22 991 **9**112 70 (3000) 364 430 (5000) 555 657 756 (500) 869

10006 159 62 68 313 24 471 643 817 **11**042 (1000) 142 89 538 604 746 851 990 **12**097 153 88 250 478 700 (1000) 11 67 874 916 **13**175 95 546 65 (1000) 723 46 94 (500) **14**017 45 117 97 220 57 814 96 **15**414 99 529 81 609 (1000) 59 751 **16**124 259 383 511 (500) 51 53 70 85 731 74 (500 75 880 902 56 **17**080 108 33 36 235 512 13 (500) 44 50 617 921 **18**044 496 613 779 **19**102 234 437 99 505 81 719 (500) 809 41 968

20034 139 350 428 60 515 (500) 22 631 66 844 988 **21**108 71 95 331 50 510 (3000) 32 859 75 995 **22**310 80 562 63 610 12 16 **23**004 14 85 97 124 204 318 69 405 529 645 92 815 **24**038 (500) 124 31 56 355 434 537 (3000) 602 48 **25**025 42 129 277 (500) 377 407 819 (3000) 907 (3000) 67 **26**266 (500) 367 406 828 84 922 **27**171 320 438 750 917 34 **28**115 230 41 74 304 454 526 615 769 (1000) 828 963 **29**499 549 53 678 750 811 86

30053 82 350 90 460 65 877 922 **31**088 144 49 440 523 628 710 861 95 **32**023 203 696 898 **33**175 (500) 91 (1000) 247 61 492 617 76 **34**242 59 66 321 29 423 86 852 **35**119 62 (500) 253 75 340 61 520 601 772 853 (3000) 94 990 96 **36**250 612 66 75 700 802 (500) 920 (1000) **37**004 55 251 73 (1000) 482 674 **38**075 (500) 169 269 (500) 350 (3000) 67 458 809 978 **39**042 57 456 510 (3000) 94 624 728 75 873 80

40002 93 127 256 57 467 599 648 (500) 798 820 (500) **41**043 (500) 97 228 80 319 52 (3000) 614 18 49 761 77 82 816 46 947 (500) 63 79 **42**089 91 158 332 73 91 99 444 689 889 903 **43**023 40 (3000) 339 73 440 753 858 74 **44**245 485 741 847 921 40 **45**278 88 301 429 (500) 67 573 651 850 77 **46**223 (3000) 31 (1000) 412 (3000) 80 713 82 820 26 **(15 000)** 950 **47**222 359 511 51 (500) 87 638 907 39 **48**031 114 270 371 537 40 613 935 **49**545 689 807 957

50394 454 78 624 79 755 89 802 **51**000 130 272 91 436 629 38 84 745 48 889 (3000) 928 29 **52**011 (500) 18 47 108 60 (500) 311 39 682 798 825 31 **53**077 164 575 611 87 911 (3000) 41 55 **54**048 75 295 577 631 93 826 50 950 53 **55**160 236 39 677 781 **56**018 82 181 294 466 (500) 659 (3000) 727 (500) 806 939 **57**006 33 63 257 79 83 96 669 919 61 **58**049 116 87 414 (500) 47 913 63 **59**078 229 53 54 408 510 76 656 947 49

60016 47 70 (500) 154 (500) 95 238 459 517 639 735 (3000) **61**120 268 601 817 55 90 (500) **62**079 92 317 415 564 603 81 763 815 (1000) 50 922 **63**054 132 334 449 569 73 624 781 830 54 92 958 **64**464 529 **65**081 111 238 40 59 437 59 535 (500) 663 66 710 899 (1000) **66**133 (500) 245 461 (1000) 577 860 **67**015 209 403 (1000) 25 79 542 58 700 28 (500) 811 **68**143 458 (500) 554 775 841 904 69 **69**061 91 94 164 237 457 62 557 645 754 65 873 976

70008 141 350 427 506 691 852 72 93 **71**104 81 332 508 604 97 700 26 881 907 (500) **72**200 94 357 647 727 916 **73**251 (500) 78 351 477 536 748 **74**089 110 322 79 410 75 80 671 86 (500) 771 887 (500) 923 67 **75**102 242 332 74 95 537 52 **76**084 285 393 466 523 715 828 95 (3000) 964 **77**080 148 56 246 (3000) 311 94 (3000) 95 424 (500) 36 81 (500) 574 814 (500) 36 **78**181 384 459 (500) 625 63 731 58 843 (1000) 959 **79**063 387 748 (500) 50 897

80006 28 182 207 46 318 455 501 (1000) 20 600 56 67 826 **81**125 291 387 508 33 77 714 33 47 831 52 940 **82**021 111 227 353 603 63 819 83 **83**003 85 122 216 17 580 730 834 912 **84**119 58 84 208 64 307 484 536 61 646 744 82 831 48 94 996 **85**007 81 82 (3000) 109 (3000) 488 509 38 666 88 736 77 885 976 **86**051 90 521 611 971 **87**011 163 87 (1000) 541 691 92 (1000) 760 981 **88**127 367 77 417 31 (1000) 92 510 889 953 (1000) 63 **89**036 52 106 241 63 74 535 605 (500) 10 93 773 909 62

90190 360 448 (500) 552 73 804 8 **91**028 303 523 (500) 39 723 873 (1000) **92**207 76 359 69 405 29 41 70 659 757 78 849 **93**059 142 (1000) 381 91 444 97 600 64 828 31 992 **94**038 316 19 73 455 601 746 991 **95**051 83 149 84 313 32 475 591 621 43 735 843 66 961 66 **96**198 286 96 317 58 553 92 652 931 **97**018 586 676 884 948 65 **98**022 296 460 733 66 913 90 **99**325 30 447 88 635 39 731 56 (500) 70 823 973 (3000)

100002 81 211 582 637 96 (1000) 716 862 954 62 **101**236 89 401 6 15 17 59 515 881 87 973 **102**064 (3000) 84 196 (500) 294 415 732 46 **103**310 34 68 407 68 75 507 43 633 996 **104**103 319 435 42 563 78 (500) 625 44 (500) 762 **105**203 (500) 18 370 499 516 650 72 **106**100 218 39 432 805 **107**172 88 215 49 52 (1000) 71 75 79 (500) 300 453 524 610 **108**009 43 221 307 (1000) 449 69 642 731 (1000) 48 **109**036 227 78 339 413 (3000) 540 91 613 53

110105 67 310 13 662 **111**086 (1000) 246 320 26 29 462 572 (1000) 676 768 73 868 921 **112**026 106 56 444 705 67 73 880 **113**065 74 197 490 607 16 725 875 **114**012 83 105 372 405 544 62 724 45 69 838 934 **115**078 177 86 205 (500) 30 383 490 661 721 859 985 **116**001 296 (3000) 372 75 500 13 718 24 43 84 845 932 **117**191 279 355 74 99 487 570 660 719 83 836 97 **118**199 232 (500) 346 (1000) 70 431 505 (1000) 622 89 797 **119**041 85 (500) 584 666 79 845

120013 93 196 211 454 665 704 48 909 42 **121**218 45 60 366 511 15 783 831 91 948 **122**033 168 260 303 85 438 526 636 827 46 934 46 99 **123**071 74 137 74 363 58 909 73 (500) 98 **124**078 159 61 63 588 707 877 **125**116 48 254 (1000) 70 318 464 527 638 (3000) 845 76 **126**164 (500) 253 373 420 46 (1000) 88 556 (500) 749 86 849 87 **127**138 202 76 446 87 (500) 514 31 55 763 840 68 **128**030 67 91 (500) 109 34 289 329 413 (500) 93 640 747 99 814 38 996 **129**123 59 99 (1000) 290 (1000) 326 450 76 684 843 922 27 44

130029 117 29 53 297 392 99 471 502 37 93 721 966 **131**020 113 43 437 629 39 51 623 863 914 **132**220 473 709 964 **133**561 84 602 68 (1000) 724 830 925 40 **134**028 62 278 440 68 569 **(15 000)** 613 16 725 864 (500) **135**059 266 474 570 772 932 **136**034 129 204 311 495 589 642 (500) 66 (500) 742 45 (500) 58 (1000) 847 87 972 **137**065 143 241 97 410 18 679 785 (1000) **138**016 30 42 (1000) 296 357 443 715 28 900 (3000) 38 44 **139**050 75 179 237 68 320 443 74 633 789 929 44

140138 222 (3000) 533 43 895 **141**059 311 454 64 90 643 710 57 805 940 **142**060 235 330 553 (500) 673 700 825 **143**093 138 301 490 579 603 30 **144**100 39 353 (1000) 436 680 87 964 85 (3000) **145**058 132 52 60 98 225 318 59 592 (500) 671 727 (500) 868 **146**115 211 409 574 877 **147**005 (500) 63 335 537 634 768 890 933 41 **148**190 205 480 602 921 58 (3000) **149**161 244 (500) 83 86 300 60 91 (3000) 723

150099 236 302 496 559 65 615 846 95 933 **151**170 248 85 302 10 35 710 18 **152**016 47 205 (500) 6 20 94 419 659 **153**083 164 344 501 846 **155**413 17 **(10 000)** 54 550 615 746 950 (500) 85 **156**013 47 (500) 204 27 403 60 540 615 965 66 **157**040 49 (500) 244 69 320 32 415 50 (500) 551 611 81 98 840 933 **158**122 242 510 956 **159**044 64 420 43 63 98 531 89 97 696

160044 47 297 390 422 (500) 45 629 **161**014 16 133 39 226 382 486 516 70 82 **162**039 197 (500) 203 386 488 741 988 **163**267 (3000) 502 7 710 (1000) **164**084 250 54 64 86 89 409 36 575 644 790 834 971 **165**093 115 323 463 528 60 65 740 950 (3000) **166**434 732 47 72 864 939 **167**235 441 590 660 907 40 **168**263 (500) 307 (500) 92 494 (500) 614 742 854 **169**069 118 (500) 392 475 88 661 77 650 769 803

170038 247 333 79 (1000) 645 744 890 918 **171**314 638 866 986 **172**134 310 62 608 59 96 828 **173**126 31 233 341 459 **174**004 9 20 271 359 777 95 856 984 **175**070 207 333 430 524 83 639 850 961 **176**279 (1000) 429 61 524 (500) 63 73 99 653 711 66 99 (1000) 838 43 911 24 (500) **177**066 92 149 311 480 538 93 687 831 73 969 (1000) **178**152 258 61 96 500 (500) 61 702 39 873 99 **179**043 342 404 584 632 (500) 729 845 917 78

180008 52 358 73 494 573 676 793 853 70 (500) 961 **181**021 307 47 (1000) 51 405 31 73 (1000) 562 667 737 831 924 94 **182**041 138 209 454 634 92 718 (3000) 840 **183**037 176 79 (500) 466 74 **184**090 118 242 692 702 (500) 862 92 982 **185**159 223 (1000) 322 411 85 567 819 44 914 75 (500) **186**068 94 273 94 417 70 (500) 536 835 901 **187**048 59 (500) 126 482 99 510 (500) 600 718 848 (1000) 52 54 81 **188**386 469 534 46 49 (500) 736 912 **189**120 63 206 454 513 859 77 908 9 87

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 200 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 4 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., 16 zu 30 000 M., 14 zu 15 000 M., 52 zu 10 000 M., 96 zu 5000 M., 1534 zu 3000 M., 2178 zu 1000 M., 4168 zu 500 M.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 21. Mai 1912.

Am Ministertisch: Kultusminister von Trott zu Solz.

Präsident von Wedel-Piesdorf eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Die Etatsberatung wurde beim

Kultusetat

fortgesetzt.

Graf Yorck von Wartenburg: Für das wissenschaftliche Studium an der Universität bietet das humanistische Gymnasium die beste Grundlage und die beste Vorbereitung. Nach der Erklärung des Ministers sollen die Anforderungen an die Schüler durch den Extemporale-Erlaß nicht herabgesetzt werden. Tatsächlich aber wird der Effekt eine solche Herabminderung sein. Lebhafte Bedenken haben wir gegen die Universitätskurse für die Volksschullehrer, wodurch die Oberflächlichkeit gefördert wird. Der Minister möge eine Rundfrage bei den Fakultäten veranstalten über die Erfahrungen, die mit der Vorbildung der Gymnasial-Abiturienten gemacht sind, und welche Mittel zur Beseitigung geeignet sind. (Beifall.)

Kultusminister von Trott zu Solz: Die Auffassungen über die Anforderungen an die Schüler sind verschieden. Auch die Pflege der alten Sprachen an den Gymnasien ist keineswegs zurückgegangen. Durch die Schulreform von 1900 sind die drei höheren Schulen gleichgestellt. Weite Kreise verlangten für ihre Kinder eine mehr reale Bildung, die das Gymnasium nicht bieten kann. (Sehr richtig!) Der Extemporale-Erlaß bringt keine Nachteile für die Ziele und Zwecke des Gymnasiums. Wir wollen den Schüler nicht zahlenmäßig, sondern ihn nach seiner ganzen Persönlichkeit beurteilen. Ein Erlaß, nach dem 75 Prozent der Schüler versetzt werden müssen, besteht nicht. (Beifall.)

Auch Professor Hillebrandt-Breslau und Dr. von Burgsdorff bedauerten die Verminderung der von den Gymnasien zu erfüllenden Anforderungen.

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst-Bielefeld beklagte sich über die hohen Anforderungen, die an die Gemeinden bezüglich der Zuschüsse zu den höheren Schulen gestellt werden.

Staatsminister Graf von Zedlitz und Trützschler: Ich bin es gewesen, der seinerzeit für das Realgymnasium freie Bahn geschaffen hat. Aber das humanistische Gymnasium muß unter allen Umständen erhalten bleiben.

Oberbürgermeister a. D. Becker führte den Fortschritt des deutschen Handels auf die realen Lehranstalten zurück.

Graf Mirbach: Unsere Unterrichtsverwaltung steht auf sehr hoher Stufe. Aber unsere Presse ist bestrebt, Religiosität, Autorität und Patriotismus zu untergraben. Daher ist es Aufgabe der Unterrichtsverwaltung, eine Presse ins Leben zu rufen, die wieder patriotische Gesinnung in die Jugend bringt.

Zur Frage der Gründung der Universität Frankfurt liegt ein Antrag Dr. Hillebrandt-Breslau vor, in dem die Regierung ersucht wird, der Errichtung unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß der staatliche Charakter der Universität genau wie bei den übrigen Universitäten gewahrt werde, daß die Berufung von Professoren nur durch den Staat nach Anhörung der Fakultäten erfolge und daß auch für die Zukunft die finanzielle Grundlage der Universität ohne Inanspruchnahme von Staatsmitteln als gesichert nachgewiesen und die Stadt Frankfurt verpflichtet werde, gegebenenfalls selbst dafür aufzukommen.

Kultusminister von Trott zu Solz: Die im Antrag bezeichneten Voraussetzungen für Begründung der Universität stimmen im wesentlichen überein mit dem Standpunkt der Unterrichtsverwaltung. Irgendwelche finanzielle Besorgnisse bestehen nicht. Die Universität wird nicht begründet werden, ehe nicht Klarheit über die finanzielle Seite geschaffen ist.

Professor Dr. Krohn-Danzig: Ich habe Bedenken gegen die Errichtung des städtischen Kuratoriums neben dem staatlichen Kuratorium.

Staatsminister Dr. von Studt: Staatsrechtlich und etatsrechtlich scheint die Angelegenheit nicht genügend geklärt zu sein.

Minister von Trott zu Solz: Die staatsrechtliche Seite ist eingehend geprüft worden. Die Sachlage wird dadurch nicht geändert, daß die Mittel nicht vom Staat, sondern von privater Seite kommen. Auch etatsrechtliche Einwände können nicht erhoben werden.

Fürst zu Salm-Horstmar bergündete seinen Antrag auf Ausbau der Universität Münster zu einer Volluniversität.

Professor Dr. Buß-Münster trat für den Ausbau der medizinischen Fakultät in Münster ein.

Staatsminister a. D. von Studt sprach für die Schaffung der evangelisch-theologischen Fakultät in Münster.

Darauf wurde der Antrag Hillebrandt in seinen ersten Teilen angenommen, soweit er die finanzielle Seite der Universität Frankfurt betrifft aber abgelehnt.

Der Antrag Salm-Horstmar wurde angenommen.

Danach treten die beiden Generalfeldmarschälle Graf Haeseler und Dr. Frhr. v. d. Goltz warmherzig für Fortführung der Jugendpflege ein. Handelsminister Dr. Sydow kündigte weitere Ausgestaltung der Pflichtfortbildungsschule im Verwaltungswege an.

Staatssekretär a. D. von Hollmann fordert im Etat einen Posten für die Aviatik.

Damit war der Kultusetat erledigt. Das Etatsgesetz mit dem Notparagraphen wurde ohne Debatte en bloc angenommen. Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen und einer Reihe von Petitionen vertagte sich das Haus auf Mittwoch 11 Uhr: Eisenbahnanleihegesetz.

Schluß 6½ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung vom 21. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. von Schorlemer.

Zunächst findet namentliche Abstimmung über das

Besitzfestigungsgesetz

statt, die wegen der neulichen Beschlußunfähigkeit des Hauses wiederholt werden muß.

Das Gesetz wird in zweiter Lesung mit 220 gegen 115 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung **angenommen**, ebenso die vorliegenden Anträge auf **Erhöhung des Grundkapitals der Posener Pfandbriefanstalt** und auf alljährliche Vorlegung einer Denkschrift. Gegen das Gesetz stimmen die Polen, Dänen, Sozialdemokraten, Freisinnigen und das Zentrum.

Es folgt der mündliche Bericht der Geschäftsordnungskommission über das Schreiben des Justizministers, betreffend die Ermächtigung zur

strafrechtlichen Verfolgung des verantwortlichen Schriftleiters des „Vorwärts"

wegen Beleidigung des Hauses der Abgeordneten.

Berichterstatter Abg. von Kardorff (freikonservativ) empfiehlt namens der Kommission, die Ermächtigung zu erteilen. Der betreffende Artikel „Eine reaktionäre Affenkomödie" enthalte außerordentlich schwere Beschimpfungen. Draußen im Lande würde man es nicht verstehen, wenn die strafrechtliche Verfolgung nicht ermöglicht wird.

Abg. Ströbel (Sozialdemokrat) erhebt Widerspruch gegen den Antrag der Kommission. Nicht an dem ganzen Hause sei Kritik geübt, sondern an den reaktionären Parteien. Zu dem Hause gehören auch die Sozialdemokraten, und wenn sie zehnmal durch einen Polizeileutnant hinausgeworfen werden. Die Dänen, Freisinnigen und Polen sind auch nicht gemeint. Das furchtbare Wort „Affenkomödie" sei im vorigen Jahre von einem Volksparteiler im Hause angewandt worden, sei also dem parlamentarischen Sprachschatze entlehnt. (Heiterkeit.) Die Verwilderung der politischen Sitten dieses Hauses sei bei ganz anderen Parteien zu finden. Auch gestern sei das preußische Volk wieder über den Löffel „balbiert" worden. (Vizepräsident Dr. Porsch ruft den Redner zur Ordnung.) Wer hat denn hier Abgeordnete mit Hehlern und Stehlern verglichen? Wer hat die Journalisten einmal „Saubengel" genannt? Das kam alles von bürgerlicher Seite. Das Haus müßte von allen guten Geistern verlassen sein, wenn es dem Antrag zustimmte. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Pachnicke (fortschrittliche Volkspartei): Die Mehrheit der Kommission war einig, daß diese stilistischen Exzesse nicht an das Parlament heranreichen. Dann muß auch die entsprechende Konsequenz gezogen und der Antrag abgelehnt werden. Der Reichstag ignoriert vornehm derartige Angriffe. Das Abgeordnetenhaus wird in seinem Ansehen nicht leiden, wenn es die gleiche Praxis auch künftighin verfolgt. (Beifall links.)

Der Antrag der Geschäftsordnungskommission wird gegen die Stimmen der Volkspartei, Sozialdemokraten, Dänen und Polen **angenommen.**

Es folgt der Antrag der Geschäftsordnungskommission, die Genehmigung zur

Einleitung des Ermittelungsverfahrens gegen die Abgeordneten Borchardt und Leinert

zu erteilen.

Berichterstatter Abg. von Kardorff (freikonservativ): Die Kommission war einstimmig der Ansicht, daß die Genehmigung der Strafverfolgung im vorliegenden Falle zu erteilen sei.

Abg. Witzmann (nationalliberal): Wir stimmen für den Antrag der Kommission, damit das Gericht feststellen kann, ob der § 64 der Geschäftsordnung zu recht besteht.

Abg Hirsch (Sozialdemokrat): Auch wir halten es für dringend geboten, daß das Reichsgericht dem Hause einmal klar macht, daß es kein Recht hat, die Gesetze zu mißachten. Da es aber keine Eile mit der Herbeiführung der Entscheidung hat, stimmen wir dem Antrag nicht zu. Weder Borchardt noch Leinert gehören auf die Anklagebank, sondern die Polizei. Blühender Blödsinn ist es, daß wir den Fall provoziert hätten. Das Niveau des Hauses wird nicht durch uns herabgedrückt, sondern durch die Komödien, die sich hier abspielen. Die Rechte geht ja andauernd zum Präsidenten, um ihn zum Einschreiten zu veranlassen. Die Mehrheit handelt hier nicht nach den Grundsätzen des Rechts, sondern sie stellt sich auf den Standpunkt der Macht.

Abg. Dr. Pachnicke (fortschrittliche Volkspartei): Die Ausübung des Mandats muß gesichert sein. Übelstände haben sich aus der bisherigen Praxis niemals herausgestellt. Wir halten an diesem traditionellen Standpunkt fest. Darin (nach rechts) sind wir die konservativen Elemente. (Lachen rechts.)

Abg. Dr. Mizerski (Pole): Wir wollen von der alten Praxis nicht abgehen und lehnen den Kommissionsantrag ab.

Abg. Busch (Zentrum): Wir werden für die Genehmigung stimmen, um eine gerichtliche Klarstellung über die Gesetzmäßigkeit unserer Geschäftsordnung herbeizuführen. Warum haben die Sozialdemokraten nicht gegen den Präsidenten Strafantrag gestellt? Abg. Hirsch behauptet, meine Freunde seien gestern abkommandiert worden. Unser Fraktionsvorstand ermächtigt mich zu der Erklärung, daß daran kein wahres Wort ist. (Lachen links.)

Der Antrag der Kommission wird **angenommen** gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Dänen, Polen und der Volkspartei.

Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum Ausführungsgesetz für das

Unterstützungswohnsitzgesetz

(Arbeitsscheuengesetz).

Abg. Brämer (konservativ) beantragt, daß auch der Vater eines unehelichen Kindes, solange er keine Familie begründet hat, in einer öffentlichen Arbeitsanstalt untergebracht werden kann, falls er oder das Kind aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt wird.

Abg. Beyer-Neustadt (Zentrum) spricht gegen den konservativen Antrag.

Abg. von Conrad (freikonservativ) stimmt dem Gesetz und dem konservativen Antrage namens seiner Partei zu.

Abg. Boisly (nationalliberal) hat erhebliche Bedenken gegen das Gesetz. Warum sucht man nicht auf reichsgesetzlichem Wege die Materie zu regeln, denn sie liegt für das ganze Reich gleich. Wir sind gegen das Gesetz. Es hat nicht die nötigen Rechtsgarantien und streift an Freiheitsberaubung.

Abg. Styczynski (Pole) spricht ebenfalls gegen das Gesetz. Wenn ein Streikender bei langem Streik Armenunterstützung für seine Familie nötig habe, könne er nun in eine Arbeitsanstalt gebracht werden.

Abg. Dr. von Liszt (fortschrittliche Volkspartei): Die landesgesetzliche Regelung verstößt gegen die Reichsverfassung, und das Reichsgericht kann leicht das Gesetz für ungiltig erklären.

Justizminister Dr. Beseler: Es handelt sich um den Rechtsgrundsatz, Lasten von der Allgemeinheit möglichst fernzuhalten. Es handelt sich nicht um eine zivilrechtliche oder strafrechtliche Regelung der Materie.

Abg. Hirsch (Sozialdemokrat): Die Materie gehört vor das Reich. Hier kann ohne Gerichtsurteil jemand zu einer schwereren Strafe als zu Zuchthaus verurteilt werden, denn Arbeitshaus ist schlimmer als Zuchthaus.

Das Gesetz wird **angenommen**, ebenso der konservative Antrag.

Mittwoch 11 Uhr: Kleine Vorlagen.

Schluß 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

67. Sitzung vom 21. Mai, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht das

Militär-Luftfahrfürsorgegesetz.

Der Entwurf bestimmt, daß die Angehörigen des Reichsheeres, der Marine- und Schutztruppen, die in Ausübung des Luftfahrdienstes infolge der besonderen diesem Dienste eigentümlichen Gefahren eine Dienstbeschädigung erleiden, und dadurch pensions- oder rentenberechtigt geworden sind, neben den Anspruch auf Pension oder Rente Anspruch auf eine Luftdienstzulage haben. Die Vorlage wird nach kurzen Ausführungen der Abgg. Frank (Soz.), Erzberger (Ztr.), Schulenburg (ntl.), Dr. Doormann (Vp.) und Dr. Bernstein (Soz.) in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso der Zusatzvertrag zum Auslieferungsvertrag mit Luxemburg.

Die Deckung- und Besitzsteuerbeschlüsse der Budgetkommission.

Die Kommission hat beschlossen, um den durch die Beschlüsse der Branntweinkommission entstandenen Deckungsausfall zu ersetzen, daß die zum 1. April 1914 festgesetzte Ermäßigung der Zuckersteuer von 14 auf 10 Mark noch auf spätestens zweieinhalb Jahre über diesen Termin hinausgeschoben werden soll, was einen Minderausfall von 100 Millionen bedeuten würde. Gleichzeitig hat die Kommission beschlossen, daß bis zum 1. April nächsten Jahres eine allgemeine Besitzsteuer vorgelegt werden soll. Dieser Beschluß ist durch einen Quotierungsantrag ergänzt worden; ein halbes Jahr nach Inkrafttreten dieses Besitzsteuergesetzes soll die Ermäßigung der Zuckersteuer folgen. Dazu ist dann ein weiterer Gesetzesvorschlag angenommen worden auf Wiedervorlage der 1909 abgelehnten Erbschaftssteuer mit Inkrafttreten am 1. April 1913.

Abg. Bassermann (ntl.): Gleichzeitig mit der endgiltigen Verabschiedung der Wehrvorlagen mußten wir auch eine Verständigung über die Deckung suchen. Wir waren in einer gewissen Zwangslage. Einmal wurde die ganze oder teilweise Beseitigung der Liebesgabe angeboten, dann kam die Frage einer Verteuerung des Spiritus inbetracht. Wir sind der Ansicht, daß in der Tat eine Beseitigung der Liebesgabe eintritt, und daß es nicht wahrscheinlich ist, daß der Spiritus verteuert werden wird. Daher wird die Spiritus-Zentrale kaum durch Aufschläge erhöhte Preise erzielen können. Für die gewerblichen Brennereien haben wir nach Kräften gesorgt. Aus der Branntweinsteuerreform ergeben sich für die Wehrvorlagen etwa 18 Millionen. Da wir eine Heranziehung des Konsums für die Zukunft nicht mehr haben wollen, haben wir uns dem Zentrumsantrage angeschlossen, die Ermäßigung der Zuckersteuer auf zweieinhalb Jahre hinauszuschieben. Wir wollen damit erreichen, daß sich eine Mehrheit für eine allgemeine Besitzsteuer ausspricht, und daß die Regierung gesetzlich gebunden wird. Diese allgemeine Besitzsteuer soll im Gegensatz zur Sonderbesteuerung stehen. Eine Kotierungssteuer kann nicht als allgemeine Besitzsteuer gelten. Wir sind immer der Meinung gewesen, daß eine Reichsvermögenssteuer einer Reichserbschaftssteuer vorzuziehen sei, und haben deshalb gewiß keine Veranlassung, uns hier den Weg für die Vermögenssteuer zuzubauen, indem wir nur die Erbschaftssteuer fordern. Deshalb unser kombinierter Antrag mit der allgemeinen Besitzsteuer, die sowohl eine Reichsvermögenssteuer, als eine Reichserbschaftssteuer sein kann. Wir werden auch dem Antrage der Volkspartei zustimmen. Die Mittel könnten auch zur Herabsetzung der Altersgrenze und für die Veteranen verwendet werden.

Abg. Ledebour (Soz.): Die Nationalliberalen sind zum schwarz-blauen Block hinübergewandelt, sodaß wir jetzt einen schwarz-blau-gelben Block haben. Eine Belastung des Konsums liegt vor. Wir wirken kulturfördernd, denn wir haben den Schnapsboykott beschlossen. Die Verlängerung der Zuckersteuer lehnen wir ab. Wir fragen den Schatzsekretär: Was verstehen Sie unter Besitzsteuer? Wir stimmen dem Beschluß der Kommission zu, behalten uns aber ausdrücklich unsere Stellungnahme zu dem dann vorgelegten Gesetzentwurf vor.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Was die Bedeutung der Besitzsteuer anlangt, so ist in der Kommission nicht von einer einzigen Besitz-, Vermögens-, Einkommen- oder Erbschaftssteuer die Rede gewesen, sondern der Regierung ist vollkommen freie Hand gelassen. Es ist sogar erwähnt worden, daß die Regierung die Sache den Einzelstaaten überlassen kann. (Lachen links.) Der Reichstag kann der Entwicklung mit voller Ruhe gegenüberstehen. Wir können nur das bewilligen, was wir brauchen.

Abg. Graf Westarp (kons.): Wir sollen Deckung schaffen für die Wehrvorlage, sollen aber auch dieselbe geschlossene Mehrheit schaffen wie dort. Dazu scheint uns die zweite Resolution nicht geeignet zu sein, der Vorschlag der Volkspartei. Zunächst hat die Erbschaftssteuer das sachliche Bedenken, daß das mobile Kapital sich leichter der Steuer entziehen kann. (Sehr richitg! rechts und im Ztr.) Sodann bietet die Erbschaftssteuer keine Deckung für die Wehrvorlage, weil in der Mehrheit der Sozialdemokratie ein integrierender Bestandteil ist. Sodann ist es doch fraglich, ob denn am 1. April 1913 die Erbschaftssteuer wirklich inkraft treten kann, die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu erzielen ist; ich habe gewisse Bedenken nach dieser Richtung. Auch aus politischen Erwägungen halte ich den zweiten Vorschlag nicht für geeignet. Die Erbschaftssteuer 1909 hat die große Zersplitterung zwischen den bürgerlichen Parteien herbeigeführt; bei der Wehrvorlage haben wir uns zusammengetan, soll der Streit von neuem zu toben anfangen? Wir sind anderer Ansicht inbezug auf die Steuerart. Wir halten die Dividendensteuer, den Ausbau der Talonsteuer, die Kotierungssteuer für geeignet, den Besitz heranzuziehen. Wir haben auf Anträge verzichtet, weil wir eben den alten Finanzreformstreit nicht mit der Wehrvorlage verquicken wollen. Man braucht kein Prophet zu sein, um sich zu sagen, daß die verbündeten Regierungen selbst ohne prinzipiellen Widerspruch neben dem ersten Antrag die Erbschaftssteuer nicht annehmen können. Der erste bringt eine wirkliche Deckung, der zweite nicht. Die Quotisierung ist für uns völlig unannehmbar. Im übrigen werden wir den ersten Antrag annehmen. Leider muß wieder die Landwirtschaft den Hauptteil der Lasten tragen. An erster Stelle muß wieder der Produzent leiden. Auch die Hinausschiebung der Ermäßigung der Zuckersteuer ist eine Belastung der Zuckerbauern der Landwirtschaft. Den Hauptvorteil von den Wehrvorlagen haben doch die Großkapitalisten. Sie sollten also in erster Linie zu den Kosten herangezogen werden. Wenn wir trotzdem zustimmen, bringen wir große Opfer der Überzeugung und große materielle Opfer bringen auch die hinter uns stehenden Kreise der Bevölkerung. Nun wird die Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer vorgeschlagen. Der gegenwärtige Reichstag soll unter allen Umständen damit befaßt werden. Die Nationalliberalen wollen einen Zwang für die Regierung und für den Reichstag herbeiführen. Wenn wir dieser Bestimmung zustimmen, so tun wir es, weil wir keine Veranlassung haben, dem Kampfe auszuweichen. Der vorliegende Vorschlag schließt die Erbschaftssteuer nicht aus. Wenn wir ihm zustimmen, so bleiben wir doch prinzipielle Gegner der Erbschaftssteuer. Wir halten den Gedanken einer Vermögenssteuer im Reiche für diskutabel; allerdings unter Schonung der Einzelstaaten. Man wird aber auch bei einer wirklich allgemeinen Erfassung des Besitzes das mobile Kapital heranziehen müssen. Die Folge der Annahme der Vorlage wird den Streit zwischen den bürgerlichen Parteien nicht aus der Welt schaffen, er ist nur von der Annahme der Wehrvorlage losgelöst worden. Die Wehrvorlage mußte unter Dach gebracht werden. Wir haben es nicht getan aus dem Bedürfnis heraus, in geräuschvoller Weise zu zeigen, daß wir nach jeder Richtung bereit und anderen Nationen überlegen sind. Wir haben auch nicht ängstlich auf mechanischem Wege unsere Kriegsmacht mit der anderer Mächte auf den gleichen Fuß setzen wollen. Als ruhige, feste, entschlossene Männer sollte aber unser Volk alle seine finanziellen und wirtschaftlichen Kreise für die Sicherheit des Vaterlandes einsetzen. Wir Konservativen glauben damit den geschichtlichen Überlieferungen unserer Partei treu zu bleiben. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Fischbeck (fortschr.): Man fragt uns, was mit den vermehrten Einnahmen geschehen soll. Wir haben doch schon 1909 Ermäßigung der Fahrkartensteuer, Beseitigung des Scheckstempels, der Zündholzsteuer, Herabsetzung des Kaffeezolls usw. gefordert. Vor allem aber wollen wir für die Schuldentilgung die notwendigen Mittel haben. Es ist also nicht die Lust, Steuern auf Vorrat zu bewilligen, sondern die Notwendigkeit, Einnahmen zu schaffen, um drückende Steuern zu beseitigen. Seit den Wahlen besteht eine Mehrheit für die Erbschaftssteuer und deshalb verlangen wir ihre Vorlage. Gegen den Besitzsteuerantrag haben uns gerade die Reden des Herrn Spahn und Graf Westarp bedenklich gestimmt. Was sie in den Antrag hineinlegen, soll eine wirkliche Besitzsteuer verhindern.

Schatzsekretär Kühn: Unter Besitzsteuer verstehe ich die Steuer vom Vermögen oder vom Nachlaß in ihren verschiedenen Nuancen und Konstruktionen. Alle einzelnen Steuern, die nicht Besitzsteuern sind, erlassen Sie mir wohl, aufzuzählen; es ist nicht möglich, alle diejenigen Steuern zu nennen, die dazu gehören. Die Erbschaftssteuer gehört zweifellos mit zu den Besitzsteuern. Ich muß gestehen, daß ich mit verschiedenen Rednern aus dem Hause der Auffassung bin, daß diese beiden Anträge mit einander nicht recht verträglich sind. Der zweite Antrag, der die Erbschaftssteuer fordert, will ja etwas, was in dem ersten Antrage bereits enthalten ist. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Auf der anderen Seite steht der zweite Antrag auch in einem gewissen Widerspruch mit dem ersten. Denn während der erste Antrag den verbündeten Regierungen die Wahl überlassen will, welche Steuer sie vorschlagen wollen, verlangt der zweite Antrag von vornherein eine ganz bestimmt begrenzte Steuerart. Ich glaube, daß die Herren vielleicht von der Ansicht geleitet worden sind, es handle sich beim zweiten Antrag mehr um eine Resolution, als um einen Gesetzentwurf. Diesem ersten Gesetzentwurf haften verschiedene Vorteile gegenüber dem zweiten an. Er hält fest an dem Prinzip der Deckung beschlossener Ausgaben. Er läßt ferner der Regierung die Freiheit der Wahl, welche allgemeine Besitzsteuern sie vorlegen will. Es würde daher ein solcher Antrag bei den verbündeten Regierungen nicht beanstandet werden können. Etwas anderes ist

es mit der Quotisierung. Er weckt Widerspruch und Bedenken. Die Quotisierung, ganz abgesehen von volkswirtschaftlichen Erwägungen, läßt sich nur mit bestimmten Steuerformen verbinden. In diesem Antrage soll doch aber gerade der Regierung überlassen werden, welche Steuerart sie vorschlagen will. Auch hierin würde wieder ein gewisser Widerspruch sein. Da Sie die Erbschaftssteuer ja nicht ausschließen wollen von den zu wählenden Besitzsteuern, wird es im Sinne der Antragsteller, der großen Mehrheit, vielleicht sogar der Gesamtheit des Hauses liegen, diesen Absatz wieder zu beseitigen.

Abg. Mumm (wirtsch. Vgg.): Man soll die politische Lage nicht durch bestimmte Steuervorschläge komplizieren. Für eine höhere Besteuerung des mobilen Kapitals würden weite Kreise dankbar sein. Es ist ein aesthetischer Genuß, die Sozialdemokraten für einen Gesetzentwurf stimmen zu sehen, der die Überschrift trägt: Kosten zur Verstärkung von Heer und Marine. Revisionistische Hoffnungen braucht man allerdings nicht daran zu knüpfen. (Heiterkeit.)

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.): Die beiden Resolutionen sind völlig unvereinbar. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt: Wir halten die Erbschaftssteuer für eine allgemeine Besitzsteuer, und wir sind auch bereit, für die Erbschaftssteuer zu stimmen. Aber nachdem wir eine Wertzuwachssteuer haben, müssen wir aus Gerechtigkeitsgründen auch das mobile Kapital heranziehen. Die Quotisierung lehnen wir unter allen Umständen ab.

Ein Schlußantrag wird gegen die Sozialdemokraten angenommen.

Eine Resolution auf Revision des Vereinszollgesetzes wird angenommen.

Dann wird gleich in die zweite Lesung der Deckungsvorschläge eingetreten.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Herr Kühn pflegt sich immer sehr vorsichtig auszudrücken, aber so vorsichtig wie heute war er noch nie. Wir fürchten, er wird mit dem Grafen Westarp ein Konglomerat von allen möglichen Steuern ausarbeiten und das dann „Besitzsteuer" nennen — falls er noch Minister ist.

Abg. Roland-Lücke (ntl.): Wir verlangen, daß 1914 die Aufhebung der Ermäßigung der Zuckersteuer auch wirklich erfolgt. Und wenn die Regierung aus irgendwelchen Gründen die Absicht haben sollte, die Herabsetzung der Zuckersteuer zu verzögern, so würden wir uns dagegen erklären. Ich wiederhole, was mein Freund Bassermann in der Budgetkommission ausgesprochen hat: daß entweder eine Reichsvermögenssteuer oder die Erbschaftssteuer kommen solle, entweder das eine oder das andere, aber nichts anderes. Wir Nationalliberalen erklären hier ausdrücklich, was wir mit dem Antrag über die Ermäßigung der Zuckersteuer wollen und was wir unter allgemeiner Besitzsteuer verstehen. Und ich hoffe, daß, wenn wir in der Winterperiode das neue Gesetz beraten, auch die Rechte unter dem Zwang der Verhältnisse sich auf den gemeinsamen Boden stellen wird, den wir nun einmal unter allen Umständen betreten müssen, wenn wir in unserem Volke endlich das Gefühl und den Glauben an eine gerechte Steuerpolitik befestigen wollen. (Beifall links.)

Abg. Graefe-Sachsen (Rfp.): Ich werde ebenfalls für die Erbschaftssteuer stimmen. Das Zentrum und die Rechte werden aber schon dafür sorgen, daß die Erbschaftssteuer so gestaltet wird, daß Ihnen und manchen Leuten, die hinter Ihnen stehen, etwas schwummrig zumute wird. (Heiterkeit.)

Die Aussprache schließt.

Die Bestimmungen über die Hinausschiebung der Aufhebung der Zuckersteuer und die allgemeine Besitzsteuer werden gegen Sozialdemokraten und Polen angenommen. Die Quotisierung wird von derselben Mehrheit gestrichen. In namentlicher Abstimmung wird dann der Absatz über die Einbringung der Erbschaftssteuervorlage (Antrag der Volkspartei) mit 184 gegen 169 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Dafür stimmte mit der gesamten Linken auch die wirtschaftliche Vereinigung.

Das Ergebnis wurde von der Linken mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hierauf wird ohne wesentliche Aussprache der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, das Etatsgesetz, einige Rechnungssachen und

Petitionen

erledigt.

Eine Petition fordert die Einführung des Befähigungsnachweises in der Maßschneiderei. Die Kommission beantragt Überweisung als Material. Die Sozialdemokraten beantragen Übergang zur Tagesordnung. Es muß Hammelsprung stattfinden. Für Material stimmen 156 Abgeordnete, dagegen ebenfalls 156. Der Antrag auf Überweisung als Material ist also abgelehnt. Die Petition wird durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Eine Petition auf Einberufung einer außerparlamentarischen Kommission zur Beratung der Prostitutionsfrage wird zur Erwägung überwiesen.

Drei Eingaben fordern die Beschaffung von Wahlurnen durch das Reich.

Die Wahlprüfungskommission beantragt, die Eingaben dem Reichskanzler zu überweisen.

Abg. Dr. Quarck (Soz.) beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, die Einführung einheitlicher und das Wahlgeheimnis sichernder Wahlurnen alsbald zu veranlassen. Der Reichskanzler sollte jetzt frisch nach den Wahlen rasch an die Arbeit gehen. Der Reichskanzler muß schon eine ganze Sammlung von Urnen haben, soviel sind ihm schon zugeschickt worden. Er sollte eine Ausstellung veranstalten.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.): Wir stimmen beiden Anträgen zu. Man sollte in das Wahlreglement eine Bestimmung über die Beschaffenheit der Wahlurnen aufnehmen. Jetzt bestehen da die bedenklichsten Zustände.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Dr. Kaempf beraumt um 4¼ Uhr eine neue Sitzung eine halbe Stunde später an.

Zweite Sitzung.

68. Sitzung vom 24. Mai, 4¾ Uhr.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler von Bethmann Hollweg, die Unterstaatssekretäre von Tirpitz und Dr. Delbrück und Kriegsminister von Heeringen.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die dritte Lesung der

Wehrvorlagen.

Abg. Haase (Soz.): Wir bedauern, daß wir noch nicht stark genug sind, diese volksfeindlichen Vorlagen zu Fall zu bringen. (Lachen bei den bürgerlichen Parteien.)

Ohne weitere Debatte wurden in getrennten Abstimmungen die Vorlagen auf Antrag Dr. Müller-Meiningen (fortschr. Vpt.) en bloc angenommen, und zwar die Heeresvorlagen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Elsässer, die Marinevorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen, Elsässer und Welfen.

Nach jeder Abstimmung erschallte bei den bürgerlichen Parteien lebhaftes Bravo, bei den Sozialdemokraten Zischen, worauf erneuter lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien laut wurde.

Damit sind die gesamten Wehrvorlagen definitiv angenommen.

Der Reichskanzler verabschiedete sich mit lebhaftem Händedruck vom Kriegsminister und vom Staatssekretär v. Tirpitz.

Es folgen die

Wahlprüfungen.

Über die Wahlen der Abgg. Kölsch (ntl.) und Dr. Kaempf (fortschr. Vpt.) werden Beweiserhebungen beschlossen. Die Wahlen der Abgg. Baudert (Soz.) und Dr. Lensch (Soz.) werden für giltig erklärt.

Bei der Wahl des Abg. Pauli-Hagenow (konservativ) ist Ungiltigkeit beantragt. Ein von den Konservativen und dem Zentrum eingebrachter Antrag will die Wahl zur nochmaligen Verhandlung an die Kommission verweisen.

Nach längerer Debatte und nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen worden war, wird die Wahl des Abgeordneten Pauli unter Ablehnung des Zentrumsantrags für ungiltig erklärt.

Es folgte die Wahl des Abg. Kuckhoff (Ztr.).

Abg. Neumann-Hofer (fortschr. Vpt.) wendet sich dagegen, daß die Kanzel, wie es geschehen ist, durch Wahlbeeinflussungen mißbraucht wird.

Abg. Erzberger (Ztr.): Wenn die Religion Gefahr läuft, durch die Politik geschädigt zu werden, so kann es sogar Pflicht der Geistlichkeiten sein, von der Kanzel herab auf die Bedeutung der Wahl aufmerksam zu machen.

Damit schloß die Diskussion.

Bei der Abstimmung über einen freisinnigen Zusatzantrag, die Beweiserhebungen auch auf die geistlichen Wahlbeeinflussungen auszudehnen, muß Hammelsprung erfolgen. Es stimmen für den Zusatzantrag 180 Abgeordnete, dagegen 156. Der Antrag ist somit angenommen.

Über die Wahl des Abg. Graf v. Oppersdorf (Wild) wurden ebenfalls Beweiserhebungen beschlossen.

Es folgte die dritte Lesung des Gesetzes auf

Beseitigung des Branntweinkontingents.

Abg. Wurm (Soz.): Daß eine Preissteigerung durch diese Branntweinvorlage eintritt, kann nicht bestritten werden. Anstelle des Privatmonopols sollte das Reichsmonopol gesetzt werden.

Abg. Doormann (fortschr. Vpt.) teilte mit, daß seine Freunde mit wenigen Ausnahmen gegen die Vorlage stimmen werden.

Damit schloß die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte wurde das Gesetz nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit geringfügigen Abänderungen angenommen.

In der Gesamtabstimmung wurde hierauf das Gesetz gegen die Sozialdemokraten, Freisinnigen, Elsässer, Polen und einige Nationalliberale angenommen.

Bei der Abstimmung über eine Resolution der Polen, die Überschüsse aus dem Branntweingesetz für Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung und Unterstützung der Kriegsveteranen zu verwenden, ist abermals Hammelsprung notwendig. Dafür stimmen 156, dagegen 168 Abgeordnete. Die Resolution ist somit abgelehnt.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr: Vorlage betreffend Vertagung bis zum 26. November. Dritte Lesung des Etats, Wahlprüfungen. Schluß 7½ Uhr.

Mannigfaltiges.

(Kein Cholerafall in Messina.) Die von einem Berliner Telegraphen-Bureau verbreitete Nachricht, daß in Messina aus Tripolis die Cholera eingeschleppt worden sei, ist, wie die italienische Botschaft aufgrund amtlicher Feststellungen erklären kann, absolut erfunden. Weder in Messina noch in anderen Teilen des Königreichs noch in den neu besetzten Gebieten ist irgend ein Cholerafall vorgekommen.

(Eine lehrreiche Schadenersatzklage) gelangte dieser Tage vor dem Amtsgericht Berlin-Pankow zur Verhandlung. Zwei Schulmädchen hatten Bananenschalen auf den Bürgersteig geworfen. Eine Arbeiterin, mit dem Mittagessen auf dem Wege zur Arbeitsstelle ihres Mannes, kam über die Schalen zu Fall und zog sich eine Sehnenzerrung zu. Die Frau verklagte den Vater der Mädchen auf Schadenersatz, und das Amtsgericht verurteilte ihn auch dem Antrage gemäß zur Erstattung der Kurkosten und zur Zahlung einer Buße.

(Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich Montag auf dem jüdischen Friedhof in Weißensee bei Berlin. Auf dem zu dem Begräbnisplatz gehörenden Stätteplatz wahren mehrere Arbeiter damit beschäftigt, einen zehn Zentner schweren Marmorblock von einem Lastwagen abzuladen. Der mächtige Block stürzte plötzlich unvermutet ab und begrub den 42 Jahre alten Arbeiter Fritz Schalle unter sich. Der Verunglückte, dem beide Beine zerschmettert waren, fand im Krankenhaus Aufnahme.

(Ein Großfeuer) brach am Montag früh in Rottma bei Sonneberg aus. Das bekannte Gasthaus Bauersachs wurde bis auf die Grundmauer eingeäschert. Die Familie des Wirts konnte nur das nackte Leben retten. Ebenso konnten sich die Dienstboten nur notdürftig bekleidet in Sicherheit bringen. In den Flammen ist viel Geflügel umgekommen; 4 Feuerwehrleute, die ein großes Faß Petroleum in Sicherheit bringen wollten, wurden bei der Explosion des Fasses schwer verletzt. Man nimmt Brandstiftung an.

(Das Ende der Linde vor dem Tore.) Aus Allendorf an der Werra kommt folgende Nachricht: Die uralte Linde, in deren Schatten Wilhelm Müller einst sein herrliches Lied dichtete, „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum", ist nicht mehr. Am Sonntagabend hat der gewaltige Sturm, der in ganz Norddeutschland ungeheuren Schaden angerichtet hat, auch diesen alten Baum umgeworfen. Trotz des hohen Alters von etwa 650 Jahren grünte und blühte der Baum noch alle Jahre. Er war eins der schönsten Naturdenkmäler der ganzen Gegend.

(Einbruch in eine Kirche.) Die Kathedrale von Die (Dep. Drome), die zu den geschichtlichen Baudenkmälern Frankreichs gehört, ist nachts von Einbrechern ausgeplündert worden. Die Missetäter steckten die Holzstühle und den Hochaltar in Brand. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

(Opfer einer Fleischvergiftung.) Wie aus Chorley in Irland gemeldet wird, erkrankten dort in einer Nacht 36 Personen nach dem Genusse von Fleisch. Bei allen ist der Zustand besorgniserregend. Die Reste des Fleisches wurden von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und eine Untersuchung eingeleitet. Anscheinend handelt es sich um eine Fleischvergiftung.

(Belohnung für die „Carpathia"-Mannschaft.) Die Schiffahrtsgesellschaft, der die „Carpathia" angehört, die beim Untergange der „Titanic" zur Hilfe eilte, hat allen Mitgliedern der Besatzung des Schiffes eine Belohnung in Höhe eines Monatsgehalts ausgezahlt.

(Blumen auf das Wellengrab.) Eine ergreifende Trauerfeier spielte sich vor einigen Tagen an Bord des Dampfers Carmania ab, als dieser in die Nähe der Stelle kam, an der die Titanic gesunken war. Unter den Passagieren befand sich Frau J. L. Loring, deren Gatte sich unter den Opfern des Unglücks befunden. Sie brachte von London, von wo sie aufgebrochen war, um das Grab ihres Gatten zu sehen, einen Immortellenkranz und eine Menge Blumen mit. Als sie an der Unglücksstelle angekommen waren, hielt das Schiff und Frau Loring warf den Kranz und einen Arm voll Blumen hinunter in das feuchte Grab zur Erinnerung an ihren Gatten. Dann wurde sie ohnmächtig. Die 500 Passagiere des Schiffes wohnten dieser eigenartigen Trauerfeier bei; sie standen alle mit gesenkten Häuptern, die Männer ohne Hut, und viele Frauen weinten. Frau Loring war nur kurze Zeit mit ihrem Manne verheiratet; sie ist die Tochter des polnischen Violinvirtuosen Wieniawski. Die Carmania sichtete auf ihrer Fahrt eine Reihe von Eisbergen südlich vom Grab der Titanic. Die ganze Umgebung und die klare, kalte Nacht, alles war geeignet, die Erinnerung an das furchtbare Unglück lebendig heraufzubeschwören, als die laut weinende Frau ihre Blumen in das unendliche, in schauerlicher Ruhe daliegende Wellengrab warf.

(Eine Eisbergwarte im Atlantischen Ozean.) Der amerikanische Marinesekretär Meyer hat auf den Routen der transatlantischen Dampfer einen Patrouillendienst eingerichtet und den Aufklärungskreuzer „Birmingham" beauftragt, südlich von den Grand Banks zu kreuzen und den Dampfern auf drahtlosem Wege das Vorhandensein von Eisbergen mitzuteilen. Der „Birmingham" soll am Sonntag von Philadelphia in See gehen und in der Eisregion bleiben, solange der Kohlenvorrat reicht.

(Britische Lady und Pascha-Sohn.) In aller Stille hat dieser Tage, wie die „N. G. C." berichtet, in London eine sehr interessante Hochzeit stattgefunden, von der die Öffentlichkeit erst erfuhr, nachdem sie vollzogen war, sodaß keine müßigen Neugierigen sich als Zuschauer zu ihr einfinden konnten. Interessant war die Hochzeit deshalb, weil sie eine Dame aus einer der ersten Familien Alt-Englands mit einem Bewohner des Reiches der Osmanen für das Leben vereinigt hat. Die Braut hieß Miß Mabel Cecily Lowther, der Bräutigam hieß James-Bey. Der Ausdruck „die jugendliche Braut" wäre hier nicht ganz am Platze, denn Miß Lowther oder Frau James-Bey, wie man sie nunmehr nennen muß, zählt bereits 46 Lenze. Sie ist eine Tochter des erst vor kurzem verstorbenen ehrenwerten Mr. William Lowther, der lange Jahre im diplomatischen Dienst stand, und von ihren Brüdern ist einer, Mr. James Lowther Sprecher, d. h., Präsident des Unterhauses, der andere, Sir Gerard Lowther, Botschafter in Konstantinopel; im Hause des letzteren dürfte Miß Mabel Cecily Lowther James Bey, der ein Sohn des türkischen Vize-Admirals Elias Pascha ist, kennen gelernt haben. Der Sprecher des Unterhauses hatte bei der Trauung seiner Schwester in der Kirche von Marylebone die Rolle des „besten Mannes", die nach englischer Sitte stets dem ältesten und geachtetsten männlichen Verwandten zufällt, inne. Gleich nach der Feier begab sich das neuvermählte Paar in glücklichster Stimmung auf die Hochzeitsreise, deren Ziel Paris ist. James-Bey tritt durch seine Heirat zu dem vornehmsten Teil der britischen Aristokratie in Beziehungen. Denn Lowther ist der Familienname der Grafen von Lonsdale, und der jetzige, durch seine Freundschaft mit dem deutschen Kaiser bekannt gewordene Graf von Lonsdale, der fünfte seines Namens, ist der richtige Vetter von Frau James-Bey.

(Die Schuh- und Strumpfmoden dieses Sommers.) Mit den gesteigerten Ansprüchen an die Gediegenheit und Eleganz der Toilette hat die Mode der Fußbekleidung, so schreibt man der „N. G. C." aus Paris, getreulich Schritt gehalten. Der Luxus, der auf diesem Gebiete getrieben wird, kann wohl kaum noch übertroffen werden. Es gehört keine kleine Summe im Jahre dazu, wenn eine moderne Frau auf gutbekleidetem Fuße leben will. In der Rue de la Paix konnte man z. B. jüngst in einem Schaufenster ein Paar Damenschuhe bewundern, die aus Straußenfedern gefertigt waren und nicht weniger als 400 Franken kosten sollten. Unter 100 Franken arbeitet dieser Schuhkünstler überhaupt nicht. Schließlich ist ja auch die Beschaffenheit der Fußbekleidung von nicht zu unterschätzender Bedeutung für den Gesamteindruck der Persönlichkeit. Um ganz stilvoll zu erscheinen, müßte man eigentlich zu jedem Kleide ein anderes Schuhwerk tragen. Zum Straßenkleide gehören in diesem Sommer Halbschuhe und zwar solche aus grauem Wildleder, seitlich geschnürt oder geknöpft. Um auch auf der Straße den Strumpf, der schon in den letzten Jahren aus seiner früheren Verborgenheit herausgetreten ist, zur Geltung zu bringen, hat man den „durchbrochenen" Schuh erfunden, dessen Verschluß durch kreuzweis gelegte Spangen aus Lederstreifen gebildet wird. Der Schuh, der zur großen Gesellschaftstoilette gehört, zeigt die tiefausgeschnittene Form des Rokoko und seine Hauptbedingungen sind möglichst wertvolles Material und Übereinstimmungen mit dem Kleide. Da sieht man richtige kleine Kunstwerke aus mattem, malvenfarbigem Brokat mit erhabener Goldstickerei oder aus feinstem Sämischleder, das den Fuß wie eine Haut umspannt, und aus echten Spitzen auf schwarzem Grunde, zu denen naturgemäß ein Strumpf gehört, in den ebenfalls eine Spitze hineingearbeitet ist. Der Farbe der Schuhe muß die der Strümpfe entsprechen, die aus allerdünnster Seide gearbeitet werden und oft so weite und durchsichtige Maschen haben, daß der Fuß fast bloß erscheint. — So will es nun einmal die Unbeständigkeit der Mode: was noch vor wenigen Jahren als höchst gewagt, ja als unmöglich gegolten hätte, gilt jetzt als „totchik" . . . ngc.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12. | q_1 quartaliter 1.4.7.10.
11.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12. | q_2 do. 1.2.5.8.11.
11.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch. | q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 21. Mai 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4%.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100.00G
do. 1.4.15	a	4	100.20B
Pr.Schatz12	a	4	100.00G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	90.20bB
do. do.	v	4	101.00bB
do. do.	v	3	80.90bB
Prss.ks.Anl.	v	3½	90.20b
do. do.	v	3	80.90bB
do. do.	v	4	101.00B
do. Staff.A.	d	4	97.00B
Bayer.Anl18	e	4	100.20b
do. uk. 15	e	4	—.—
do do.	v	3½	89.00b
Brem.Anl.99	v	3½	—.—
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	91.00G
Hambg.St.R.	b	3½	89.40G
do. 1907	d	4	99.90B
do.am.1900	a	4	99.80G
do.do.87/04	v	3½	88.60G
do.do.86/02	v	3	88.60G
Sächs.Stsrt.	v	3	80.10bG
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	89.10G
Kur-u.Neum.	d	4	99.80B
do.	v	3½	89.30G
Pommersch.	d	4	100.00G
do.	v	3½	89.00b
Posensche	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.00bG
Preussische	d	4	99.80B
do.	v	3½	89.10G
Rhein-Westf	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.10b
Sächsische	d	4	99.90B
Schlesische	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.25G
Schlsw Holst	d	4	99.80G
do.	v	3½	89.10G
HannPXVXVI	d	4	99.50b
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.50bG
do. do.	a	3½	87.90B
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	99.30B
do. do.	a	3½	87.75b
do. do.	a	3	77.75G
Rhpr. XX XXI	v	4	99.80bB
do.XXII XXIII	d	3¾	95.25G
XXIV-XXIX	v	3½	88.60bG
do. IX XI XIX	a	3	83.00G
WstfPr15 16	v	4	99.50G
do. IV	d	3¾	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.25G
do. II	d	3	82.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	90.60G
Barmen 01	c	3½	94.50G
do.1908-18	b	4	98.60G
Berlin 04 II	a	4	100.50bB
do. 82/98	v	3½	92.30b
do. 1904 I	d	3¾	92.90b
do.St.-Syn. I	a	4	99.30B
do. do. 1902	a	3½	88.20G
Breslau 91	v	3½	90.20G
Bromberg02	d	4	—.—
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.70b
do. 07 uk.17	d	4	99.60b
do. 1908	a	4	99.75B
do 95/99,02	v	3½	91.30bG
Düssd88/03	v	3½	90.00b
Elberf. 99	a	4	99.00B
Essen 1901	v	4	99.20B
Gnes.01 u11	d	4	98.93G
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	99.50G
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	a	3½	96.25G
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.75G

Kiel 1904	a	4	—.—
Krot.08 u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	92.70b
do. 06 uk.11	a	4	99.60b
Mainz.07 16	e	4	98.50G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	99.00b
do. 94, 03	a	3½	89.60B
Potsdam 02	d	3½	94.60G
Schöneb. 96	d	3½	92.75G
do. 07	d	4	99.50G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04|09	d	3½	89.80G
Teltow.Kreis	d	4	98.90b
do. do.	d	3½	—.—
ThornOOu11	d	4	98.80G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	94.75G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.80b
do. do.	a	4	102.25G
do. do.	a	3½	99.50G
do. neue	a	4	98.80bG
do. do.	a	3½	89.40G
do. do.	a	3	81.25G
DtPfb.Posen	a	4	100.60G
Landsch.Ctr	a	3½	88.30b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.75G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	88.50G
do. do.	d	4	99.50G
Ostpreuss.	a	4	99.70B
do.	a	3½	89.70G
do.	a	3	79.60B
Pommersch.	a	3½	89.90G
do.	a	3	78.20G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.00G
do. XI-XVII	a	3½	90.75G
do. Lit. D	a	4	98.70B
do. Lit. A	a	3	80.40G
do. Lit. E	a	4	98.70B
do. Lit. B	a	3	80.90G
do. Lit. C.	a	3½	89.10G
Sächsische	a	4	100.70G
do.	a	3½	89.00B
do.	a	3	79.90G
do. neue	a	4	—.—
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	—.—
do. do. do.	a	3½	90.50G
do. do. do.	a	3	80.20G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.10b
do. do. do.	a	3½	88.40G
Westf. Land	a	4	98.80b
do. do.	a	3½	90.10B
do. II. Folge	a	3	79.25G
do. III. Folge	a	4	98.80b
Westpr. rit. I	a	3½	90.90G
do. IB	a	3½	90.30G
do. II	a	3½	89.40G
do. I	a	3	78.10G
do. I	a	3	78.10G
do. I	a	4	98.70G
do. neuld.	a	3½	88.75G
do. do.	a	3	78.10G
HessLdH I-XI	a	3½	89.40G
do. XXIII	a	4	100.40G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	35.50bB
Bad.Pr.A. 67	b	4	178.25bG
Brschw20TL	—	frc.	198.10G
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.75b
Hamb. 50T.L	8	3	174.75b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.50b
Oldenb40TL	2	3	125.00bG
D.Ostaf Schv	a	3½	93.60b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	100.90b
do. inGold07	k	5	101.40b
do 1000 P.	a	5	100.90b
do. 4000 M.	c	4½	97.60b
do. 400 M.	c	4½	97.60b

Arg.ab100L.	d	4½	102.50b
doGs.8.8.97	d	4	86.60b
BuenAirPr08	d	5	100.10bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	91.30G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	100.25bB
do. Tients.-P	d	5	98.25b
do. v. 98	c	4½	93.75b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	54.75bG
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	94.60b
do.	—	4	88.70G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do. 4080M.	q_1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96.60B
do. Kronenr.	c	4	90.20b
do. einh.kv.R	v	4	89.00G
do.Silb.-Rnt.	d	4½	92.20b
do. 60r Lose	e	4	178.75b
do. 64r Lose	—	frc.	529.00bB
Portug. Anl.	a	3	67.60bG
Rumän. 03	f	5	101.30b
do. 89	a	4	93.50bG
do. 90	a	4	94.60bG
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	92.25bG
do. kleine96	e	4	91.80G
do. 1905	d	4	92.80b
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	93.10b
do. do. 02	a	4	90 10bG
do. do. 05	a	4½	100.50bG
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	88.20G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	—.—
SaoPaulo GA	a	5	100 20bG
SchwdStA86	f	3½	90.00bG
Serb.amA95	a	4	85.40bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	83.50bG
do. unifiz.03	c	4	91.10bG
do. do. 05	c	4	81.25bG
do.Zoll-0.11	a	4	81.75bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	171.50bB
Ung. Goldrt.	a	4	91.30b
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	89.70b
do. do. 97	a	3½	76.80bG
Bucar.StA98	a	4½	97.10bG
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.20bG
do. Pes.	a	6	—.—
do. 1908	d	5	99.60G
do. 1909	a	5	100.10G
Lissab. St.A.	a	4	79.60b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.70G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	91.40G
Finnl.Hyp.11	d	4½	96.00b
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	91.50G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	92.90b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do.Sp.K. I.II	a	4	90.00G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	84.75B
do. Genuss	—	frc.	80.00bB
Allg.Dt.Klnb.	1	7	134.50G
Bröltal.Eisb.	1	5	97.00bG
Frkf.Güterb.	1	0	49.25b
Halb.-Blank.	1	3	97.75G
Kgsb.Cranz.	4	7	—.—

Liegn.-Raw.	4	4½	97.00B
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	115.00G
Niederlaus.	4	3½	32.10b
Nordh.Wern.	4	3½	77.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
OestStaatsb	1	6¾	—.—
Orient. Eisb.	1	7	159.50b
Raab Oednb.	1	1½	39.40b
Südöst.(Lb.)	1	0	16.50b
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	113.90b
Baltim. Ohio	1	6	108 25bB
Canada Pac.	1	9½	259.00b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6⅓	159.00B
Schantung	1	6	134.90b
West-Sizil.	1	3½	71.50G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	149,50B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl.el.Str.	1	6½	126.00b
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	169.00G
Elekt.Hochb.	1	5½	136.50G
Gr. Berl. Str.	1	8½	183.75bG
do.Cass. do.	O	5	169 75G
Hambrg. do.	1	10	183.00bG
Hannov. Str.	1	0	66.50bG
do. V.-A.	1	3½	87.00B
Magdeb.Str.	1	9	184.60b
Posener do.	1	9½	177.50b
Stettiner do.	1	8½	172.00B
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	7	108.50B
Hmb.Am.Pck	1	9	143.75b
Hansa Dmpf.	1	15	260.00b
Nordd. Lloyd	1	5	117.90b
Schl.Dpf.Co.	1	0	69,00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	89,25G
do. Kr.-Pr.	a	3	— —
Oest.U.St.85	c	3	75.90G
do. Gold	e	4	94.25G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.75G
do. Obl. Gold	a	5	99.80G
Kursk-Ch. B.	a	4	88.00B
do. von1889	d	4	88.25bB
MoscSml.ab	e	4	87.60bG
Nicolai Bahn	e	4	92.60G
Transkauk.	k	3	76.00b
Iwang. Domb	a	4½	98.90B
Kursk-Kiew	b	4	89.30b
Mosco-Kas.	a	4	88.50b
do.KiewWor.	d	4	88.00b
do. Rjäsan	b	4	89.75b
do.WindRyb.	d	4	87.60G
Podol.Eisnb.	e	4½	96.40bG
Rybinsk gar.	f	4	87.60bG
Rjäs. Uralsk	c	4	88.00b
Süd-Ost 98	e	4	88.00G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	88,75b
Wladiks. 98	d	4	88.90b
An.Eis.2040	d	4½	97.30bG
do. kleine	d	4½	—.—
do.Erg.-Netz	d	4½	97.25bG
do. kleine	d	4½	97.25bG
Macedon. B.	a	3	65.20G
North.PacBd	q_1	4	100.00bB
do. do.	q_2	3	69.40B
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	79 75bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	99.40b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	95.80bG
XIII XIV u.19	v	4	98 30bG
Brl KOb.lu18	v	4	99.75G
Bayr Hyp.uW	v	3½	92.20G

Br.Hann.X XI	v	3½	95.25G
do. XVI-XXII	v	4	97.10G
do. XXV	d	4	98.70G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.50bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	97.60bG
do.XXII XXIII	v	4	99.50bG
do. XIII u. 13	v	3½	91.50G
do.Km.Ob.III	a	4	100.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	98.50G
Goth. Grdkrll	a	3½	117.25bG
do. III IV	a	3½	100.80bG
do. IX u. IXa	d	4	97.80bG
do. X u. XII	v	4	97.70bG
do. XIV u. 16	d	4	98.10G
do. XIX	e	4	99.00G
do. XI u. 13	d	3½	89.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.75bG
do. unk. 16	b	4	98.00G
do. 611-650	d	4	99.50G
do. S. 1-190	v	3½	89.00bG
Han B.III-VIII	a	4	98.00bG
do. IX X	d	4	9.790bG
do. XI XIII	d	4	99.00bG
do. XIV u. 18	d	4	99.00bG
do. XV u. 19	a	4	98.90G
do. XVI	a	4	99.50bG
do.Kom.-Obl	a	4	100.00bG
Mckl.Str.HPf	a	4	96.00bG
do. do.	a	3½	88.50bG
MnHpB VI VII	v	4	97,70bG
do. XII uk.17	a	4	98.30G
do. konv.	v	3½	90.00G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.00B
Nordd.Grdkr XVII	d	4	98.00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	97.50bG
do. XIX	d	4	97.50bG
do. XXI	d	4	97.70G
do. XXVIII	a	4	99.20bG
do.XXIXu.22	d	4	99.50G
do.XXIIIu.15	a	3½	91.40bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98.00bG
do.99 01 03	a	4	97.80G
do.v.06uk16	a	4	98.10G
do.v.07uk17	a	4	98.10G
do. v. 86, 89	v	3½	88.30bG
do. v. 94, 96	v	3½	88.30bG
do.v.04uk13	a	3½	88.40G
do.K.-O.v.01	a	4	99.70G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95 00G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.80G
do. do.	v	4	95.70bG
do. uk. 1913	a	4	97.60bG
do. uk. 1914	v	4	97.75G
do. uk. 1917	v	4	97.75G
do. uk. 1919	v	4	98.25bG
do.Komm.Ob	a	4	99.80G
do. do. 1909	a	4	100.00G
do. do. 1921	c	4	99.50bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.00G
do. do.	v	3½	93.10G
Pr.PfdbrXXII	a	4	97.60bG
do. XXV (14)	d	4	97.60bG
do XXVII(15)	d	4	98.20bG
XXVIII(17)	d	4	98.25bG
do.XXIX (19)	a	4	98.40bG
do.XXX XXXI	v	4	99.50bG
do. XXIII	d	3½	92.00G
do.XXVI (14)	a	3½	92.00G
do.XVII XVIII	v	3½	88.25bG
do. XXIV	a	3½	88.25bG
do.KlbOb.08	a	4	97.50bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	99.80bG
do. IX uk. 20	a	4	99.90bG
do. X uk. 21	d	4	100.50G
do. IV uk. 12	a	3½	98.75bG
do. I	a	3½	90.00bG
do. III uk. 12	d	3½	90.50bG
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	89.10G
RhWstfIX IXa	v	4	97.70bG
do. XI u. 18	d	4	98.40bG
do. XII u. 20	a	4	98.70bG
do. XIII u. 22	d	4	99.50G

Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	96.80b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	101.40b
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	91.50G
Dess.GasG 5	a	4½	104 00B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	95.50G
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	99.75G
do. 100	a	*4	99.00B
do. u. 14 3	a	*4½	100.25bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	99.00b
Gelsenk Bgw	d	*4	95.00G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.00B
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.00G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	100 25bG
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.30G
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	99.75G
Laurahütte	a	*4	96.00G
do.	c	*3½	89.25G
Leonh. Brnk.	a	4½	101.00G
Ldw Löwe&C	d	4	97.50G
Mannesmr.5	a	4½	102.00b
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.50bG
ObschlEisb3	a	*4	95.75G
do. Eis.-Ind.	a	*4	91.25G
Patzenh.Br 3	v	*4	99.10b
Schalk.Gr99	a	*4	94.60G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	101.25b
Siem.Halsk3	d	4	96.50G
SiemSchck3	a	4½	102.10b
ThielWnckl2	a	*4½	102.00G
SteauaRm. 5	e	5	104.00bG
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6⅔	120.00B
Berg.Märk.B	1	7	150.50G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	167.00bG
do.Hyp.-B.A.	1	6⅔	117.75b
BraunschwB	1	5⅔	113.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	169.75B
Bresl.Disk.B	1	6	107.80G
Com.uDisc.B	1	6	113.25bG
Danz. Priv.B.	1	7½	131.00bG
Darmst. Mk.	1	6½	121.75bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	132.80G
Dt. Ansiedlb.	1	8	133.50G
Deutsche Bk.	1	12½	254.60b
do. Effekt.Bk	1	6	118.00G
do.Hypoth.B.	1	8	152.50bG
do.Nation.B.	1	6	117.60bG
do. Uebers.	1	9	163.90b
Disc. Comm.	1	10	184.50b
DresdnerBk.	1	8½	153.40b
Gotha Grdkr.	1	9	170.50G
do. Privatbk.	1	6⅔	126.75G
Hamb Hyp.B.	1	9	182.00G
Hannov Bank	1	7½	145.00bG
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00G
Königsb.VrB	1	7	130.60G
Landbank	1	5	100.00G
Leipz.Crd.A.	1	9	162.10b
MärkischeB.	1	6	101.50B
Magdeb.B V.	1	6	115.00G
Mecklb.B.40	1	8	123.50G
Meining. Bk.	1	7	139.75B
Mitteld.Crdb	1	6½	119.50bG
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	123.10bG
Nordd KredA	1	7	120.25b
do.GrundkrB	1	6	118.50G
Osnabrück.B	1	4	128.00b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.90bG
Preuss.BdKr	1	8	159.80b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	193.50B
do.Hyp.A.-B.	1	6	117.40b
do.Pfdbr.-B.	1	8	157.00b
Reichsb.Ant.	1	5,86	136.80b
Rh.WstfDisc	1	7	124.80G
Russ.B.f.aH.	1	10	152.00bG
Sächs. Bank	1	8	157.00G
SchaaffhBkv	1	7½	126.75b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl Br.	O	14	247.00G
Brl.KindlStP	O	16	269.75G
Brl.Unionsb.	O	3	87.25G
Bock, kv.u.n.	O	6	111.50bG
Böhm. Brauh	O	5	153.50G
Friedrichsh.	O	4	89.75G
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein.	O	0	49.50G
Königstadt	O	4½	91.00bG
LandréWssb	O	5	123.00bG
MünchBrauh	O	7	121.75G
Patzenhofer	O	14	237.00bG
Pfefferberg	O	10	201.00bG
SchönebSch	O	11	227.25bG
Schultheiss	9	15	258.00G
SpandauerB	O	5	128.10G
Victoria	O	6	107.50G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	111.00G
BriegerSt.Br	9	5½	101.25G
Dortmunder	O	20	364.00G
do.Unionsbr	O	20	415.50G
do.Victoriab	O	6	108.25G
DssldHöfelb	O	10	167.50bG
Germn. Drtm	O	9	142.00G
Glückauf	O	8	130.75G
Herkul Cass.	O	9	170.00bG
Holsten	O	13	191.00G
Hugger Pos.	O	8½	140.50bG
Kiel.Schloss	O	8	132.10G
KönigB.Beck	O	9	—.—
LeipzRiebek	O	10	187.00G
Lindbr.Unna	O	5	73.00bG
Lindener	O	13	220.00bG
LöwenbrDtm	O	10	180.30B
Oberschles.	1	5½	95.00B
Oppelner	O	3½	63.50G
Paulshöhe	O	4	90.00G
Schlegel	O	10	162.25G
SchwabenBr	O	10	148.25G
Sinner	1	12	220.25bG
vTuchersch.	7	14	265.50G
Wickl. Küpp.	N	7	140.25G
Accum.Fab	1	25	504.50bG
do.BoeseVA.	1	0	2.50bG
A.G.f.Anilinf	1	20	408.75bG
do.f Bauausf	1	5	95.25bG
do.f Mnt.Ind.	4	0	43.50bG
dlerCem.kv	1	0	131.75b
Adlerwerke	N	30	482.00b
AlfeldGron.P	1	6	110.00B
AllgBerlOmn	1	7	161.75bG
Anglo Cont.G	1	7½	120.10bB
Allg Elekt.Gs	7	14	262.00b
Anhalt. Kohl.	1	7	159.50bG
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	4	110.25bG
Aplerb. Bgb.	1	7	143.50bG
Archimedes	7	3	143.50bG
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	401.25G
ArnsdorfPap	O	9	125.50G
Baer&St. M	1	27	428.50bG
Bartz&Co Sp	1	10	159.00G
Baug BNeust	—	frc.	42.00G
do.KaisWStr	O	1½	46.00bG
BendixHolzb	5	3½	71.00G
Berg.Märk.I.	1	0	82.60G
Bergm. Elkt.	1	12	144.75b
Brl.AnhMsch	1	10	185.25bB
do. Elekt.-W.	7	5	196.75b
do. do.	7	4½	103.10G
do.Eispalast	1	0	63.50bG
do.Gub.Hutf.	1	14	225.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	91.60G
do.Maschin.	7	13½	233.50b
do.SpedV.kv	1	10	161.25G
do. do. V.A.	1	9	148.50bG
do. Terr.u.B.	1	0	46.25bG
BertholdSch	1	15	262.00bG
BerzeliusBw	1	6	131.10bG
Bismarckhtt	7	0	143.00bG
Bochum.Bgw	1	5	135.00b
do. Gussst.	7	12½	228.90bG
BdgSchönhA	—	frc.	74.25G
Böhler & Co.	1	12	218.00bG
Bösperd.Ww	7	2	100.00bG

Brnschw.Khl	1	10	220.00G
do. Jute	7	12	214.00bG
BredowZckf.	7	6	93.75bG
Breitenb. Zm	1	0	105.00bG
Brem. Wollk.	1	16	265.50G
Bresl.Spritf.	O	21	402.50bG
Buderus Eis.	1	6	109.75bG
Butzke Met.	1	7	111.50G
CartLoschw	7	25	—.—
do. do.	7	15	258.00B
Cassel Fedst	1	12	190.00bG
Charl. Wass.	O	12	259.50b
Chem. Fab. Buckau	1	12	183.10bG
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	257.00B
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	282.00bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	144.00B
Cöln. Bergw.	1	30	477.00B
Cöln-Müsen	7	0	57.75B
ConcordBgb	1	16	294.00bG
do. Spinner.	1	7½	140.10G
Cont. Wassw	1	8	150.75bG
Delmnh.Lin	1	24	333.80bG
Dessau. Gas	1	11	188.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	129.00B
do.Lux.Bw.V.	7	11	181.25b
do.Nied.Tel.	1	6½	117.90G
do.Oest.Bgw	1	11	254.50G
do.Uebs.El G	1	10	175.80bG
do.Asph.Ges	1	7	128.25G
do. Gasglühl	7	50	610.00bG
do. Kabelwk.	1	7	129.50G
do.Spiegelgl	1	25	366.25G
do. Waffenfb	1	25	485.00G
do.Wasserw.	1	5	109.50bG
Dt. Eisenhdl.	1	6	125.00bB
Dinnendahl	7	0	26.80bG
Donnersmkh	1	16	319.00bG
Dör.& Lehrm	1	10	160.75G
Düsseld Wgg	7	13	245.50G
do. Eisen.	O	8	160.75b
do. Maschin.	1	6	111.00bG
Dynam Trust	5	10	186.75bB
Eckert M.F.	O	10	152.80b
Egest.Saline	1	13	190.40b
EintrachtBrk	1	27	499.00G
Eisenw.Kraft	1	12	215.00b
Elberf. Farb.	1	25	514.00b
do.Papierfb.	7	0	84.80b
Elekt. Dresd.	4	5½	118.80G
Engl. Wollw.	1	0	65.00bG
C.Ernst&Co.	1	0	23.25G
Eschw.Brgw.	7	8	166.50bG
Essen.StnkB	1	10	168.25b
Faç Eis.Mst	7	8	147.50G
Fein-Jute Sp	1	11	172.00G
Flnsb.Schiff	7	4	146.75G
Fraust. Zuck	9	18	230.00bB
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	85.75G
Geisw. Eis.	7	11	217.00bB
Gelsenk. Bw.	1	10	190.90bB
do. Gusstahl	8	0	89.25bG
Gg. Marienh.	7	4	107.00bG
do. Vorz.-A.	7	6	116.30G
Germania PZ	7	0	75.25G
Gs.f.el Untrn	1	10	179.25b
Gladb. Spinn	1	0	110.00bG
GlasSchalke	1	16	233.00bG
Görl. Eisenb.	7	13	276.00b
do. Maschin.	7	5	127.00G
Greppin. Wk.	1	11	214.50bG
Guttsm Msch	1	0	56.40b
Haberm.&G	1	10	138.00bG
Hagen.Guss.	7	0	67.00bG
HallescheM.	1	32	426.50B
Hdlsg.f Grdb	1	4½	156.00G
Hst. Belleall.	1	6	105.25bG
Hannov. Bau	1	0	42.00G
do. Masch.	7	16	291.00bG
Harb. WienG.	7	0	137.80b
Harkort Brck	7	7½	119.75bB
do.Bw.St.-Pr	7	9	215.75bG
Harpen.Bgb.	7	8	190.90b
Hartm.Msch.	7	5	158.75b
HasperEisen	7	10	179.75b
HeinLehm.a.	1	7	122.75bG
HemmoorCm	1	5	130.50bG
Herbrand W.	O	7	155 50G
Hermannm.	1	8	166.50G
Höchst. Fbw.	1	27	606.75bB

HofmannWg.	1	35	345.00bG
HohenloheW	4	11	187.00bG
HöschE.u.St.	1	20	331.40bB
HumboldMa.	7	8	129.50bG
Ilse Bergb.	1	24	442.00G
JeserichVA.	1	5	101.50bB
do. abg.	1	9	145.50bG
Jessenitz K.	1	8	106.50bG
Kahla Porz.	1	18	343.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	167.00bG
KaplerMsch.	1	0	65.50bG
Kattowitz.Bg	4	14	239.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	253.50G
do. do.Pr.-A.	1	20	330.00G
Kön.Marienh	1	0	80.25G
Königsborn	1	15	224.50bG
KönigszeltP.	7	7½	164.40G
Gbr. Körting	1	8	131.25bG
Kruschw. Z.	7	24	307.50b
Kyffhäuserh	1	13	208.50G
Lahmeyer E	4	4	128.60bG
Lapp, Tiefb.	1	0	22.10b
Lauchhamm.	7	10	189.25G
Laurahütte	7	4	178.25bG
Leonh. Brnk.	7	9	168.50bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	35	325.25bG
L.Löwe&Co.	1	18	323.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	21.75G
do.do. St.Pr.	7	0	68.00G
Luck.&Steff.	1	6	105.50bB
Lüneb. Wchs	7	9	143.60G
Luth. Brschw	7	6	100.00G
Mannesmr.	7	12½	218.25bG
MärkWstf Bg	7	6	125.75G
Magdeb.Gas	1	6	107.30G
do. Bergw.	1	32	—.—
Marie ks.Bg.	7	4	86.50G
MarienhKotz	4	8	126.75bG
M.-F.Kappel	7	28	479.00b
MArmStrube	1	0	29.75b
MchWbLind.	1	20	272.25bG
Mix&Genest	1	0	83.75b
MhleRüning.	7	24	385.00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	178.25bG
NeptunSch.	1	0	87.00G
NeueBd.A.-G	1	10	123.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	9.75b
Niederl. Khl.	4	11	199.50G
Nitritfabrik	4	16	226.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	56.50G
do. Gummi	1	3	85.10bG
do. Jute L. B.	1	0	96.50B
do.Wollkäm.	1	10	145.50bG
Obschl Eisb	1	3½	106.75b
do.Eisenind.	1	0	86.90b
do. Kokswrk.	1	12	196.00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	164.00G
Oppeln. Zm.	1	5	152.75b
Orenst.&Kop	1	14	216.00b
Osnab. Kupf.	7	6	99.50G
Ottens.Eisen	1	5	93.50B
Panz. Geld.	7	6	122.00bB
Pauksch M.	N	0	22.00G
Petersb.El.B	1	7½	129.70b
do. V.-A.	1	10½	169.10B
Petrolw. V.A.	1	0	15.60G
Phönix Lit.L.	7	15	257.50bB
Ravensb Sp	1	0	110.50G
Reichelt Met	1	14	220.50G
Rhein. Brnk.	4	9	175.25bG
do. Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	24	314.00bB
do.Stahlwrk.	7	8	177.60bG
do.Wstf.Ind.	1	4	132.50G
do. do. Klkw.	7	12	183.30b
RiebeckMtw.	4	12	191.00bG
J. D. Riedel	1	12	469.00B
Rombch Hütt	7	9	179.00bG
Rosenth.Prz.	1	18	319.00b
Rositz. Brnk.	7	5	109.00bG
do. Zucker	O	10	137.50b
Rothe Erde	7	0	13.50bG
Rütgers Wk.	1	12	192.60bG
SächsBöh Z	1	5	164.00bB
Sangerh. M.	O	8	216.50bG
Sarotti	7	12	191.00bG
Schering	1	12	234.00bG
Schl.el.uGas	1	10	190.25G
Schl.Prtl.Zm	1	1	141.00b

H.Schneider	1	7	149.50bB
Schomburg.	O	7	148.50b
Schoening	5	8	126.80bB
Schuckert El	8	7½	159.25bG
Seebeck Sch	7	0	41.00bG
Siemens Gl.I	1	14	236.90b
Siem.& Hlsk.	8	12	238.50b
SiemensEl.B	O	6½	127.00bG
Simonius Cll	1	6	109.00bG
SpnnRenner	1	6	116.00bG
SpritbankAG	O	24	381.75b
Stadtberg. H	7	1	101.00bG
Stahl&Nölke	7	0	147.25bG
Stassf. Ch.F.	7	9	158.50bG
Stett.Vulkan	1	11	196.00bG
StollwrckVA.	1	6	120.00bB
Stolb.Zink-A	1	0	135.25bG
StralsSpielk	7	7½	143.00bG
Tecklenbrg	1	4	130.00bG
Tel. Berliner	7	8	185.00G
Teltow-Kan.	—	frc.	42.00G
Terra A.-G.	6	10	92.75bG
Tr. [illegible]	7	0	93.00G
do.N.Schönh	1	0	85.00b
do.N BotGart	—	frc.	99.75G
do BrlNrdost	1	0	208.50bG
do.do. Südw.	—	frc.	130.75G
Teuton.Misb	1	5	159.75bG
ThaleEis StP	1	18	278.00bG
Fr. Thomée	7	6	108.00G
Trachenb. Z.	7	8	148.90b
UnionBaug.	1	5	99.00G
U.d.Lind. Bv.	1	10	170.00bG
Varzin. Pap	1	12	176.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	136.75bG
do.CölnRw.P	1	18	320.50bG
do.Mörtel-W	1	5	113.00bG
do.Metw.Hll.	O	11	157.25b
do. Nickelw.	4	18	281.80bG
do.Zypen&W	7	10	184.75bG
VictoriaFahr	O	6	105.60bG
VogelTel.Dr.	O	11	174.00bG
Vogtl.Masch	7	30	756.00b
VorwohlP.C.	1	15	243.50b
WandererF	O	27	422.50b
Westeregln.	1	11	191.50B
do. Pr.-Akt.	1	4½	100.75G
Westfal.Cem	1	5	126.00bG
Westf.Dr.Ind	7	7	158.50G
do. Kupfer	7	5	113.50bB
do. Stahlw.	7	0	55.25bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	608.00bG
Wicking P.C.	1	4	108.00G
Wiel &Hrdtm	8	8	117.00G
WilkeGasom	4	6	98.75G
Witt. Gussst.	7	9	191.00G
do. Stahlrhr.	7	6	195.00bG
Wrede Mälz.	9	3	72.60G
ZechauKrb.	1	0	95.25G
ZeitzerMsch	7	18	324.50bG
Zellst Waldh	1	15	237.40b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.35B
Brüss. u.A	8 T.	4½	80.60b
Kopenhg.	8 T.	5	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.465bB
do.	8 T.	3	20.44G
Madr. u.B.	14 T.	4½	76.50B
Neuyork	vista	—	4.195G
Paris	8 T.	3	81.10bB
Wien	8 T.	5	84.725B
Schweiz	8 T.	4	80.85G
Stockhlm	10 T.	5	—.—
Ital Plätze	10 T.	5½	80.20b
Petersbg.	8 T.	5	—.—
Warsch.	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.42b
20-Franks-Stücke	16.25b
N.Russ.Gold p100R.	215.80b
Amerikan. Noten	4.1925b
Engl. Banknoten 1L.	20.445bG
Franz.Bankn. 100fr.	81.05b
Oest. Noten 100 Kr.	84.85bB
Russ. Noten 100 R.	215.75b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Engländerin
erteilt gründlich
französ. und engl. Unterricht.
Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Annahme
für chemische Reinigung und Färberei — prompte Lieferung — fast konkurrenzlose Preise. **Carl Arendt**, Strobandstr. 13, Telephon 544.

Hanf- und gummierte Hanfgartenschläuche
nebst Zubehörteilen empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn,
Heiligegeiststraße 16. Telephon 391.

Roggendrahtpreßstroh, Weizendrahtpreßstroh
offerieren waggonweise
Gertich & Co., Bromberg.

Zu verkaufen



Gute ostpreußische
Absatzfüllen
zu Zucht- und Remontezwecken hat preiswert abzugeben
F. Schreiber,
Gumbinnen, Goldaperstraße 19,
Telephon: Gumbinnen 281.

Hausgrundstück,
gut verzinslich, im Zentrum der Stadt Thorn gelegen, steht preiswert zum Verkauf. Anfragen unter **F. 1010** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Reste
zu Kostümen, Herren-Hosen, Knaben-Anzügen, Blusen und Röcken neu eingetroffen. **Janke**,
Thorn 3, Mellienstraße 86.

Verschiedene gebrauchte Möbel:
Nußbaum-Büffett, Nußbaum helle und dunkle englische Kleiderschränke, elegantes Nußbaum-Vertikow mit Spiegelaufsatz, Nußbaum-Schreibtisch, Ausziehtische, Plüschgarnitur, Eisschrank, Sofa, Tische, großer Posten Wiener Stühle für Restauration sowie verschiedene Bock- u. Traillien Stühle, Spiegel u. a. m. zu verkaufen.
Bachestraße 16.

Sehr gut erhalt. alte Fenster
und eine Markise billig zu verkaufen
Talstraße 37, 4.

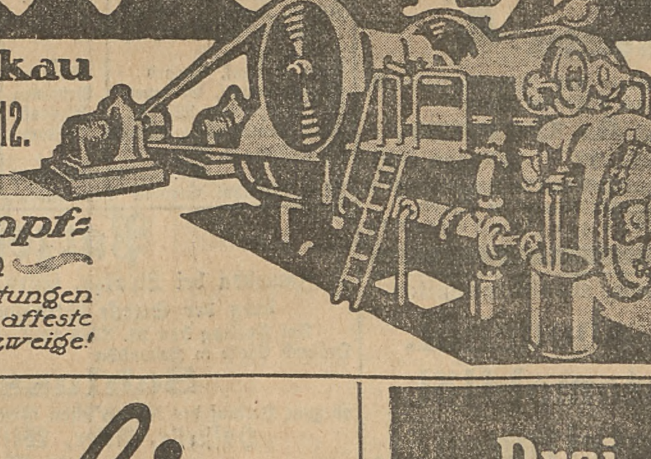
Goldene 14 kt. Herrenketten Panzer,
das Gramm 2,20 Mk.
Goldene 8 kt. Herrenketten Panzer,
das Gramm 1,40 Mk.
Goldene Herrenuhren mit Sprungdeckel von 70 M. an.
Einen Posten größere Silberwaren per Gramm 12 Pf.
P. Hartmann Nachf., Juwelier,
Thorn, Breitestraße 2.

Verzinktes 6eckiges Drahtgeflecht,
verzinktes 4eckiges Maschinengeflecht,
verzinkten und schwarzen Zaundraht,
verzinkten Stacheldraht,
verzinkte u. blanke Zaundrahtkrampen
sowie
sämtliche Frühjahrsartikel
offeriert billigst
Paul Tarrey,
Altstädt. Markt 21.

Sophie Meyza,
Zahn-Atelier.
Altstädt. Markt 11, 2.

Möbel
kaufen Sie ohne jeden Zwischenhandel, daher preiswert unter Garantie der Haltbarkeit bei
Paul Borkowski, Tischlermeister,
Erste Thorner Möbel-Fabrik,
Spezialgeschäft für Kontor-, Ladeneinrichtungen und den gesamten Innenausbau.
:: Auf Wunsch Kostenanschlag und Zeichnung. ::

R. WOLF
Magdeburg-Buckau
Zweigbüro Danzig, Stadtgraben 12.



Patent-Heißdampf-Lokomobilen
Originalbauart „Wolf". Leistungen von 10–800 P.S. Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Geolin
putzt am besten alle Metalle
Chem. Fabr. Düsseldorf, Akt.-Ges.

Drei Tropfen Kaol
putzen das
schmutzigste Metall spiegelblank.
In Flaschen von 10—50 Pfg.
überall zu haben.
Fabr. Lubszynski & Co., G. m. b. H.,
Berlin-Lichtenberg.

Haupt-Vertretung,
welche eventl. zur Generalagentur erhoben wird, mit beträchtlichem Inkasso für **Thorn und Umgegend** von alter, dividendenkräftiger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit allen Nebenbranchen und modernen Einrichtungen unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Fachmann bevorzugt.
Gefl. Meldungen, auch von angesehenen Firmen, unter **A. F. 6** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten
Strobandstraße 16, pt., l.

Gut möbl. Zimmer mit Gasbeleucht., Schreibtisch v. sogl. z. verm. Aussicht n. d. Weichsel. Baderstr. 1, 3, Seitenaufg.

Geschäftskeller
in meinem Hause zu vermieten.
Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße 16.

Fischerstraße 45 und Schmiedebergstraße 1 und 5
sind Wohnungen von 6, 4 und 3 Zimmern sofort oder später billig zu verm. Näh. **Schmiedebergstr. 3** bei Neumann, 1 Tr.

Wilhelmstr. 7, am Stadtbahnhof,
2 Tr., hochherrschaftliche Wohnung von 8 Zimmer, reichlichem Zubehör, Zentralheizung usw. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst paterre links beim Portier.

Geschäftslokal
(Wohnung), Zentrum der Stadt, Hauptstraße 1 Treppe hoch, per 1. Oktober zu vermieten durch
Paul Seibicke, Baderstr. 22.

Wohnungen,
2 und 3 Zimmer, Entree, Gas, Bad, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, am Bahnhof Thorn-Mocker und Kontrollstation, vom 1. 4. 12 zu vermieten.
F. Bartel, Waldauerstraße 21.

Speicherräume
sofort zu vermieten.
Hugo Hesse & Co.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Beeren und Pilzen in der Kämmerei-Forst Thorn ist nur aufgrund einer schriftlichen Erlaubnis gestattet. Es werden in der Regel nur an Forstarbeiter und deren Angehörige Zettel verabfolgt werden. Diesbezügliche Anmeldungen haben bei den betreffenden Förstern zu erfolgen. Für jeden Zettel sind 50 Pf. an die hiesige Kämmerei-Forstkasse zu entrichten. Das Betreten von Schonungen ist strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen werden in jedem zur Anzeige gebrachten Falle nach den Bestimmungen des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes bestraft werden.

Thorn den 17. Mai 1912.

Der Magistrat.



Dienstag den 11. Juni 1912,

mittags ca. 1 Uhr, findet zu

Papau bei Wrotzlawken

die

Bockauktion

von ca. 40 hornlosen Böcken der Merinofleischschafstammherde

statt.

Im Anschluss hieran der Verkauf von ca.

25 Böcken meiner englischen Fleischschafstammherde (Down's).

Letztere ist von Herrn Rittergutsbesitzer von **Janta-Polczynski auf Redgoszcz (Prov. Posen)** in meinen Besitz übergegangen.

Züchter: Schäfereidirektor Thilo in Lichterfelde bei Eberswalde.

Eine Vorbesichtigung der Herde und der Verkaufsböcke ist gern gestattet.

F. Peters,

Papau bei Wrotzlawken, Kr. Thorn, Telephon Kornatowo Nr. 6.

Wagen auf vorherige Anmeldung auf den Bahnhöfen Kornatowo und Wrotzlawken.

Schiedmayer-Biese-Duysen-Seiler-Quandt-Schwechten- Pianos

Fabriklager und Allein-Vertreter für Stadt- und Landkreis Thorn:

F. A. Goram,

Culmerstr. 13, Telephon 506.

Erstes, grösstes und leistungsfähigstes Pianoforte-Haus in Thorn.

Kataloge gratis und franko

Hygien. staubbindendes

Fussbodenöl, Automobilöl, Zentrifugenöl, Zylinderöl, Maschinenöl

empfiehlt

J. M. Wendisch Nachfl.,

Seifenfabrik,

Altstädtischer Markt 33.

Gummi-Stempel liefert Justus Wallis Thorn

Wer Kellner oder herrschaftl. Diener

werden will, melde sich. Diener- und Kellner-Ausbildungs-Institut

Charlotte Piorkowski,

Breslau 23 k., Herdainstrasse 80. Eintritt täglich. Prospekt umsonst.

Achtung!

Sämtliche Reparaturen an **Fahrrädern, Schußwaffen, Nähmaschinen, Sprechapparaten** u. dergl. werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

M. Rose,

Büchsenmacher, Bäckerstraße 16.

Gastwirtschaft

auf dem Lande zu pachten gesucht, Kirchdorf bevorzugt. Angeb. mit Bedingungen u. **F. K.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Terminkalender für Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Dr. Voigt-Berlin. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag M	Gebäudesteuernutzungswert M
Westpreußen.					
Hub. Arendt, Danzig, Langgarten	Danzig	27. 6. 10	0,2998	16,11	4304
P. Liegmann, daselbst, Schmiedegasse	"	1. 7. 10	0,0134	—	2059
Frau D. Glied u. Mtg. (A), Letzkauerweide	"	23. 8. 10	0,2164	1,59	105
Em. Braun, Elbing	Elbing	18. 6. 10½	0,1228	—	—
Ad. Karnapp, daselbst	"	18. 6. 10	0,0440	—	3604
Ant. Zimmermann, Ehl., Neukirch Höhe	"	19. 6. 10	0,0360	—	36
Herm. Medenwald, Oxechau	Putzig	27. 6. 9½	11,7800	49,41	45
P. Albrecht, Putzig	"	1. 7. 10	0,0330	—	1500
Vikt. Gesikowski, Briesen	Briesen	27. 6. 9	0,2545	3,87	274
Frau M. Binerowski, Tiefensee	Christburg	15. 6. 11	88,6750	1846,17	735
Joh. Nalleweg, Sakollnow	Flatow	26. 6. 10	17,3481	75,72	56
Jul. Falkenberg, Krojanke	"	19. 6. 10¼	0,2770	2,91	1164
Stef. Pinski, Zawadda	Gollub	20. 6. 9	28,0463	70,47	756
Stan. Schulz, Jesewnitza	Neuenburg	15. 6. 10½	1,4433	3,90	54
Hugo Zempel, Ehl., Hermannsruhe	Strasburg	22. 6. 8½	9,8322	79,56	75
Osk. Köhn, Thorn, Bromb. Vorstadt	Thorn	17. 6. 10	0,0732	—	7980
Ostpreußen.					
K. Thiel, Ehl., Bartenstein	Bartenstein	2. 7. 10	0,0674	—	256
Aug. Weil, Neu Passarge	Braunsberg	20. 6. 10½	2,7350	30,21	240
H. Reh, Ehl., Heiligenbeil	Heiligenbeil	26. 6. 10	0,1973	—	2410
K. Reuß, Angerburg	Angerburg	17. 6. 10½	0,0990	2,10	779
Frau Erdm. Budweth (A), Mischkogallen	Heydekrug	14. 6. 10	4,0150	16,52	36
Fr. Hehlert u. Tochter, Insterburg	Insterburg	17. 6. 10	0,0887	0,54	613
O. Handelsges. Wieczorrek u. Eglinski, Arys	Arys	27. 6. 8¼	0,1610	—	3230
Aug. Nigbur, Ehl., Nattern	Allenstein	25. 6. 10	7,6420	9,81	—
Fr. Lipka, Ehl., Grammen	Passenheim	26. 6. 10	3,0759	3,78	36
J. Waschk, Ehl., Montthienen	Sensburg	27. 6. 10	19,3786	83,94	75
Herm. Wermke, Uderwangen	Domnau	5. 7. 9	2,5750	31,50	1263
Posen.					
Val. Szczepaniak, Ehl., Celestynowo	Koschmin	6. 7. 9	8,6418	4,35	18
Ant. Grzegorz, Ehl., Racot	Kosten	4. 7. 9½	15,1718	138,75	130
Frz. Kozlowski, Ehl., Budy	Krotoschin	14. 6. 10	8,5250	76,41	60
Gust. Giersberg, Lissa	Lissa	19. 6. 10	—	—	2480
Frau M. Hoffmann, Boruschin	Obornik	14. 6. 10	9,8430	126,45	75
F. Stasik, Ehl., Bronischewitz	Pleschen	19. 6. 10	10,1480	81	75
Frz. Bocian u. Mtg. (A), Posen, St. Lazarus	Posen	21. 6. 9½	0,0947	—	2426
St. Dolata, Ehl., Zabikowo	"	8. 7. 9½	7,0111	70,68	60
Frau Maria Kniazielska, Kazmierz	Samter	12. 7. 9	0,0158	—	490
Ww. Paul. Jahnke u. Mtg. (A), Schleusenau	Bromberg	19. 6. 10	0,1120	—	1917
Jos. Piechota, Ehl., Breitenfelde	Gnesen	25. 6. 10	42,1821	305,88	180
Osk. Pollak, Argenau	Hohensalza	17. 6. 11½	1,0095	24,99	4251
Th. Zimny, Ehl., Mogilno	Mogilno	18. 6. 9	1,9823	18,21	1528
Rud. Maske, Schneidemühl	Schneidemühl	18. 6. 10	0,0922	—	4510
Aug. Manske, Ehl., Usch	"	25. 6. 10	2,3970	51,42	165
Frau Hel. Dahlke, Alden	Wongrowitz	26. 6. 9	14,6120	55,23	75
G. Cohn, Konk., Rawitsch, Vorstadt	Rawitsch	4. 7. 10	—	—	324
Pommern.					
K. Wede, Neuendorf	Anklam	19. 6. 10	13,5910	57,57	—
Frau Hedw. Fick, Ducherow	"	18. 6. 10	3,5016	4,71	—
Herm. Wendler, Noerenberg	Noerenberg	1. 7. 11	1,7140	7,02	140
K. Berkhahn, Hermannsthal	Stepenitz	24. 6. 3½	0,8220	3,39	156
W. Seefeldt, Swinemünde	Swinemünde	8. 7. 9	0,1230	—	1544
Frieda Rockstroh u. Mtg., Treptow a. R.	Treptow a. R.	25. 6. 11½	—	—	240
Karl Schultz, Treptow a. Tollense	Treptow a. T.	29. 6. 10	0,0400	—	1066
Paul Geyer, Misdroy	Wollin	29. 6. 8	0,0780	—	655
Nordd. Kreditges., eingetr. Genossenschaft G. m. b. H., Misdroy		27. 6. 9	0,2350	—	2065
Sam. Spagat, Sagard	Bergen	20. 6. 10	0,7353	6	875
Ed. Eichentopf, Grimmen	Grimmen	15. 6. 10	1,2659	23,13	480
J. Breitsprecher, Wolgast	Wolgast	13. 6. 9½	—	—	200
Ernst. Braun, Ehl., Bütow	Bütow	24. 6. 10	0,1500	5,76	1566
W. Heinrich u. Mtg., Gr. Rakitt	Lauenburg	22. 6. 10	11,6890	40,68	60
Heinr. Ketelhut, Steinau	Rummelsburg	12. 7. 11	10,6430	36,81	114

Parzellierung

in Zawadda bei Lipnitza, Eisenbahnstationen Tokaren und Galsburg der Strecke Strasburg—Schönsee Westpreußen.

Am Freitag den 31. Mai 1912, von vormittags 10 Uhr an, halten wir an Ort und Stelle in **Zawadda**

Schluss-Termin

ab zum Verkauf des **Nath'schen Grundbesitzes,** bestehend aus

Hofstelle, Acker, Wiesen, Wald und Gärten

(ca. 506 Morgen),

im ganzen oder in einzelnen Parzellen unter günstigen Bedingungen. Das Restgut kann in beliebiger Größe mit reichlichem lebenden und toten Inventar gebildet werden. Wir machen noch besonders auf ein 10 Morgen großes Lehmlager aufmerksam, welches sich vorzüglich zur Anlage einer Ziegelei eignen würde.

Kaufliebhaber werden hiermit freundlichst eingeladen.

Nähere Auskunft erteilt schon vorher unser zuständiger Bezirksdirektor, Herr **Emil Neubecker** in **Marienwerder Wpr.,** Gorkener Allee 65, Telephon 260.

Magdeburger Güterbank,

Eingetragene Genossenschaft m. b. H. in Magdeburg.

Ostseebad Cranz

Pensionat G. Stark, Strandstraße 12.

Unmittelbar an der See und Korso. Ruhige, windgeschützte Lage, schöner Garten und bequem eingerichtete Logierzimmer. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise.

Kochkursus

für Damen besserer Stände. **Kursus vom 15. Juni bis 1. August, vom 1. August bis Ende der Saison.**

Chemische Reinigungsanstalt und Färberei

H. Bund, Thorn, Mellienstrasse 108, Fernruf 673,

grösstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Schnellste sauberste und billigste Erledigung aller Aufträge. Eilige Sachen in 24 Stunden, daher konkurrenzlos.

Blusen von 70 Pf. an.

Filialen: Coppernikusstr. 13,

D. Henoch Nachfl., Altst. Markt,

Kostenlose Zustellung und Abholung der Sachen.

Vorschuß-Verein zu Thorn,

E. G. m. u. H.

Zur Reisezeit empfehlen wir unseren Mitgliedern die Benutzung unserer diebes- und feuersicheren

Safes,

welche wir schon von **3.00 Mark an pro Jahr und Fach** vermieten.

Der Vorstand.

Zum bevorstehenden

Pfingstfest

offeriere ich in bekannter, guter Qualität:

Torten, abgeriebenen Kuchen, Blech- und Napfkuchen,

sowie alle anderen Kuchen.

Bestellungen bitte ich rechtzeitig aufzugeben, damit alles prompt erledigt werden kann. **Kuchen zum Backen** werden zu jeder Tageszeit angenommen, auf Wunsch **abgeholt** und **frei** ins **Haus** befördert.

Thorner Brotfabrik Karl Strube,

Telephon 703.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes offeriere ich

garnierte und ungarnierte Hüte,

sowie sämtliche Zutaten zu Damenputz: Blumen, Federn 2c.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das Inventar steht auch zum Verkauf.

Frieda Schlesinger, Breitestr. 17, 1,

im Hause von **Conrad Tack & Cie.**



Korsett-Fabrik,

Coppernikusstraße 30.

Eingang neuer moderner Korsetts.

Größtes Lager von Thorn.

Reparaturen und Wäsche der Korsetts schnell und billig.

Anfertigung von Maßkorsetts

nach gebrauchten Mustern in kurzer Zeit.

Frau M. Pohl.



Fahrräder,

erstklassiger Marken, wie:

Anker, Adler und Allreit

in großer Auswahl zu billigsten Preisen, ferner:

sämtliche Zubehör- und Ersatzteile,

sowie

Spezialräder von 55 M. an

empfiehlt

W. Zielke, Fahrradhandlung, Coppernikusstr. 22.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Wir empfehlen:

Pferderechen in verschiedenen erstklassigen Ausführungen.

Massey-Harris-Patent-Schwadenrechen und Heuwender

" " Grasmäher

" " Getreidemäher

" " Garbenbinder

nur neueste diesjährige Modelle

bei billigster Preisstellung.

Sämtliche Ersatzteile stets vorrätig.

Erfahrene Monteure disponibel.

E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn,

Maschinenfabrik.

Pension Lehmann-Herzberg,

Berlin W 35,

Potsdamerstraße 103 a, 1.

Altes Pensionat,

Zimmer mit und ohne Pension für Monate, Wochen und Tage.

— Mäßige Preise. —

Empfehlung aus ersten Gesellschaftskreisen.

Frau Hüttendirektor

Magdalene Pancke,

geb. **Schober.**

Ziehung schon 24. u. 25. Mai

Frankfurter Lotterie

zugunsten d. Deutschen Fliegerbundes

3169 Gewinne i. W. v. Mark

Hauptgewinne: **60000 20000 10000 5000**

Lose 1 M. 11 Lose aus verschied. Taus. 10 M.

Porto und Liste 25 Pf. extra

H. C. Kröger

Berlin W 8, Friedrichstr. 193 a.

Louis Hederich

Frankfurt a. M., Fahrgasse 148

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Bernsteinfußboden-Lackfarbe,

kg 1,40 Mk.,

bei 10 kg 1,30 Mk.,

bei noch mehr kg 1,20 Mk.

empfiehlt

Paul Weber, Drogerie, Culmerstraße 20.



empfiehlt

Carl Matthes,

Seglerstrasse.

Ziehung 13. u. 14. Juni

Ala-Lotterie

8419 Gewinne im Werte von M.

Hauptgewinne **133000 50000 10000** usw. usw.

Lose à M. 2.–

Porto und Liste 30 Pf. extra, zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft

Berlin N 24, Monbijouplatz 2

A. Molling

Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4

Stellmacherhölzer,

trocken und guter Qualität, als:

Rotbuchen, Eichen und **Birkenbohlen,**

Speichen und Felgen,

sowie **Birkenstangen** gibt billigst ab

Carl Kleemann,

Thorn-Mocker.

Fernsprecher 202.

Spargel,

stets frisch und sorgfältig sortiert, bei **J. G. Adolph,** Breitestraße, und **Robert Liebchen,** Neustädtischer **Markt.** Größere Posten zu Gesellschaften bitte vorher zu bestellen.

Kasimir Walter.